Gelsenkirchener Zeitung.

Bezugspreis monatlich durch Boten zugestellt oder durch die Post bezogen 1200 Mk.
Einzel-Nummer 50 Mk.
Erscheint täglich, außer an Sonn- und Festtagen.
Gratis-Beilagen: „Gelsenkirchener Sonntags-Zeitung“ und „Am Herdfeuer“.
Telegramm-Adresse: Gelsenkirchener Zeitung. — Postscheck-Konto Essen Nr. 131 46.
Geschäftsstelle: Gelsenkirchen, Ahstraße 37, geöffnet von morgens 8—1 Uhr, 2—6 Uhr abends.
Fernsprech-Anschluß: Amt Gelsenkirchen Nr. 124 und 125.
Verlag und Rotationsdruck von Chr. Münstermann in Gelsenkirchen.

Anzeigenpreis für 1 mm Raumhöhe (31 mm breit) 40 Mk., im Ortsverkehr 30 Mk., für Wohnungs- und Stellengesuche, sowie Verkäufe nicht geschäftlicher Art 20 Mk.
Reklamen 1 mm Raumhöhe (80 mm breit) 150 Mark.
Für Aufnahmen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für Aufträge mittels Fernsprecher wird keine Gewähr und für Druckfehler keine Haftung übernommen. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Etwaiger Rabatt gilt als Kassarabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Verantwortlich: für den Textteil: J. Paffendorf, für den Reklamen- und Anzeigenteil: W. Scheifes, beide in Gelsenkirchen.

Nr. 5 (Erstes Blatt) — Montag, den 8. Januar 1923 — 59. Jahrgang.

Drückende Ungewißheit drüben und hüben.

Die Stimmung in Deutschland. — Frankreichs Programm. — Die Kohlen-„Verfehlung“ Deutschlands. — Abwehr in England und Amerika.

Was nun?

Von unserm Berliner Vertreter.

Berlin, 7. Jan. 1923.

Seit dem Abbruch der Pariser Konferenz, der eine Verschärfung der internationalen Lage gebracht hat, hat sich noch nichts ereignet, woraus mit Sicherheit geschlossen werden könnte, was die nächsten Tage an Positivem bringen werden. Wir stehen sozusagen zwischen den Ereignissen. Zunächst liegen die Dinge im Augenblick so:

Die angestrebte Lösung der Wiederherstellungsfrage ist vorerst völlig fehlgeschlagen. Mit diesem Augenblick sind die mit der Wiederherstellung zusammenhängenden Einzelfragen wieder an den Wiederherstellungsausschuß zurückgefallen. Dieser wird bis zum 15. Januar auf unsere Note vom 13. November hin eine Antwort suchen müssen, die das von uns nachgesuchte Moratorium betreffen muß. Der Wiederherstellungsausschuß hat seine Verhandlungen bereits wieder aufgenommen und steht vor einer Entscheidung in der Kohlenfrage. Auf Grund eines Beschlusses wird am Montag ein deutscher Vertreter angehört werden, um sich über die Gründe der verminderten Kohlenlieferungen zu äußern. Diese Aufgabe liegt in den Händen des Präsidenten der Kriegslastenkommission Fischer, dem noch eine Reihe von Sachverständigen zur Seite stehen wird. Es scheint aber, als ob die Entgegennahme der deutschen Erklärungen nur formale Bedeutung haben wird, da man sich im Wiederherstellungsausschuß bereits darüber geeinigt haben soll, auch in dieser Frage „die vorsätzliche Verfehlung“ Deutschlands festzustellen. Das ist zweifellos ein weiterer Schritt Frankreichs auf dem Wege zur Verwirklichung seiner Gewaltpläne.

Wenn man also auch dieses neue Symptom, das in der Verzugserklärung Deutschlands wegen mangelhafter Kohlenleistungen enthalten liegt, richtig würdigen will, dann wird von selbst die Frage sich ergeben, wird Frankreich überhaupt die Beschlüsse des Wiederherstellungsausschusses abwarten oder nicht etwa schon vorher das ausführen, was es auszuführen beabsichtigt? Poincare hat zwar neulich in der Kammer selbst ausdrücklich hervorgehoben, da er auf eine militärische Aktion im Ruhrgebiet verzichte, dagegen an wirtschaftlicher Pfandnahme festhalte. Diese Erklärungen aber können ebensogut nur taktischer Natur gewesen sein. Poincare pflegt sich um solche platonische Erklärungen nicht viel zu kümmern.

Die Frage nach dem isolierten Handeln Frankreichs also ist die große brennende Frage, mit der sich alle Kabinette befassen müssen. Es gibt in Paris bereits Stimmen, die nicht einmal den 15. Januar abwarten wollen, sondern bereits den 31. Dezember als Stichtag bezeichnen, weil an diesem Tage das Moratorium faktisch abgelaufen sei. Man könne also jetzt schon handeln, weil Deutschland sich bereits jetzt im Verzug befinde. Diese Auffassung ist rechtlich unhaltbar, da der 15. Januar der nächste Zahltag ist und dieser erst abgewartet werden muß. Die Spanne von heute bis zum 15. Januar ist also die entscheidende, weil die sich in ihr abspielenden Ereignisse den Weg der europäischen Politik für die nächste Zeit bestimmen werden.

Wird Amerika innerhalb dieser Zeit zu einer Intervention bereit sein, um Frankreich in den Arm zu fallen? Eine Frage von höchster Wichtigkeit. Es heißt, daß Amerika bereits inoffiziell sondiert, wie die Kabinette zu dem Plan der Weltwirtschaftskonferenz stehen. Nachdem Frankreich aber selbst den rheinischen Friedenspakt schroff zurückgewiesen hat, wird man auf eine augenblickliche Intervention Amerikas zu große oder zum mindesten übertriebene Hoffnungen nicht setzen wollen, und es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß Frankreichs Nachepolitik die Welt durch ein eigenes Vorgehen vor eine vollendete Tatsache stellt, um dadurch jeden amerikanischen Vermittlungsvorschlag von vornherein unmöglich zu machen. Das einzig Positive von amerikanischer Seite scheint uns im Augenblick der Umstand zu sein, daß nach einem Vorschlag des amerikanischen Senators Robertson das frühere Mitglied im Wiederherstellungsausschuß Boyden wieder als ordentlicher Vertreter Amerikas in diesem Gremium gelten soll. Das würde, wenn Bradbury verbleibt, eine nicht unwesentliche Verschiebung des bisher in diesem Ausschuß herrschenden Charakters bedeuten.

Geht Frankreich isoliert vor — sei es nun auf Grund der bisherigen Verzugserklärungen hin oder eines für uns unannehmbaren Zahlungsultimatums — dann wird es sich darum handeln, ob England dies verhindern kann und wird. Man wird dieses kaum zu hoffen wagen, da die englischen Interessen im Orient einen Bruch mit Frankreich im gegenwärtigen Augenblick verbieten. Wir würden also in einem solchen Falle auf uns allein stehen, und es scheint uns darum in diesem Augenblick allerhöchster Gefahr notwendig zu sein, an die Einheit und Einigkeit des deutschen Volkes zu appellieren. Wir dürfen, was auch kommen mag, der Welt das Bild innerpolitischen Haders nie und nimmer bieten. Wir werden trotz aller Drangsalierung im Kerne stark bleiben, wenn wir einig sind. Im Angesicht neuer französischer Gewaltaten gibt es keine andere Parole als die der vollkommenen Geschlossenheit hinter der Regierung.

Die Atmosphäre in Europa ist für die deutsche Regierung jetzt von Grund auf eine andere wie im Frühjahr 1921, als wir uns erfolglos weigerten, das Londoner Zahlungsdiktat entgegenzunehmen. Diese Situation gilt es auszunützen, wenn die „Times“, ein Blatt, dem man keine unfreundliche Gesinnung gegenüber Frankreich vorwerfen kann, davon sprechen, England müsse Pressionsmaßnahmen vornehmen, um Frankreich zu hindern, wie vor 100 Jahren den Frieden in Europa zu stören. Es ist dies eine aufsehenerregende Meinungsäußerung, die auch für die deutsche Politik gewisse Fingerzeige gibt. Die Essenz der öffentlichen Meinung in Deutschland, soweit sie sich hat äußern können, ist auf den Ton gestimmt, daß die Regierung eine aktive Politik zur Wahrung der deutschen Interessen gegenüber den drohenden Gefahren treiben muß.

Der Wiederherstellungsausschuß.

Die Verfehlung Deutschlands in der Kohlenlieferung.

* **Paris**, 5. Jan. Der Wiederherstellungsausschuß tagte heute vormittag in amtlicher Sitzung von 9½ bis 11¼ Uhr. Der zweite englische Vertreter, Kemball Cook war zugegen. Barthou richtete an den Ausschuß die Aufforderung, bei den deutschen Kohlen- und Kokslieferungen des Jahres 1922 auf eine beabsichtigte Verfehlung zu erkennen. Beschluß soll Samstag gefaßt werden.

Am Montag werden deutsche Vertreter gehört.

WTB **Paris**, 6. Jan. Der Wiederherstellungsausschuß erörterte heute ausschließlich die Zulassung eines deutschen Vertreters in der Frage der Kohlenlieferungen. Barthou bemerkte, daß der Ausschuß schon während seines Aufenthaltes in Berlin von den deutschen Einwendungen bezüglich der Kohlenlieferungen Kenntnis genommen habe, und daß es überflüssig erscheine, sie noch einmal zu hören, Bradbury, der der Sitzung beiwohnte, bestand darauf daß Deutschland gehört werde. Es **wurde sodann beschlossen, einen Vertreter der deutschen Regierung Montagnachmittag zu hören.** (Das ist eine Geste ohne Bedeutung; da für die Mehrheit der Kommission „die Verfehlung“ doch feststeht.)

Nach dem „Intransigeant“ würde Poincare, wenn die Verfehlung Montag abend festgestellt werde,

sofort zu Sanktionen

schreiten, wenn die Feststellung Dienstag morgen beschlossen werde, dagegen erst drei Tage später, das heißt also Ende der Woche. Der erste Schritt von Wichtigkeit, der nach dem Blatt vorgesehen ist, wäre die

Besetzung von Essen mitsamt den Vorstädten

während Bochum verschont bleiben soll. In Essen wäre man dann geneigt, die ursprünglich für die Pariser Konferenz bestimmten deutschen Vorschläge entgegenzunehmen.

Die Aufteilung der Farbstofflieferungen.

WTB **Paris**, 6. Jan. Wie die „Chicago Tribune“ mitteilt, hat der Wiederherstellungsausschuß beschlossen, den im Friedensvertrag für Amerika bestimmten Anteil an den deutschen Farbstofflieferungen (22 v. H.) unter Frankreich, England, Belgien und Italien aufzuteilen, weil die amerikanische Regierung es unterlassen habe, ein Organ zur Uebernahme der Lieferungen namhaft zu machen. Wie das Blatt schreibt, haben die Farbstofflieferungen im vergangenen Jahre einen Wert von annähernd zehn Millionen Dollar gehabt, der sich in diesem Jahre noch erhöhen soll.

Frankreichs Programm.

WTB **Paris**, 6. Jan. Der „Neuyork Herald“ gibt von dem Programm, das die französische Regierung im Anschluß an die erwartete Feststellung einer deutschen Verfehlung in der Kohlenlieferungsfrage durchzuführen gedenkt, eine Darstellung, in der es heißt:

Nachdem der Wiederherstellungsausschuß der französischen Regierung seinen mit Stimmenmehrheit oder einstimmig gefaßten Beschluß über die Verfehlung Deutschlands mitgeteilt haben werde, werde das französische Kabinett sofort zusammentreten und die Absichten Frankreichs formell zur Kenntnis bringen sowie gleichzeitig seine Verbündeten zur Mitwirkung auffordern. Die Mitteilung werde an sämtliche Verbündeten, einschließlich Englands, gehen, und eine Abschrift wahrscheinlich auch an die Vereinigten Staaten. Daneben werde Deutschland mitgeteilt werden, daß Frankreich und wenigstens auch Belgien — hinsichtlich Italiens bestünden einige Zweifel — zur

Beschlagnahme der Forsten im Rheinland, zur Besteuerung der Kohle

schreiten und in jedes Zollamt im Ruhrgebiet und an den Grenzen des Rheinlandes französische Beamte zur Einziehung der 26prozentigen Ausfuhrabgabe einsetzen würden. Deutschland werde aufgefordert werden, diese Maßnahmen zu unterstützen, und von seiner Haltung werde der

Umfang der militärischen Vorsichtsmaßnahmen

abhängen, die Frankreich bei der Durchführung dieses Planes treffen werde. An einem bestimmten Tage, der, wie man annehme, zunächst für Mitte nächster Woche angesetzt sei, würden

mehrere tausend französische Beamte

einschließlich eines Stabs von Ingenieuren, sich auf ihre Posten in den Forstverwaltungen, Bergwerksdirektionen und Zollämtern begeben. Sie würden von französischen Truppenabteilungen begleitet sein, die für ihren Schutz zu sorgen hätten und Ausständen und Unruhen zuvorkommen sollten. Die hierfür erforderliche Truppenzahl werde nichtamtlich auf 7500 Mann geschätzt. Die Truppen würden aus dem Düsseldorfer Dreieck herausgezogen werden, wo die Bevölkerung den Franzosen längere Zeit keine Sorge gemacht habe. Im Rheinland und entlang der französischen Grenze seien indessen insgesamt 280 000 Man verfügbar, falls die vorgesehenen Maßnahmen auf ernsten Widerstand stoßen sollten. Zum Beweis ihrer Solidarität mit den Franzosen hinsichtlich dieses Vorgehens hätten die Belgier eine kleine Vertretung im Hauptquartier für jede Truppenbewegung zugesagt, aber auch die belgischen Divisionen in Aachen sollten verstärkt werden, um gegebenenfalls als Reserve zu dienen.

Sollte der Wiederherstellungsausschuß am 15. Januar, wenn diese Maßnahmen im Gange wären, beschließen, Deutschland auf Grund des von Poincare aufgestellten Systems produktiver Pfänder, gegen das England Einwendung gemacht habe, einen Zahlungsaufschub gewähren, dan würden die obengenannten französischen Maßnahmen neben dem Aufschub einhergehen, für den Augenblick jedoch betrachte man Zahlungsaufschub und Pfandnahme als unabhängig voneinander.

Die Veröffentlichungen des „Neuyork Herald“ sind den amtlichen Stellen ungelegen gekommen. Sie veranlassen heute den „Temps“ zu der vorsichtig gehaltenen Erwiderung, es handle sich um einfache Vermutungen. Die französische Regierung habe ihre Absichten den Verbündeten bekanntgegeben, aber es liege kein Anlaß vor, Mitteilungen zu machen oder fremde Mitteilungen zu dementieren. Die französische Regierung werde sich bestimmt ihre Entschlußfreiheit hinsichtlich ihres Programms und des Zeitpunktes seiner Durchführung vorbehalten.

*

Die angebliche erste Etappe.

* **Paris**, 6. Jan. Die „Daily Mail“ schreibt: **Die französischen Pläne, die die Bewilligung eines zweijährigen Zahlungsaufschubs an Deutschland gegen Beschlagnahme gewisser Garantien zum Gegenstand haben, werden Deutschland bald nach dem 15. Januar bekannt gegeben werden, doch will die französische Regierung sich nicht sofort in den Besitz aller von ihr beantragten Garantien setzen. Die erste Etappe in dem französischen Vorgehen wird die Beschlagnahme jener Garantien sein, die sich im besetzten Rheinland befinden. Die Garantien des Ruhrgebiets, die eine bewaffnete Besetzung notwendig machen, sollen erst später ergriffen werden. Nach dem Plane des Marschalls Foch werden hierfür insgesamt 45 000 Mann benötigt werden. Einer Mobilisierung wird es nicht bedürfen, einzelne der jetzt im Rheinland befindlichen Truppen werden nach Essen und Bochum vorgeschoben werden, andere Einheiten, die zurzeit in Frankreich stationiert sind werden deren Stelle im Rheinland einnehmen.**

*

„Die Rheinarmee ist in Bereitschaft.“

WTB **Paris**, 6. Jan. Der „Matin“ schreibt: Poincare hat gestern nach Warschau, Bukarest, Prag und Belgrad telegraphiert, um die befreundeten Regierungen über die durch die Konferenz geschaffene Lage zu unterrichten. Sie könnten aber beruhigt sein, man werde von ihnen nicht verlangen, zwischen den beiden Mächten zu wählen, die die hauptsächlichen Gründer

---

Das Haus Selstermann.

Von Wilhelm Herbert, München. (9

Drittes Kapitel.

Gretchen Selstermann war am nächsten Morgen früh ausgegangen, um für ihre Mutter, die heute Geburtstag hatte, einen Blumenstrauß zu besorgen.

Ihr Weg führte sie an der Kanzlei von Dr. Weiß vorüber.

Eben, als sie an ihn dachte, trat er leichten und eiligen Schrittes aus dem Hause.

„Zu meinem Vater?“ fragte sie gespannt.

„Ja freilich!“ antwortete er. „Ihm ein schweres Unrecht abbitten!“

„Sie meinem Vater ein Unrecht abbitten?“

„Doch! Doch!“ entgegnete er und lenkte in die stille Seitenstraße ein. „Ich habe einen häßlichen Verdacht gegen Ihren Bruder Alfred ausgesprochen, der Ihren Herrn Vater erboste. Denn ich weiß jetzt, daß ich auf durchaus falscher Fährte war.“

„Ich verstehe Sie nicht!“ antwortete sie mehr beunruhigt als neugierig.

„Ich darf Ihnen für den Augenblick nichts weiter sagen!“ erwiderte er. „Aber ich hoffe, daß sich noch heute alles so aufklären wird, daß ich rücksichtslos auch mit Ihnen darüber sprechen kann. Ich bin so unendlich froh darüber — froh, obwohl ich gerade etwas Erschütterndes erlebt habe. Wir Menschen sind nun einmal schon solche Egoisten für uns selbst und für die, die wir lieb haben, daß wir das Schwerste, was andere trifft, mit einem gewissen Frohmut aufnehmen, wenn es uns selbst und den uns nahe Stehenden Erleichterung bringt!“

„Was Sie erlebt haben, hängt also mit uns zusammen?“ fragte sie.

„Ja!“ antwortete er. „Erschrecken Sie nicht zu sehr: Müller hat sich erschossen!“

„Was für ein Müller?“ Doch nicht unser Müller — unser alter Kassierer?!“

„Er ist's!“ bestätigte Dr. Weiß. „Ich weiß es leider aus nur zu guter Quelle — seine Tochter, die keinen andern Rat wußte, war eben bei mir und hat es mir mitgeteilt!“

„Die arme Lore!“ sagte Gretchen Selstermann erschüttert. „Der der Vater ein und alles war auf der Welt! Die niemand sonst hatte und haben wollte. O Gott! Ich mache mir solche Vorwürfe. Ich war früher öfter bei ihr — ich hatte sie öfters zu uns eingeladen — ihre zielbewußte, fröhliche Art, ihr starres Frauentum war mir so sympathisch. Ueber den eigenen Gedanen habe ich aber in den letzten Monaten ganz diese kleine, lose Freundschaft vergessen. Ich hätte sie mehr pflegen sollen — ich hätte sie nicht vernachlässigen dürfen; vielleicht hätte ich ihr irgend etwas sagen können, von ihr etwas erfahren, was die Katastrophe hätte vermeiden lassen . . .“

„Machen Sie sich deswegen keine Vorwürfe!“ sagte der junge Anwalt bestimmt. „Lore Müller hat selber keine Ahnung, warum ihr Vater seinem Leben ein Ende gemacht hat. Er ist vollkommen unvermutet geschieden. Er kam nachts nicht nach Hause und, als man nachforschte, hat man ihn auf dem Friedhof an dem Grabe seiner Frau mit der Wunde in den Schläfen gefunden!“

„Und er hat seinem Kinde, an dem er mit solcher Zärtlichkeit hing, kein Wort der Aufklärung, des Trostes hinterlassen?! rief Gretchen erstaunt und erschüttert.

„Sie hat bis jetzt wenigstens nichts vorgefunden! Deswegen eben war sie bei mir“, erwiderte Dr. Weiß.

„Oh!“ sagte seine Begleiterin und seufzte beklommen. „Dann liegt etwass sehr Schlimmes vor — dann hängt die Todesursache mit Dingen zusammen, die Müller seiner Tochter nicht sagen konnte, von denen er annahm, daß sie nach seinem Ende früh genug erfahren würde — wenn nur nicht in unserm Hause etwas geschehen ist!“

Der junge Jurist sah sie verblüfft an. „Nein! Aber nein, Fräulein Gretchen!“ sagte er beruhigend. „Sie sehen zu schwarz! Sie müssen nicht alles und jedes auf dem flüstern Hintergrund einstellen, den Sie Ihren Familiengedanken geben!“

„Mögen Sie recht haben!“ antwortete das Mädchen sehr ernst und blieb stehen. „Aber verzeihen Sie: Ich will jedenfalls sofort zu Lore. Ich weiß, sie hat niemand auf der Welt. Ich würde nicht ruhig werden können, wenn ich nicht zu ihr ginge. In einer solchen Stunde, stelle ich mir vor, darf ein Mensch nicht ganz allein sein. Wenn man auch keinen Trost geben kann, der irgend einen Anspruch auf Wert erheben dürfte — sie ist doch nicht ganz allein!“

Er drückte ihr stumm die Hand und ging mit seinen eigenen Gedanken, die durch das Gespräch neue Anregung bekommen hatten, dem Hause Selstermanns zu. Und wieder, wie neulich, mußte er Gretchens klare Auffassung der Dinge bewundern. Hatte ihr Verstand nicht sofort den Punkt herausgegriffen auf den allein es nach seiner Meinung ankam?! Mußte nicht eine Schuld im Geschäfte die Ursache an dem Tode des Mannes sein, der sonst, soviel sich von seiner Tochter ermitteln ließ, ein zurückgezogenes, einwandfreies Leben geführt, und aus diesem jedenfalls keinen Grund zu einer solchen Gewalttat hergeleitet hatte?! Denn seine Liebe zu seinem einzigen Kinde, zu der einzigen Lebensgefährtin, hätte ihn doch weit eher mit tausend Banden an das Leben fesseln müssen. Es mußte also etwas vorliegen, was ihn, gerade aus dieser Liebe heraus, das Ende dem Weiterleben vorziehen ließ, weil das letztere dem Kinde Sorgen, Unruhe, Schande gebracht hätte.

Kein Zweifel er war auf dem rechten Wege.

Und wieder empfand Dr. Weiß, so sehr ihn das Schicksal Lores dauerte, trotzdem eine gewisse Erleichterung bei dem Gedanken an den Verdacht, den er hegte. Denn in gleichem Maße, wie dieser das Andenken des Toten belastete, befreite er die Glieder der Familie, die dem Rechtsanwalt um seiner Liebe zu Gretchen willen so teuer war.

Selstermann kam ihm schon unter der Tür seines Privatkontors entgegen. Er sah abgespannt und übernächtigt aus und streifte mit einem raschen unruhigen Blick das Gesicht des Besuchers, als er diesem einen Stuhl und eine Zigarette anbot.

Dr. Weiß lehnte die Letztere dankend ab und sagte sehr ernst: „Herr Selstermann, das Schicksal hat mich schneller, als ich jemals gedacht hätte, einen Blick in die geheimen Zusammenhänge tun lassen, aus denen sich vielleicht die dunklen Dinge in Ihrem Hause erklären. Es scheint, der, den wir suchen, hat sich selbst gerichtet, ehe einer von uns an ihn auch nur gedacht hätte.“

Der Kaufmann war erblaßt und griff mit der Hand nach der Stuhllehne, ohne seine Erregung verbergen zu können.

„Was gibt's,“ fragte er kurz.

„Ihr Kassierer Müller hat sich heute nacht erschossen!“ antwortete Dr. Weiß und sah ihn gespannt an.

Selstermann drehte sich mit einem unwillkürlichen Ruck nach der Tür des Kassenzimmers hin.

„Es gibt noch ein Mittel, mich zu befreien“ . . . , hörte er den Alten sagen, wie dieser wegeilte.

„Müller?! fragte er, einen Augenblick fassungslos. „Müller?!“

Dann plötzlich kam es wie eine geheime Freude über ihn. Es ware ihm, als wäre der Druck, der die Nacht über auf ihm gelegen, mit einem Aufschnaufen von seiner Brust gewichen. Alle Befürchtungen, die er an den Namen des Kassierers geknüpft, schienen beseitigt. Im Gegenteil, mit Müllers Tod war nicht nur das, was er seit gestern abend besorgte, erledigt — auch alles übrige, ältere, das auf dem Hause lastete, was seine Frau bedrückte, was seinen Sohn mit hereingezogen hatte — alles war damit in Ordnung gebracht. Und gerade der, von dem er gestern noch Unannehmlichkeiten in dieser Richtung erfahren und erwartet hatte, wies ihm selbst den Weg. Ja, diese klugen Juristen.

Das alles war ihm blitzschnell durch den Kopf gefahren, ohne daß sein Mienenspiel dem Beobachter etwas davon verraten hätte.

„Wie, Müller?! sagte Selstermann jetzt im Tone wohlwollendster Teilnahme und menschenfreundlicher Ergriffenheit. „Hm, Hm! Sagt' ich's doch in den letzten Zeiten wiederholt, daß der Mann schwer überarbeitet sei, Erholung brauchte . . . aber er wollte es ja nie recht haben: er ließ sich nicht fortbringen. Daß allerdings die Nervosität so schwer gewesen, daß er zur Waffe griff, hätte ich nie vermutet!“

„Und Sie denken an nichts anderes als an Nervosität?“ fragte Dr. Weiß gespannt. „Sie denken nicht daran, daß hier eine tiefere Ursache, eine Schuld zugrunde liegen könnte?!“

Der Blick Selstermanns huschte lauernd und spöttisch über das arglose Gesicht des Anwalts.

„Aber,“ — sagte er mit einer Art Entrüstung — „aber Herr, Doktor, wie könnte ich an so etwas denken?! Das hieße ja das Gedächtnis meines alten, grundehrlichen Müller in der ersten Stunde verunglimpfen, da er nicht mehr hier im Hause ist. Er war doch die erste und wichtigste Vertrauensperson des Geschäftes!“

„Und Sie erachten es für vollkommen ausgeschlossen, fragte Dr. Weiß dringend, „daß er dieses Vertrauen mißbraucht hätte, das ihm doch dazu gerade selbst die beste Gelegenheit gegeben haben würde!“

„Ausgeschlossen!“ sagte der Kaufmann im Tone festester Ueberzeugung. „Gar kein Gedanke daran!“

Aber der junge Jurist hatte sich schon zu sehr in seine Idee eingelebt, als daß er sich ohne weiteres davon hätte abbringen lassen. „Fräulein Lore Müller,“ fuhr er fort, „die eben bei mir war, um mir den Tod ihres Vaters mitzuteilen, hat mich, weil sie sonst niemand kennt, an den sie sich wenden zu dürfen glaubte, ersucht, alles zu tun, um die ihr völlig unbekannte Todesursache aufzuklären. Sie hat mir erklärt sie betrachte es als das heilige Vermächtnis ihres Vaters, — der ihr sonst kein Wort hinterlassen — daß sie alles daransetze, den Grund des Hinscheidens herauszubringen, über den er selbst aus irgend einem geheimen Motiv geschwiegen habe oder schweigen habe müssen. Sie erklärte mit einer liebevollen Erbitterung, die ihr die Augen mit Tränen füllte, daß sie unter keinen Umständen irgend einen Makel auf dem Andenken ihres Vaters ruhen lassen werde. Aber gerade diese Heftigkeit, mit der sie für die Ehre des Toten eintrat, bestärkte mich in dem Verdacht, daß sie selbst einen bestimmten Argwohn habe . . und dieser Argwohn kann sich doch, wenn ich damit zusammenhalte, was Sie, Herr Selstermann, mir gesagt haben, nur in der einen einzigen Richtung bewegen!“

Der Kaufmann hatte, vor sich hinblickend, den Gedankengang des Rechtsanwalts genau verfolgt.

(Fortsetzung folgt.)

ihrer staatlichen Einheiten gewesen seien. Sie wüßten, daß Frankreich mit ihnen sei. Es sei unwahrscheinlich, daß England in dem Bestreben, Deutschland zu schonen, so weit gehen werde, ihre wesentlichen Interessen hintanzustellen.

Der „Matin" hat weiter: Die Rheinarmee ist in Bereitschaft. Die Urlauber sind zurückberufen. Alles übrige interessiert den Marschall Foch, und man kann sicher sein, daß er in dem Augenblick bereit sein wird, in dem die französische Regierung es für zweckmäßig halten wird, zu handeln.

*

Die Haltung Belgiens.

WTB **Paris**, 6. Jan. Nach der „Chicago Tribune" hat der belgische Ministerpräsident Theunis gestern abend auf Befragen erklärt, **Belgien habe sich auf keinerlei militärische Maßnahmen festgelegt.** Die belgische Abordnung sei nicht ermächtigt gewesen, derartige Abmachungen zu treffen. Sie habe den Standpunkt vertreten, daß der französische Plan zur Verhandlungsgrundlage gemacht werden müsse, weil die englischen Vorschläge einfach unannehmbar gewesen seien. Was deren Ablehnung anbelange, stehe Belgien entschieden hinter Frankreich, hoffe aber, daß sich eine Möglichkeit finden lasse, die bestehenden Meinungsverschiedenheiten zu überbrücken.

*

Eine Arbeiterkundgebung für die friedliche Lösung.

* **Paris**, 6. Jan. Eine großzügige Kundgebung hat gestern abend stattgefunden. Der Allgemeine Arbeitsverband (C. G. T.), die sozialistische Partei und die Liga für Menschenrechte haben eine Kundgebung für die friedliche Lösung der Wiederherstellungsfrage veranstaltet. Redner waren der Abgeordnete Blum, der Abgeordnete Paul Boncour für die Liga der Menschenrechte und Jouhaux für die Gewerkschaften. In feierlichster Weise **wurde gegen eine Politik Verwahrung eingelegt, die Frankreich in den Verdacht bringen könne, eine verschleierte Annexion zu betreiben oder die Zerstückelung der deutschen Einheit vorzubereiten.** Es wird für das deutsche Volk das Recht, frei über sich zu verfügen, in Anspruch genommen und scharf protestiert gegen jede Politik der Reaktion, die friedensfeindlich sei. Man werde sich einer Politik der Brutalität und des Abenteuers durch den Protest der Arbeiterklasse widersetzen. Die angenommenen Entschließungen verlangen den Schiedsspruch des Völkerbundes.

*

Poincare über das Urfehdeangebot.

WTB **Paris**, 5. Jan. Poincare hat dem französischen Botschafter in Washington drahtlich mitgeteilt, daß er von dem französischen Botschafter in Berlin einen Bericht über die Erklärung des deutschen Ministers des Auswärtigen, v. Rosenberg, an den Berliner Berichterstatter der Associated Preß über den Vorschlag eines Sicherheitspaktes (Urfehdeangebot) erhalten habe, und dazu folgendes bemerkt:

Diese Erklärungen des Ministers v. Rosenberg sind sehr bezeichnend. Ich bitte Sie, mit Staatssekretär Hughes darüber zu sprechen und ihn auf folgendes aufmerksam zu machen: 1. Als Deutschland diese Vorschläge machte, wollte es, wie Minister Rosenberg zugibt, uns zur Räumung des linken Rheinufers veranlassen, bevor es seine Verpflichtungen erfüllt habe. 2. Es ist Unsinn zu behaupten, Deutschland wäre vor seinem Eintritt in den Völkerbund nicht allen Bestimmungen des Versailler Vertrags, die seine Unterschrift tragen, unterworfen, und es stünde ihm heute frei, Frankreich anzugreifen. 3. Der Vorschlag, Frankreich, England und Italien nicht anzugreifen, stellt es Deutschland völlig frei, unsere kleinen Verbündeten, namentlich die Polen und die Tschechen ja sogar neutrale Länder, wie Dänemark, anzugreifen, um die von Polen und Dänen bewohnten Gebiete wieder an sich zu reißen und mit der Vorbereitung seiner Vorherrschaft über Europa von neuem zu beginnen. Wir wissen schon jetzt sehr gut, daß Deutschland, sobald es wieder Krieg anfangen würde, sich von neuem auf die kleinen Völker stürzen wird. Sein Sicherheitspakt würde ihm das Recht dazu nicht nehmen, uns aber untersagen, jenen zu Hilfe zu kommen.

Diese neuen Erklärungen Poincares verschlimmern noch den Eindruck der illoyalen Kampfesweise, die er sich gegen Deutschland erlauben zu können glaubt. Solche Art der Polemik sollte in diplomatischen Schriftstücken eines großen Landes nicht vorkommen. Die deutsche amtliche Antwort wird wohl nicht ausbleiben.

Ein englisches Urteil über die Sanktionen.

WTB **Berlin**, 7. Jan. Der „Manchester Guardian" beschäftigt sich in einem ausführlichen Artikel mit dem von Frankreich auf Grund des Versailler Vertrages in Anspruch genommenen Recht zu Sanktionen gegen Deutschland. Auf Grund einer eingehenden Analyse der in diesen Tagen so oft erwähnten Paragraphen 17 und 18 der Anlage I zum Entschädigungskapitel des Vertrages kommt der Artikel zu Ergebnissen, die mit der deutschen Auffassung in allen Punkten übereinstimmen.

Zunächst weist er nach, daß es sich bei den für den Fall einer vorsätzlichen Nichterfüllung der Entschädigungsverpflichtungen vorgesehenen Maßnahmen nach allen Regeln der Vertrags- und Gesetzesauslegung

ausschließlich um Maßnahmen wirtschaftlicher oder finanzieller Art,

keinesfalls aber um territoriale handeln kann. Das sei zweifellos der Grund, weswegen Poincare selbst jede Absicht einer militärischen Besetzung des Ruhrgebiets in Abrede gestellt und lediglich von der Entsendung von Ingenieuren und Zollbeamten gesprochen habe. Man werde jedoch in England prüfen müssen, ob die Verwendung solcher Personen eine wirtschaftliche und finanzielle Maßnahme und nicht vielmehr eine

Besetzung unter anderm Namen

sei. Der Artikel bezeichnet es weiter als einen Verstoß gegen den ganzen Geist und Wortlaut des Versailler Vertrages, wenn Frankreich behaupte, ohne Zustimmung seiner Verbündeten gegen Deutschland vorgehen zu können. Dabei wird auf ein höchst bemerkenswertes französisches Zeugnis für diese Auffassung hingewiesen. In dem amtlichen Bericht des von der französischen Kammer für die Prüfung des Versailler Vertrages eingesetzten Ausschusses heiße es ausdrücklich, daß die bei Nichterfüllung der Entschädigungsverpflichtung vorgesehenen Maßnahmen von den Verbündeten in gemeinsamem Einverständnis zu treffen seien. Der Verfasser dieses Berichts sei kein anderer als Herr Barthou, der jetzige Vorsitzende des Wiederherstellungsausschusses, und die französische Kammer habe seine Auslegung des Paragraphen 18 bei der Ratifikation des Vertrages angenommen.

Ferner weist der Artikel auf die Zusicherungen hin, welche die Verbündeten Deutschland seinerzeit in Versailles vor der Unterzeichnung des Vertrages gegeben haben. Er zitiert die bekannten Stellen aus dem Ultimatum der Verbündeten vom 16. Juni 1919, die nachdrücklich hervorheben, daß der Wiederherstellungsausschuß

keineswegs berechtigt sein solle, sich in die inneren Angelegenheiten Deutschlands einzumischen

oder der deutschen Regierung Vorschriften über die innere deutsche Gesetzgebung zu machen. Diese Zusicherungen seien für die Verbündeten bindend. England sei zwar nicht gegen eine Beaufsichtigung der deutschen Finanzen, widersetze sich aber einer vollständigen Kontrolle. In Frankreich leugne man nicht, daß die Zusicherungen des Ultimatums jetzt sehr unbequem seien. Man drehe die Sache dort aber so, daß, wenn Deutschland um einen Zahlungsaufschub bitte, man von ihm dafür die Erfüllung gewisser Bedingungen verlangen könne. Wenn man tatsächlich berechtigt sei, das zu verlangen, so sei Deutschland nicht minder berechtigt, es abzulehnen.

Schließlich wird im Zusammenhang mit den kürzlichen Beschlüssen des Wiederherstellungsausschusses über die deutschen Holzlieferungen dargelegt, daß in diesem

Falle die Anwendung der Strafbestimmungen des Versailler Vertrages

überhaupt ausgeschlossen

sei. Diese Lieferungen bestünden unter besonderen vertraglichen Abmachungen, wonach für nicht bemirkte Lieferungen gegebenenfalls eine entsprechende Barzahlung geleistet werden müsse. Eine solche Barzahlung sei deshalb die einzige Folge, die an die vom Wiederherstellungsausschuß angenommene Verfehlung Deutschlands geknüpft werden dürfe. Wenn Frankreich dem entgegen behauptet, daß neben jenen besonderen Abmachungen über die Lieferungen auch die allgemeinen Bestimmungen des Versailler Vertrages anwendbar seien, so bedeute das, daß man die besonderen Abmachungen nur noch zur Hälfte anerkennen wolle. In dieser langen Kette von zerbrochenen oder halbzerbrochenen Gliedern — so schließt der Artikel — hängen die Rechtsgründe für die Befugnis Frankreichs, zwangsweise und allein gegen Deutschland vorzugehen.

*

Sehr ernste Fragen.

WTB **London**, 6. Jan. Die „Times" schreiben in einem Leitartikel, das Scheitern der Pariser Konferenz werfe eine Anzahl sehr ernster Fragen auf. Wo werde künftig die zuständige Stelle für die Durchführung des Friedensvertrages sein, wer werde gegen seine Verletzung Wache stehen? Welche Stellung werde der Wiederherstellungsausschuß und der Botschafterrat haben? Die gesamte Entschädigungsfrage hänge nunmehr in der Luft. Diese Fragen könnten nach dem Friedensvertrage maßgebend nur von allen Verbündeten gemeinsam behandelt werden. Diese stimmten nicht überein. England und Frankreich befänden sich in grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten mit Bezug auf die Durchführung der finanziellen Bestimmungen des Vertrages. Es bestehe keine Richtschnur mehr für den Ausschuß. Die Franzosen beanspruchten Handlungsfreiheit. Sie würden möglicherweise handeln gemäß ihrer Auffassung über das nach den Umständen Erforderliche. Aber mit welcher Befugnis? Die britische Regierung habe es abgelehnt, die Verantwortung für die von Frankreich beabsichtigten Maßnahmen zu übernehmen. Auch der britische Vertreter in der Kommission werde kaum in der Lage sein, diese Verantwortung zu übernehmen. Die Belgier und Italiener würden Frankreich vielleicht aus verschiedenen Gründen unterstützen. Wenn es jedoch dazu übergehe, Strafmaßnahmen im Ruhrgebiet oder sonstwo anzuwenden, so würden diese von seinen hauptsächlichen Verbündeten mißbilligt werden. Die gesamte Frage der so wichtigen Forderungen Großbritanniens an Deutschland werde in der Schwebe gelassen. England sei fest überzeugt, daß das von Frankreich beabsichtigte Vorgehen die Aussicht auf Einziehung des Entschädigungsbetrages vermindere. **Das gesonderte Vorgehen Frankreichs gefährde die Rechte der übrigen Verbündeten.**

*

Keynes über den Konferenzabbruch.

Π **London**, 7. Jan. Der Engländer Keynes veröffentlicht in der „Westminzer Gazette" einen Artikel über die vermutlichen wirtschaftlichen Folgen des Abbruches der Pariser Konferenz. Er schildert vornehmlich die Folgen, die aus einer Besetzung des Ruhrgebietes für Frankreich selbst entstehen müßten. Er sagt folgendes:

„Bisher hat Frankreich die bösen Resultate der Inflation vermeiden können, wegen des der Bevölkerung selbstverständlich erscheinenden Glaubens an den Wert der französischen Renten als einer Kapitalanlage und wegen ihrer Bereitschaft zu sparen und ihrer Regierung ihre Geldmittel zu leihen. Dieses Vertrauen aber wird zusammenbrechen, wenn der Franc von zweifelhaftem Werte wird, wozu manche Bedingungen schon vorhanden sind. Jede Aktion, die daher den internationalen Kredit Frankreichs erschüttert, muß erschreckende Wirkungen auf seine wirtschaftliche Lage haben. Mehr noch aber möchte ich mit allem Nachdruck unterstreichen, daß eine Sonderaktion Frankreichs im gegenwärtigen Stadium wahrscheinlich **das absolute Ende der Reparationen** bedeutet. Wenn es in Uebereinstimmung mit der besten Meinung, wie weit Deutschland wirklich zahlen kann, handelt, dann kann Frankreich noch hoffen, eventuell eine sehr wesentliche Summe zu erhalten. Ergreift es aber Zwangsmaßnahmen, so wird es wahrscheinlich durchaus nichts erhalten. Frankreich wird nichts erhalten aus mehreren Gründen. In erster Linie wird es durch die Wirkung seiner Aktion auf Deutschlands Kredit und Industrie es für Deutschland unmöglich gemacht, Zahlungen an Frankreich zu leisten. 2. wird **es durch Bruch des Vertrages selbst Deutschland die Rechtfertigung dafür geben, zu erklären, daß, da der Vertrag durch Frankreichs eigene Handlungsweise nichtig gemacht worden sei, nun auch Deutschlands Annahme von Verbindlichkeiten hinfällig geworden sei."**

Keynes hat in allen Punkten ein so klares Urteil über die vernichtende Wirkung eines gewaltsamen französischen Ausbeutungsvorgehens abgegeben, daß dem nichts mehr hinzugefügt werden braucht. Nur auf eines seiner Argumenten sei hier besonders hingewiesen: wenn Frankreich den Vertrag von Versailles selbst in Fetzen zerreißt, dann wird es von uns nicht mehr verlangen dürfen, daß wir uns an seine Paragraphen zu halten verpflichtet sind.

Und Amerika?

Kein internationaler Kongreß.

☆ **London**, 6. Jan. Reuter meldet aus Washington: **Das Staatsdepartement dementiert die Meldung, wonach die Vereinigten Staaten auf Ersuchen Großbritanniens einen internationalen Kongreß zur Erörterung der Reparationsfrage einberufen werden.** Offiziell wird erklärt, die Vereinigten Staaten hätten bereits alles getan, was ihnen möglich sei um auf die Lösung des Problems hinzuwirken. Die Anregung des Staatssekretärs Hughes, eine Finanzkommission zur Beurteilung der Reparationsfrage zu ernennen, sei der französischen Regierung unterbreitet worden. Jede Aktion wegen Einberufung einer solchen Kommission müsse notwendigerweise von Frankreich (!!) ausgehen.

Harding soll freie Hand haben.

* **Frankfurt**, 6. Jan. Aus Neuyork wird der „Frankfurter Zeitung" berichtet: Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten, der nach dem Abbruch der Pariser Konferenz zusammenberufen wurde, beschloß, dem Präsidenten Harding für die weitere Behandlung der Entschädigungsfrage freie Hand zu lassen. Manche Zeitungen, namentlich die „Evening Post", die „World" und die „Times", fordern das Eingreifen Amerikas gegenüber den französischen Plänen, um eine Katastrophe zu verhindern.

Das Kabinett berät.

* **Paris**, 6. Jan. Die „Daily Mail" meldet aus Washington: Das Kabinett trat gestern in Beratungen über die Lage in Europa ein. Von zuständiger Seite wird gemeldet, daß das

Programm der Vereinigten Staaten

nunmehr etwa das folgende ist: Staatssekretär Hughes wird unterrichtende Verhandlungen einleiten, um zu sehen, ob die Mächte zurzeit bereit sind, eine **internationale Sachverständigenkonferenz zuzulassen**, die eine praktische Lösung der Entschädigungsfrage zu empfehlen hätte, und an der auch die Vereinigten Staaten teilnehmen würden. Er wird sich ferner darüber unterrichten, ob die Mächte **eine Vertagung aller politischen Erörterungen** über die Wiederherstellungsfrage bis nach Beendigung der Beratungen eingehen wollen. Würde dieser Plan nicht durchdringen, so würden die Vereinigten Staaten **der Welt sagen, wer der Verantwortliche ist.** Falls Frankreich das Ruhrgebiet beträten sollte, werden die Vereinigten Staaten nachdrücklich Einspruch erheben, und dieser Einspruch wird die Gestalt einer Zurückziehung der amerikanischen Truppen vom Rhein annehmen, wofür übrigens im Kongreß starke Stimmung herrscht. Der Kriegssekretär Weeks erklärte übrigens nach dem Kabinettsrat, es seien Aussichten vorhanden, daß die amerikanischen Truppen in der nächsten Zukunft vom Rhein nach Hause berufen würden.

Eine furchtbare Verantwortung.

WTB **London**, 6. Jan. Wie aus Neuyork berichtet wird, schreibt die „Neuyork World" zu dem Abbruch der Pariser Konferenz, die Grundursache des Abbruchs sei die Frage, ob Deutschlands Industrie im Namen der Wiederherstellung zerstört oder im Interesse des europäischen Handels wiederhergestellt werden solle. Die Engländer seien beigegangen und hätten es Frankreich überlassen, seine Politik auszuführen. Eine furchtbare Verantwortung liege auf der französischen Regierung. Sie sei zu Maßnahmen verpflichtet, die nach Ansicht so gut wie der gesamten neutralen Welt gefährlich, herausfordernd und zerstörend seien. Frankreich sei frei zu handeln; es sei frei, durch Erfahrung zu lernen. Es sei zu wünschen, daß diese Erfahrung nicht so kostspielig sein werde, wie die meisten Neutralen befürchteten.

Der „Neuyork Herald" schreibt, Amerika sei es sich selbst und der Welt schuldig, zu fordern, daß an Stelle dieses Kampfes ein Schiedsgericht trete.

Die „Neuyork Times" fragen, ob die amerikanische Regierung die gegenwärtige Gelegenheit ergreifen werde, um auf einen andern Plan für die Lösung der Wiederherstellungsfrage zu dringen.

*

Auch in England denkt man an Zurückziehung der Besatzungstruppen.

)(**London**, 6. Jan. Dem politischen Berichterstatter der „Daily News" zufolge wird die britische Politik für den Augenblick alle Schritte zu vermeiden suchen, die Frankreich und England noch weiter auseinander bringen. Es bestehe beispielsweise zurzeit nicht die Absicht, die britischen Truppen vom Rhein zurückzuziehen.

„Daily Expreß" und andere Blätter dagegen fordern erneut die Zurückziehung der britischen Truppen vom Rhein, weil kein deutsches Geld vorhanden sein werde, um für deren Unterhalt zu sorgen und weil es nicht recht sei, daß britische Soldaten in Fragen der Politik verwickelt würden, die die britische Regierung und das britische Volk für falsch ansehen.

Die Ruhrindustrie über die Pariser Bedrohung.

* Nachfragen, die die Telegraphen-Union bei authentischen Stellen des gesamten Ruhrbezirks angestellt hat, erweisen, daß man in dem bedrohten Gebiet durchaus die Ruhe bewahrt und ebenso wie es in den politischen Kreisen Berlins der Fall ist, erst einmal abwarten will, welche Stellung England und vor allem Amerika, das über die Grundlage des deutschen Vorschlages orientiert sein dürfte, zu der neugeschaffenen Lage nehmen wird. Man betrachtet die Lage trotzdem als äußerst ernst. Würde das französische Programm in der bekanntgegebenen Form durchgeführt, so besteht für

das Bankgewerbe des Ruhrbezirks

die Gefahr, daß ihm ein bedeutsamer Teil der Einnahmen im Revier verloren geht. Währungspolitisch würde die Ausbreitung des französischen Einflusses auf das Ruhrbecken ohne Zweifel eine empfindliche Einengung des Zirkulationsgebietes der Mark bewirken und damit deren Stand auf den tiefsten Punkt herabdrücken. Die beabsichtigte

Erhebung auswärtiger Devisen

von der deutschen Industrie des deutschen Gebietes müßte die Ausfuhr auf einen Bruchteil ihres jetzigen Umfanges herabmindern, wenn nicht ganz erdrosseln. Durch die Entziehung der Devisen würde der Industrie die Möglichkeit genommen, sich mit den notwendigen Rohstoffen im Auslande einzudecken, da das Reich nicht in der Lage sein würde, die Industrie in der Höhe zu entschädigen, wie es den wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechen würde.

Die Beschlagnahme der Zölle

im besetzten Gebiete und in den wichtigsten Zollbureaus im Ruhrgebiet muß nach den Feststellungen der Sachverständigen dieses Bezirks als technisch unmöglich bezeichnet werden, da sie ein glattes Verlagen des Geschäftsbetriebs der Zollverwaltungen zur Folge haben würde. Der Ausfuhrhandel käme damit zu völliger Unterbindung. Die Einrichtung einer

Ueberwachungskommission über die Tätigkeit des Kohlensyndikats

würde den Bergbau und die gesamte, von der Ruhrkohle abhängige deutsche Industrie in Abhängigkeit von Frankreich bringen, das damit wirtschaftliche und politische Ziele verfolgt und erreichen will, wie sie im Saargebiet durchgeführt wurden. Die Eingriffe sowohl in das Kohlensyndikat als auch die Kohlensteuer müßten zu einer Zerrüttung der finanziellen Grundlagen des Bergbaues führen. Damit würden nicht allein die Zechen, sondern ganz besonders

auch die Arbeiter geschädigt

werden, da die ganze Wucht eines Umschlages die Finanzen der Zechen trifft und sich entweder in einer Zerrüttung der Betriebsmittel oder in einer schroffen Herabsetzung der Löhne und in Feierschichten äußern muß. Es mag dahingestellt bleiben, welche Abwehrmittel die Arbeiterschaft gegen die beabsichtigte Gewaltherrschaft finden wird. Eines ist sicher, daß die Leistungen in größerem Maße sinken müssen. Es sind deshalb die schwersten wirtschaftlichen und sozialen Krisen innerhalb des Ruhrgebietes und, infolge schlechter Kohlenversorgung des übrigen Deutschlands, in der ganzen deutschen Volkswirtschaft zu befürchten. Die Eisenindustrie des Ruhrbezirks wird durch die Pariser Drohungen bei ihrer ohnehin schon schwierigen Lage in ihrer Existenz bedroht, da deren Grundlage die genügende Zuweisung von Kohlen ist. Die beabsichtigte Zollgrenze östlich des Ruhrgebiets würde den Zusammenhang der gesamten eisenerzeugenden und verarbeitenden Industrie zerreißen, womit der Ruin für beide Teile besiegelt würde.

Die Durchführung der Pläne Poincares würde für die Ruhrindustrie

das Ende ihrer Selbständigkeit

bedeuten und damit auch die gesamte deutsche Industrie der Botmäßigkeit Frankreichs ausliefern, das damit neben der militärischen Hegemonie auch die absolute wirtschaftliche Hegemonie in Europa sich gesichert hätte.

Man ist in den Wirtschaftskreisen des Ruhrgebietes der festen Ueberzeugung, daß von den anderen alliierten Ländern, insbesondere von England diese Folgen in ihrer Bedeutung nicht verkannt werden, und glaubt vor allem, daß Amerika die bereits angekündigten Schritte rechtzeitig unternehmen wird.

Der Regierung in Berlin, hinter die man sich in jeder Beziehung geschlossen zu stellen gedenkt, bringt man das Vertrauen entgegen, daß sie in dieser außerordentlich bedrohlichen Lage die notwendige Festigkeit bewahren wird.

*

Protest der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner gegen die Besetzung von Essen und Bochum.

Π **Essen**, 6. Jan. Die heute hier tagende, stark besuchte Generalversammlung der Stammgruppe Essen (Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner) erhebt schärfsten Protest gegen die von den Franzosen in Aussicht stehende Besetzung von Essen und Bochum. Sie erblickt hierin einen groben Verstoß gegen den Friedensvertrag von Versailles und zugleich eine größer werdende Not der werktätigen deutschen Bevölkerung. Sie verlangt mit Recht eine so bald wie möglich Revision des Friedensvertrages und ermahnt alle deutschen Eisenbahner, in dieser schweren Zeit treu zur deutschen Verfassung und Regierung zu stehen. **Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner.**

Die Forderungen der Katholiken in der Schulfrage.

Ein „General-Appell" für die bevorstehenden Entscheidungen im Schulkampf ist die allgemeine Unterschriftensammlung, die in diesen Tagen einheitlich in ganz Norddeutschland einsetzt, um noch einmal in letzter Stunde den einmütigen Willen des katholischen Volkes in den lebenswichtigsten aller Kulturfragen zu erkundigen und vor aller Welt laut und nachdrücklich festzustellen. Wir wollen Klarheit und Sicherheit, unser gutes Recht und unsere Freiheit. Es ist nach all den trüben Erfahrungen im Kleinkrieg der letzten Jahre endlich an der Zeit, Fraktur zu reden und uns allen staatlichen und bürokratischen Widerständen zum Trotz durchzusetzen. Bei aller inneren Abneigung gegen einen äußerlichen Materialismus der Zahl können und dürfen wir doch nicht länger auf das Hilfsmittel wuchtiger Zahlenmacht verzichten, weil der Staat von heute nur nach Massen- und Zahlengrößen seine Haltung bestimmt, nicht nach innerer Beweis- und Durchschlagskraft von Gründen und Gegengründen.

Die Schulunterschriftensammlung

wird den Willen und die schulpolitische Stellungnahme aller katholischen Staatsbürger und Wahlberechtigten, aller Männer und Frauen über 21 Jahren, unbeschadet ihrer verschiedenen Parteizugehörigkeit, feststellen und in ihrer Bedeutung und Auswirkung einem freien Begehren und Entscheide des katholischen Volksteils gleichzuachten sein, einer Willenskundgebung, an der keine Partei, keine Regierung achtlos vorübergehen kann. Unsere schon so oft erhobenen Schulforderungen sollen durch die allgemeine Unterschriftensammlung zu einheitlicher, energischer und siegbafter Stoßkraft erhärtet und zusammengefaßt werden.

Vier Grundsätze und Forderungen bilden das Kernstück der Aktion und geben für jedermann klar und weithin sichtbar die Zielrichtung unseres Wollens an:

1. Wir verlangen die baldige Lösung der Reichsschulfrage, damit endlich wieder sichere gesetzliche Zustände in unserm Schulwesen eintreten.

Nach Artikel 174 der Reichsverfassung sollte zwar am gegenwärtigen Zustande des Schulwesens nicht gerüttelt werden und es könne scheinen, daß damit doch immerhin eine Gewähr für die Erhaltung der bisherigen katholischen Schulen gegeben sei, daß es gar nicht pressiere, daß uns eine baldige Verabschiedung der Reichsschulgesetzgebung gar nicht so dringlich und wünschenswert erscheine, zumal dabei die letzten Dinge schlimmer werden könnten als die ersten. Die Tatsachen reden in tausend Zungen eine andere Sprache. Der Sperrparagraph 174 hat sich in der Praxis als unhaltbar erwiesen;

der Ansturm der Freunde der weltlichen Schule

hat den Schlagbaum durchbrochen und die Errichtung ungesetzlicher weltlicher Schulen in vielen Fällen et fach erzwungen, so oft auf Kosten der bestehenden Bekenntnisschulen. Wo katholische Minderheiten Versuche machten, für ihre Kinder Bekenntnisschulen zu erlangen und zu errichten, wurden sie mit Polizeimandaten und Strafen zum Schweigen gebracht, während sozialistische Eltern in ihrem Verlangen nach weltlichen Schulen weitgehendst unterstützt wurden. Bestehende katholische Minderheitsschulen in der Diaspora Mitteldeutschlands kämpften verzweifelt um ihr Dasein; sozialistische Regierungen in Sachsen und Thüringen verfügten eigenmächtig über die Gestaltung des Schulwesens selbst

unter Bruch der in der Reichsverfassung garantierten Religionsfreiheit.

Alles schuf eine Lage, die auf die Dauer unhaltbar und unerträglich ist. Eine gesetzliche Grundlage des Schulwesens muß so schnell als möglich bereitgestellt und geschaffen werden. Jede weitere Verzögerung vermehrt die Spannung und Unsicherheit, fördert den Unfrieden und schwächt unsere Bekenntnisschule! —

2. Wir fordern für die Bekenntnisschule die völlige Gleichberechtigung und freie Entwicklung. Die einklassige Schule muß als geordneter Schulbetrieb anerkannt werden.

Wir lehnen es ab, die Schulgestaltung nur unter dem Gesichtswinkel der Unterrichts- und Schultechnik und des Organisationsprinzips zu sehen. Wir wollen sie gelöst wissen vom Standpunkte der Weltanschauung aus; wir wollen Kindererziehung im Geiste der Religion, wie sie nur in der Bekenntnisschule ermöglicht ist.

Die Simultan- oder Gemeinschaftsschule lehnen wir grundsätzlich ab,

als eine Unterbindung religiöser Kindererziehung, als eine Schule der Halbheit und des Indifferentismus; über die weltliche Schule — die Schule ohne Gott und Religion — diskutieren wir nicht! Wir sehen in der

Bekenntnisschule die pädagogisch [illegible] Schule, die beste Erziehungsschule,

die schon wegen ihres inneren Wertes volle Gleichberechtigung mit den anderen Schularten verlangt. Der katholische Elternwille wird sich mit aller Kraft und Schärfe gegen eine Sonder- und Ausnahmestellung der Bekenntnisschule zu wehren wissen. Auch die vielgeschmähte einklassige Schule muß wegen ihrer erzieherischen Vorzüge als geordneter Schulbetrieb gelten. Höher als Wissen und Kenntnisse steht uns die Erziehung; die Menge der Kenntnisse kann uns nie Güte und Wert des Gewissens ersetzen. Vergewaltigung der zahllosen einklassigen katholischen Diasporaschulen wäre gleichbedeutend mit Vergewaltigung des Minderheitenrechtes! Die Auslegung des Begriffes „Geordneter Schulbetrieb" darf nicht zum Fallbeil und Henkerschwert der katholischen Minderheitsschule werden! —

3. Um verletzende Schulkämpfe in den Gemeinden zu vermeiden, verlangen wir, daß die jetzt schon vorhandenen Bekenntnisschulen als zu Recht bestehend gelten.

Nach der Reichsverfassung Artikel 146, Abs. 2, sind Bekenntnisschulen innerhalb der Gemeinden auf Antrag von Erziehungsberechtigten zu errichten, soweit hierdurch ein geordneter Schulbetrieb nicht beeinträchtigt wird. Wie das erstmalige Antragsverfahren sich im einzelnen gestalten wird, darüber soll das Reichsschulgesetz entscheiden. Die Begründung zum Entwurf eines Reichsschulgesetzes sah zum Paragraph 13 vor, „daß zur möglichsten Vereinfachung des Verfahrens und zur Vermeidung unnötiger Beunruhigung innerhalb der Gemeinden es sich empfiehlt, die Antragserfordernisse beim erstmaligen Verfahren herabzusetzen. In den Gemeinden, in denen zur Zeit des ersten Antragsverfahrens bereits Bekenntnisschulen oder bekenntnisfreie Schulen bestehen, würde ihre Beibehaltung ohne Zweifel von einem beträchtlichen Teile der Erziehungsberechtigten beantragt werden; es ist daher unbedenklich, in solchen Fällen den entsprechenden Antrag ohne weiteres als gestellt anzusehen, um so den Beteiligten die Mühe der Antragsstellung zu ersparen." Dieser immerhin loyalen Auffassung des alten Entwurfes traten die vereinigten Linksparteien ihr „Unannehmbar" entgegen, weil sie darin eine Bevorzugung der Bekenntnisschule und einer Benachteiligung der Gemeinschaftsschule sahen. Demgegenüber fordern wir klar und entschieden, daß für die jetzt schon bestehenden Bekenntnisschulen ein Antragsverfahren auf Neuerrichtung sich erübrigt, daß die bestehenden Bekenntnisschulen — da die Bekenntnisschule die ausgesprochen „Idealschule" der kath. Erziehungsberechtigten darstellt und dieser Wille hundertmal und mehr einmütig bekräftigt ist — im Reichsschulgesetz ausdrücklich als zu Recht bestehend erklärt werden. Eine andere Lösung würde eine glatte Mißachtung und Beiseitesetzung des wahren Tatbestandes sein!

4. In katholischen Schulen müssen Unterricht und Erziehung im Geiste des Bekenntnisses gestaltet werden. An katholischen Schulen dürfen nur bekenntnistreue Lehrer angestellt werden. Der Religionsunterricht muß im Auftrag und unter Leitung der Kirche erteilt werden.

Dieses ist das wahre Wesen der Bekenntnisschule: Eine Schule, in der die Kinder eines Bekenntnisses von Lehrern ihres Bekenntnisses im Sinne dieses Bekenntnisses zu erziehen sind. Nicht der Religionsunterricht allein ist maßgebend, sondern der in der Schule herrschende Geist. Er wird im wesentlichen bestimmt von der Lehrerpersönlichkeit, die in der Schule waltet. Die Schulfrage ist vor allem

eine Lehrerfrage, eine Frage der Persönlichkeit.

Nur der bekenntnistreue, gläubige Lehrer kann die Bekenntnisschule zu einer wesensechten, in allen Stücken katholischen Tat- und Lebensschule gestalten.

Nr. 5.
(Zweites Blatt)

Gelsenkirchener Zeitung.

Montag, den 8. Januar 1923.

An die Postbezieher der Gelsenkirchener Zeitung.

Der Bezugspreis für den Monat Januar beträgt 1200 Mark. Bei der Post sind 650 Mk. eingezahlt worden. Der heutigen Ausgabe liegt ein Anschreiben mit Zahlkarte an die Postbezieher bei, laut welchem diese gebeten werden, die Nachzahlung zu dem Bezugspreise auf unser Postscheckkonto Essen 13146 zu überweisen. Wir bitten unsere Postbezieher, die Nachzahlung umgehend zu leisten.

Geschäftsstelle der Gelsenkirchener Zeitung.

Die gesundheitliche Not des deutschen Volkes.

* **Berlin,** 5. Jan. Der preußische Wohlfahrtsminister Hirtsiefer hat sich ein großes Verdienst dadurch erworben, daß er gestern nachmittag die Vertreter der öffentlichen Meinung des In- und Auslands durch berufene Sachkundige über die gesundheitliche Not des deutschen Volkes aufklären ließ. Brachten auch die ernsten, teilweise erschütternden Darlegungen der beiden Redner, der Geheimräte Dr. Krohne und Dr. Dietrich, denen, die offenen Auges durch das heutige Deutschland gehen, keine besondere Ueberraschung mehr, so bestätigten und ergänzten sie doch in eindrucksvollster Weise die Beobachtungen unsrer Sozialpolitiker und Sozialhygieniker, die aus der derzeitigen Ernährung und Wirtschaftslage unsers Volkes die schlimmsten Gefahren herauswachsen sehen. Geheimrat Dr. Krohne führte insbesondere aus:

Neben der wirtschaftlichen Verelendung bedrohen uns die weit größern Gefahren der völligen Zerrüttung unsrer Volksgesundheit und damit auch der Arbeitsfähigkeit unsers Volkes. Nach dem Kriege trat zwar infolge günstigerer Ernährung eine allmähliche Besserung der durch die Blockade so schwer geschädigten Gesundheit ein. Seit Mitte 1922 ist aber eine neue Verschlechterung unverkennbar. Weite Schichten unsers Volkes können die für eine normale Ernährung erforderlichen Mengen der wichtigsten Nahrungsmittel nicht mehr erschwingen, da die Preise für Fett, Fleisch, Milch, Eier usw., ja für Brot und Kartoffeln seit dem Sommer 1922 eine erschreckende Höhe erreicht haben. Benötigt doch schon eine vierköpfige Familie für den normalen Bedarf an Fett oder Margarine eine jährliche Summe von etwa 200 000 Mark. Insgesamt kostet jetzt die normale Ernährung einer solchen Familie mindestens 750 000 Mark jährlich. Welche Familien dürften solche Ausgaben für Ernährung leisten können!

Die neuesten Berichte aus den preußischen Regierungsbezirken lassen erkennen, daß zahlreiche Familien, namentlich der städtischen Bevölkerung, Kleingewerbetreibende, Sozialrentner, alte Leute usw. bereits ein ausgesprochenes Hungerdasein führen. Die Meldungen über Todesfälle an Verhungern, über Selbstmorde aus Verzweiflung und Hunger mehren sich. Das Gespenst zunehmender Unterernährung der Massen unsers Volkes steht erschreckend vor uns. Besonders bedenklich erscheint die gesundheitliche Zukunft unsrer Kinder. Die geringe, durch Quäkerspeisungen und andre Mittel erreichte Besserung der Ernährung unsers Nachwuchses schwindet bereits wieder dahin. Selbst die vor und während des Krieges geringere Säuglingssterblichkeit nimmt seit Mitte 1922 zu. Aus 24 von den 35 preußischen Regierungsbezirken werden Beobachtungen über die neuerliche Unterernährung der kleinen Kinder und der Schulkinder berichtet. Die gemeldeten Ziffern über Unterernährung gehen zum Teil erheblich über 50 v. H. hinaus. Skrofulose Lungenerkrankungen, Rachitis zeigen wieder eine deutliche Zunahme an. Die wichtigste Ursache hierfür dürfte in dem Milchmangel liegen. Hunderttausende unsrer Kinder bekommen heute keinen Tropfen Milch mehr, da die Eltern sie nicht mehr bezahlen können. Die Folgen des völligen Fehlens der Milchnahrung für die Jugend werden und müssen vernichtend sein. Die Tuberkulose, die während des Krieges erheblich anstieg, nach dem Kriege aber wieder etwas zurückgegangen war, steigt neuerdings wieder bedenklich an. Schlechte Ernährung, Wohnungsnot sind die Hauptursachen dieser Erscheinung.

Der Kohlenmangel hat seit Anfang 1922 ein Ansteigen der Erkältungskrankheit bewirkt. Allein im ersten Vierteljahr 1922 betrug die Zahl der Todesfälle an der Lungenentzündung über 17 000 gegenüber nur etwa 14 000 im ersten Vierteljahr 1921. In den Städten über 15 000 Einwohner stieg die Zahl der Todesfälle an Erkältungskrankheiten von 23.6. auf 10 000 Einwohner berechnet, im ersten Vierteljahr 1921 auf 39.9 im ersten Vierteljahr 1922. Die vom Verband verlangte Ablieferung noch größerer Kohlenmengen würde das Zunehmen der Erkältungen weiter verschlechtern. Der Mangel an Wäsche, die Verringerung der Bademöglichkeiten, die Verteuerung der Seife machen Tausenden eine geordnete Körperpflege unmöglich. Die Folgen sind vielfach Hautkrankheiten und eine Zunahme der Seuchengefahr. Sollten heute Fälle von Cholera, Pest, Pocken usw. in unser Land eindringen, so würden sie in dem geschwächten deutschen Volkskörper einen günstigen Nährboden finden. Nur mit größter Sorge sehen wir der Entwicklung dieser Verhältnisse entgegen. Wird uns nicht baldige Hilfe zuteil, so ist die gesundheitliche Zerrüttung unsers Volkes unvermeidlich. Zweifellos liegt die Hauptursache dieses Elends in dem furchtbaren wirtschaftlichen Druck des Versailler Vertrags. Deshalb kann nur die Herabsetzung der Bedingungen dieses Vertrags auf ein erträgliches Maß unser Volk, insbesondere das heranwachsende Geschlecht vor dem Untergang retten.

Geheimrat Dr. Dietrich ergänzte diese Ausführungen noch durch Mitteilungen über die Not der Aerzte, der Apotheker und der Heilanstalten.

*

Amerikanische Hilfe für deutsche Kinder.

)(**Berlin,** 7. Jan. Zur Linderung der Not unter den deutschen Kindern hat das amerikanische Rote Kreuz in Washington der Schwesterorganisation in Berlin, dem deutschen Roten Kreuz, eine Spende von etwa 200 Millionen Mark zukommen lassen. Der amerikanische Botschafter in Berlin hat dem Bevollmächtigten des geschäftsführenden Vorstandes des deutschen Roten Kreuzes, Generaldirektor L. Sanne, einen Scheck im Betrage von 25 000 Dollars überreicht und dabei ausgedrückt, daß das amerikanische Rote Kreuz von dem Bestreben beseelt sei, seinerseits zur Milderung des Elends in Deutschland beizutragen, wie es auch in anderen Ländern helfend einzugreifen versuchte.

Lokales und Provinzielles.

Gelsenkirchen, 8. Januar 1923.

Abgabe der Steuerbücher für 1922.

* Gemäß Paragraph 42 der Durchführungsbestimmungen zu dem Gesetz über die Einkommensteuer vom Arbeitslohn ist jeder Arbeitnehmer verpflichtet, innerhalb des Monats Januar sein Steuerbuch und die zum Einkleben von Steuermarken benutzten Einlagebogen bei dem auf dem Steuerbuch vermerkten Finanzamt oder den sonst etwa angegebenen Annahmestellen einzureichen. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, hierauf durch Anschlag in den Arbeits- und Geschäftsräumen hinzuweisen. Sie können an Stelle des Arbeitnehmers die Einreichung übernehmen, und das Landesfinanzamt Köln bittet darum, daß dies in verstärktem Maße geschehen möge. Die Steuerbücher wie auch die Sammellisten sind aufzurechnen, Geschieht dies nicht, so wird lediglich die Abgabe bescheinigt ohne Angabe des eingezahlten Markenwertes. In Köln werden voraussichtlich Vorkehrungen getroffen werden, daß die Steuerbücher auch bei den Postanstalten angeliefert werden können. Die für 1922 ausgestellten Steuerbücher dürfen für 1923 nicht mehr benutzt werden.

☆ **Schulbeginn nach den Weihnachtsferien.** Eine weitere Verlängerung der Weihnachtsferien über den 9. Januar hinaus erfolgt nicht. Der Unterricht beginnt an allen Schulen unserer Stadt wieder am Dienstag, den 9. Januar.

)(**Der Ankauf von Gold durch die Reichsbank und Post** erfolgt in der Woche vom 8.—14. ds. Mts. zum Preise von **26 000 Mk. für ein Zwanzigmarkstück,** 13 000 Mk. für ein Zehnmarkstück. (Das bedeutet, daß die frühere Goldmark z. Zt. einen Wert von 1300 Papiermark hat oder umgekehrt, daß die Papiermark nur den 1300sten Teil des Wertes unserer alten Währung hat.) Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt unverändert bis auf weiteres zum 600fachen Betrage des Nennwertes.

= **Ein Motor gestohlen.** Auf den Hochöfen wurde am 4. Januar vormittags gegen 7 Uhr ein 1 PS. Motor gestohlen, welcher die Nr. 81211, Typ G. M. 5 hat. Der Motor hat 220 Volt und 4.4 Amp. Personen, welche über diesen Diebstahl etwas in Erfahrung bringen, werden gebeten, bei der Kriminalpolizei Bankstraße 5, Zimmer 61, oder 52, vorzusprechen. Die Angelegenheit wird vertraulich behandelt.

)(**Die Diebstahlschronik.** Diebe stahlen aus einem Keller in der Kirchstraße 51 sechs Zentner Kartoffel, Bohnen und Eingemachtes. Gleichzeitig wurde aus demselben Keller für etwa 150 000 Mark Wäsche gestohlen. Es handelt sich um Bett- und Leibwäsche, Strümpfe, Kinder- und Frauenschürzen. Die Diebe haben die Drahtschutzvorrichtungen an den Kellerfenstern herausgebrochen und sind so in den Keller gelangt. — Einem Bergmann in der Hibernastraße wurden aus seinem Kleiderschrank ein mausgrauer Manchesteranzug, ein schwarzer Jackettanzug und ein Rasiermesser gestohlen.

= **Im Fieber.** Ein schrecklicher Vorfall ereignete sich am Samstag morgen gegen 8 Uhr in der Bachstraße. Die dort wohnende Frau Jeschke stürzte sich im Fieberwahn mit ihrem 8 Tage alten Kinde aus einem Fenster ihrer in der dritten Etage gelegenen Wohnung auf die Straße. Die Frau trug einen doppelten Schädelbruch davon und starb bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Das Kind war sofort tot.

= **Lehrstellen.** Bei der Ostern d. Js. stattfindenden Schulentlassung der Zöglinge des städtischen Waisenhauses in Koln sind über 100 Jungen im Lehrstellen unterzubringen. Bei dem Eintritt in die Lehre wird jedem Lehrling eine gute vollständige Ausstattung verabfolgt. Dem Lehrling muß während der Lehrzeit vom Lehrmeister Kost, Wohnung, ein für ihn allein bestimmtes Bett, Kleidung und Reinigung der Wäsche gestellt werden. Für Kleidung und Wäsche wird an den Lehrmeister während der Dauer der Lehrzeit ein Kleidergeld gezahlt. Die sonstigen Bedingungen sind: Mindestlehrzeit des betreffenden Gewerbes, Besuch der Fortbildungsschule, Ablegung der Gesellenprüfung am Schlusse der Lehrzeit. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

Vereinigung westfälischer Künstler und Kunstfreunde.

§ Die Vereinigung westfälischer Künstler und Kunstfreunde hielt am 6. Januar ihre diesjährige Hauptversammlung in Bielefeld ab. Aus allen Städten der Provinz waren Künstler und Kunstfreunde herbeigeeilt, um an den Verhandlungen teilzunehmen, die nachmittags 3 Uhr im Hotel „Beralust" auf der Sparenburg begannen. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden, Bildhauer Ewert-Münster, erstattete der Hauptschriftleiter der Vereinigung, Fornum-Gelsenkirchen, den Jahresbericht, der zeigte, daß die Vereinigung im letzten Jahre wieder bedeutende Fortschritte gemacht hat. Weit über 1000 Künstler und Kunstfreunde der Provinz haben sich in der Vereinigung zusammengefunden. Das Arbeitsprogramm des Jahres ist restlos erfüllt worden. In einer ganzen Reihe westfälischer Städte, so in Gelsenkirchen, Gladbeck, Buer, Balve, Dortmund, Münster usw., wurden Ausstellungen veranstaltet. Wie groß die Sympathien sind, die der Vereinigung entgegengebracht werden, beweist der Umstand, daß in letzter Zeit über 50 000 Mk. an freiwilligen Stiftungen eingegangen sind. Die Neuwahl des Vorstandes nahm einen ziemlich breiten Raum in den Besprechungen ein. Der alte Vorstand wurde mit überwältigender Mehrheit wiedergewählt. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurden organisatorische Fragen und interne Angelegenheiten erörtert.

Ein von der Bielefelder Künstlergruppe „Rote Erde" veranstalteter Festabend bildete den Abschluß der Jahreshauptversammlung. Am Sonntag, den 7. Januar, wurde eine Ausstellung eröffnet. Im Anschluß daran fand eine Besichtigung der Stadt unter Führung von Professor Engels statt.

= **Marianische Jünglingssodalität St. Georg.** Der naturwissenschaftliche Kursus wird heute abend 8 Uhr im Liebfrauenstift fortgesetzt. Der Montagabend wird bis auf weiteres hierfür festgehalten. Unsere Mitglieder wollen hiervon Notiz nehmen, um sich für die Folge pünktlich und regelmäßig zu den Vorträgen einzufinden.

= **Verein kaufm. Gehilfinnen und Beamtinnen.** Heute (Montag), findet abends ½8 Uhr in der Kapelle des Marienhospitals wieder ein religiös-wissenschaftlicher Vortrag statt, zu dem die Mitglieder und auch Nichtmitglieder recht dringend eingeladen seien. Auch andere Katholiken könen an dem Vortrage teilnehmen.

Aus der Umgegend.

= **Wanne,** 7. Jan. Die Einwohnerzahl der Gemeinde Wanne betrug am Schlusse des Monats November v. J. 43 779. Es kamen zur Anmeldung: 45 Familien mit zusammen 158 Personen, 322 Einzelstehende und 92 Geburten, zusammen 572 Personen. Abgemeldet wurden 93 Familien mit zusammen 368 Personen, 341 Einzelstehende und 55 Sterbefälle, zusammen 764 Personen. Der Abgang übersteigt den Zugang um 192 Personen und die Einwohnerzahl stellt sich am Schlusse des Monats Dezember auf 43 587 Personen.

= **Röhlinghausen,** 7. Jan. Die Einwohnerzahl unserer Gemeinde betrug am Schlusse des Monats November v. J. 14 860. Es kamen zur Anmeldung 22 Familien mit zusammen 73 Personen, 109 Einzelstehende und 30 Geburten, zusammen 212 Personen. Abgemeldet wurden 40 Familien mit zusammen 81 Personen, 148 Einzelstehende und 20 Sterbefälle, zusammen 219 Personen. Der Abgang übersteigt den Zugang um 7 Personen und die Einwohnerzahl stellt sich am Schlusse des Monats Dezember auf 14 853.

* **Horst,** 7. Jan. Ein 15jähriges Lehrmädchen das in einem Manufakturwarengeschäft tätig war, hatte nach und nach Waren aller Art im Werte von 150 000 Mark, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, entwendet. Es waren Kleidungsstücke für alle Familienmitglieder. Von der Kriminalpolizei wurden die gestohlenen Gegenstände in oben angegebenem Werte beschlagnahmt. Das Mädchen war erst seit 5 Monaten in dem Geschäft tätig. Die Diebstähle vollführte es unter Billigung der Eltern.

* **Gladbeck,** 7. Jan. In den letzten Tagen wurde durch ein Individuum eine Anzahl weiblicher Personen im Wittringer Wald angefallen, beraubt und sogar an ihnen Sittlichkeitsverbrechen verübt. Den Bemühungen des Kriminalassistenten Kokot ist es gestern gelungen, den Verbrecher in der Person des stellenlosen Johann Klewczak, wohnhaft Taubenstraße 12, ausfindig zu machen und festzunehmen.

* **Recklinghausen,** 7. Jan. Am letzten Donnerstag früh um 4.30 Uhr wurde in Erkenschwick eine Erderschütterung verspürt, die sich in drei heftigen Stößen äußerte. In manchen Wohnungen fielen Bilder von den Wänden. Aengstliche Leute flohen entsetzt auf die Straßen. Am folgenden Morgen um 7½ Uhr wurde abermals eine Erschütterung wahrgenommen. Auf der seismographischen Warte der Bochumer Bergewerkschaftskasse hat sich der Vorgang nur durch einen geringen Ausschlag angekündigt. Ueber die Ursache der Erscheinung, die vermutlich rein örtlicher Art gewesen ist, hat sich noch nichts ermitteln lassen.

* **Witten,** 6. Jan. Von dem Unfall auf der Zeche „Franziska" der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., der erfreulicherweise ohne nennenswerte Folgen geblieben ist, wurden 9 Personen betroffen. Einer mußte infolge der erlittenen Verletzungen dem Krankenhaus überwiesen werden. Wie von der Zechenverwaltung mitgeteilt wird, ist das Unglück dadurch entstanden, daß einige Bergarbeiter verbotswidrig den Förderkorb in einem Nebenschacht benutzten. Glücklicherweise hat der Unfall keinen Todesfall erfordert, die erlittenen Verletzungen sind nur leichter Art.

* **Essen,** 7. Jan. Die Frage der Besetzung des Direktorpostens der Krupp-Oberrealschule in Essen hat eine Wendung genommen, die eine befriedigende Lösung erwarten lassen dürfte. Dem Presbyterium der evangelischen Gemeinde Essen-Altendorf hat Studienrat Dr. Schnippenkötter von sich aus bereitwillig eine Erklärung abgegeben, die das Presbyterium in die Lage setzte, den im Namen der evangelischen Bevölkerung erhobenen Einspruch gegen seine Wahl zum Direktor an der Krupp-Oberrealschule zurückzuziehen. Mit dieser Aussprache ist eine neue Lage geschaffen, die den entscheidenden Grund für die seinerzeit lediglich für die Essener Stelle ausgesprochene Nichtbestätigung Dr. Schnippenkötters beseitigt. Es darf daher der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß nunmehr auch der preußische Kultusminister seine Bedenken fallen läßt. Hoffentlich ist damit der Fall für alle Beteiligten befriedigend erledigt.

* **Düsseldorf,** 6. Jan. Durch eine Polizeiverordnung sucht der Regierungspräsident in Düsseldorf den wilden Handel mit Edelmetallen, Edelsteinen, Perlen oder aus diesen hergestellten Gegenständen, mit Uhren und dergleichen, nach Möglichkeit einzudämmen. Die Verordnung verbietet allen Personen, die nicht durch Bescheinigung der ortszuständigen Handelskammer oder Handwerkskammer nachweisen, daß Bedenken gegen ihren Geschäftsbetrieb nicht bestehen, die öffentliche Bekanntmachung jeder Art von Geschäftsanzeigen über den Ankauf oder den Handel. Ebenso ist solchen Auktionatoren und Händlern jeder Hinweis auf diesen Geschäftsbetrieb in Firmen- und Geschäftsanzeigen untersagt. Uebertretungen dieser Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 600 Mark oder entsprechender Haft bestraft.

*

Drei Milliarden-Anleihe der Stadt Köln.

* **Köln,** 6. Jan. Die gestrige geheime Sitzung der Stadtverordneten beschloß die Nachfuchung zur Genehmigung einer achtprozentigen Anleihe von drei Milliarden Mk. zur Ausführung von Hafenbauten, Industriegelände-Anlagen, Bahn-, Ausstellungs- und Messebauten und zur Erweiterung der Elektrizitätswerke. Die Versammlung war damit einverstanden, da von der ersten Serie dieser Anleihe zwei Milliarden Mk. einer Gruppe von Kölner und anderen Banken zu 90 Prozent überlassen werden sollen. Der Verkaufspreis der Banken soll 97 Prozent betragen.

Sie inserieren
am besten und billigsten in der Zeitung, welche die größte Auflage hat und von allen Schichten der Bevölkerung gelesen wird. Diese Zeitung ist die
Gelsenkirchener Zeitung

Gerichtliches.

Der Klante-Rummel.

* **Berlin,** 7. Jan. Nach mehrwöchiger Verhandlung wurde gestern gegen Max Klante und Mitangeklagte das Urteil gesprochen. Klante wurde zu 3 Jahren Gefängnis, 105 000 Mark Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Haftbefehl wurde gegen die Sicherheitsleistung von 500 000 Mark aufgehoben. Der Bruder wurde freigesprochen. Die andern Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 2 bis 4 Monaten und Geldstrafen verurteilt.

Vermischtes.

* **Frankfurt a. M.,** 7. Jan. Einer Grube in Wächtersbach waren vor mehreren Wochen Lohngelder in Höhe von etwa 8 Mill. Mk. dadurch geraubt worden, daß zwei Angestellte der Grube von vermummten Männern überfallen wurden. Nunmehr sind drei Angestellte des Werkes, darunter auch der Buchhalter, unter dem Verdacht, den Ueberfall vorgetäuscht zu haben, verhaftet worden. Die Verhafteten leugnen. Das Geld ist noch nicht gefunden.

= **Hamburg,** 7. Jan. Einem kolumbianischen Ehepaar wurde in einem Hamburger Hotel aus der Kassette ein Smaragd im Mindestwerte von 10 Millionen Mark gestohlen. Auf die Wiederbeschaffung ist eine Belohnung von 1 Million ausgesetzt.

Hier wurde für 18 Millionen Mark Opium, das mit einem holländischen Dampfer über Bremen ins Ausland verschoben werden sollte, beschlagnahmt. Das Opium stammt vermutlich aus der Zentralstelle in St. Pauli. Chinesische Seeleute kommen als Hehler in Frage.

)(**Bern,** 6. Jan. Die beiden Brüder Professor Charles de Rahn aus Lausanne und Ingenieur David de Rahn aus Affoltern am Züricher See, die am 29. Dezember zu einer Skitour nach Wildhorn aufgebrochen waren, sind verschollen. Allen Umständen nach wurden sie von einer niedergegangenen Lawine begraben. Bisher ist noch keine Spur von ihnen entdeckt.

Theater und Veranstaltungen.

= **Städtische Veranstaltungen.** Die mit der 1. Nachzahlung für alle städtischen Veranstaltungen noch im Rückstande gebliebenen Besitzung der Vormietekarten auf dem städt. Konzert- und Theaterbureau, Rathaus, Zimmer 45a, Zahlung zu leisten.

)(**Städtische Konzertveranstaltung in Gelsenkirchen.** Hiermit wird auf das heute abend 8 Uhr in der Stadthalle stattfindende 2. städtische Kammermusik-Konzert hingewiesen. Das Konzert wird von dem weltberühmten Budapester Streichquartett ausgeführt und verspricht allen Musikfreunden genußreiche Stunden. Eintrittskarten sind bis heute mittag 12 Uhr im städtischen Konzertbureau, Rathaus, Zimmer 45a, bei der Firma Alsberg an der Sammelkasse, in der Papierwarenhandlung Huer, Neumarkt, und von 7 Uhr ab, an der Abendkasse in der Stadthalle zu haben.

= **Veranstaltungen in der städtischen Bilderschau, Gelsenkirchen** (Kaiserstraße 67). Am nächsten Mittwoch beginnt die städtische Bilderschau wieder mit ihren regelmäßigen Vorführungen. Die Tage vom 10.—14. Januar bringen den Film „Terge Bigen", ein nordisches Hochseedrama in 4 Akten, bearbeitet nach einem Gedicht von Ibsen. Ausgewählte Musik nordischer Kompositionen wirkt den Film in all seinen Teilen begleiten und seine charakteristischen Einzelheiten deutlich hervorheben. Den Erwachsenen werden besonders die am Samstag und Sonntag stattfindenden Vorführungen empfohlen, weil an diesen Tagen der Andrang weniger stark ist und die Spielzeiten auch Samstag, die aus dem Anzeigenteil hervorgeht, für den Erwachsenen günstiger liegen. In der darauffolgenden Woche, vom 17.—21. Januar, läuft der Märchenfilm „Tischlein deck dich", wozu an die Leiter der Jugendvereine noch besondere Einladungen ergehen werden.

= **Theatergemeinschaft Bühnenvolksbund, Gelsenkirchen.** Die für Mittwoch der 17. Januar, angesetzte Opernveranstaltung für Gruppe Grün, muß wegen Erkrankung des Kapellmeisters verschoben werden. Wahrscheinlich wird sie am Mittwoch darauf, den 24. Januar, stattfinden. Es wird rechtzeitig Mitteilung durch die Zeitungen erfolgen.

Handel und Gewerbe.

= **Gelsenkirchen,** 3. Jan. (Wochenmarktbericht.) Tafeläpfel 1 Pfd. 25—45 Mk., Kochäpfel 1 Pfd. 20 Mk., Apfelsinen 1 Stück 150 Mk., frische Birnen 1 Pfd. 40 Mk., Grünkohl 1 Pfd. 35 Mk., Rotkohl 1 Pfd. 35 Mk., Blaukohl 1 Pfd. 50 Mk., Weißkohl 1 Pfd. 30 Mk., Wirsingkohl 1 Pfd. 50 Mk., Mohrrüben 1 Pfd. 22 Mk., Peterstile 1 Wurzel 8 Mk., Porree 1 Pfd. 65 Mk., Rapunze (Feldsalat) 1 Pfd. 135 Mk., Sellerie 1 Pfd. 35 Mk., Spinat 1 Pfd. 150 Mk., Steckrüben 1 Pfd. 16 Mk., Zwiebeln 1 Pfd. 25 Mk.

= **Schlachtviehmarkt Gelsenkirchen.** Amtlicher Bericht. (Preise für 1 Zentner Lebendgewicht). Rinder: vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 51 000—59 000, ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 40 000—47 000, mäßig genährte Kühe und Färsen 35 000—39 500, gering genährte Kühe und Färsen 28 500—30 000. — Kälber: feinste Mastkälber 60 000—65 000, mittlere Mast- und beste Saugkälber 50 000—58 000. — Schweine: vollfleischige Schweine von 120 bis 150 Kilogr. (240 bis 300 Pfund) Lebendgewicht 76 000—77 000, vollfleischige Schweine von 100 bis 120 Kilogr. (200 bis 240 Pfund) Lebendgewicht 73 000—75 000, vollfleischige Schweine von 80 bis 200 Pfund) Lebendgewicht 72 000—75 000. Schweinefleischpreise im Großhandel: Rindfleisch 60 000—65 000 Mk. für 1 Ztr., Schweinefleisch 78 000—85 000 Mk. für 1 Ztr. Auftrieb: Rinder 60 Stück, darunter: Ochsen 3, Bullen 12, Färsen und Kühe 49, Fresser 2, Kälber 28, Schafe 8, Schweine 54 Stück. Geschlachtet eingeführt: 71 Rinder, 720 Schweine, 5 Kälber, 2 Schafe, Marktverlauf: flott.

Die geschätzte Kohlenförderung des Ruhrbeckens für den Monat Dezember 1922 und das Jahr 1922.

)(Die Kohlenförderung des Ruhrbeckens (einschließlich der linksrheinischen Zechen) wird für den Monat Dezember 1922 auf etwa 7,9 Mill. To. veranschlagt in 23¼ Arbeitstagen. Im November 1922 stellt sich die Förderung in 24¼ Arbeitstagen auf 8,6 Mill. To. und im Dezember 1921 auf 8,05 Mill. To. in 25¼ Arbeitstagen. Arbeitstäglich berechnet wird sich für Dezember 1922 voraussichtlich die Förderung auf etwa 340 000 To. stellen, gegenüber einer arbeitstäglichen Förderung von 354 487 To. im November 1922 und 318 991 To. im Dezember 1921. Der gegen den Vormonat sich ergebende Förderausfall von arbeitstäglich rund 14 000 To. ist auf die Aufhebung des Ueberarbeits-Abkommens (ab 18. Dezember) zurückzuführen.

Nach den Monatsergebnissen kann die Jahresförderung des Ruhrbezirks für 1922 auf 97,3 Mill. To. geschätzt werden. Gegenüber der Förderung von 1921 (94,1 Mill. To.) weist sie eine Steigerung um 3,2 Mill. To. auf. Die Förderung je Arbeitstag stieg von 311 351 To. in 1921 auf rund 323 000 To. in 1922, also um etwa 12 000 To. Diese Steigerung ist z. T. auf Ueberarbeit, die 1922 in fast 3 Monaten, 1921 in 2½ Monaten geleistet wurde, z. T. aber auch auf Belegschaftsvermehrung zurückzuführen. Die Arbeiterzahl, die 1921 im Durchschnitt des Jahres 547 330 betrug, kann für den Durchschnitt des verflossenen Jahres mit rund 555 000 angenommen werden.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie

Neuyork: D. Mount Clay am 11. Januar. D. Thuringia am 18. Januar. D. Mornt Carroll am 25. Januar. D. Hansa am 1. Febr. Boston-Baltimore: D. Brasilia am 13. Januar. — Philadelphia-Baltimore: D. Altmark am 27. Januar. — Ostasien: M. S. Rheinland am 20. Januar. — Westindien: D. Eupatoria am 10. Februar. — Südamerika: D. Rugia am 9. Januar. D. Sachsen am 13. Januar. — Südamerika-Westküste: M. S. Spreewald am 10. Januar. — Levante: D. Abessinia am 12. Januar. — Köln und den Rheinzwischenhäfen: D. Karlsruhe am 11. Januar. — Riga: D. Düsseldorf am 10. Januar.

Preiserhöhung der Glühlampen.

= Mit Wirkung ab 5. Januar haben die maßgebenden Glühlampen-Fabriken den Teuerungsaufschlag auf 2900 Prozent erhöht.

Berliner Produktenbericht.

∴ **Berlin,** 6. Jan. Am Produktenmarkt zeigte sich nur wenig Unternehmungslust. Das Bemerkenswerteste war das vermehrte Angebot von Hafer, wofür nicht genügende Aufnahmefähigkeit bestand. Die hohen Frachtkosten und in einigen Fällen auch Geldmangel wirken auf das Geschäft einschränkend. Für Roggen zeigte sich nach wie vor Begehr. Auch Weizen war gefragt bei etwas matteren Notierungen. In Gerste blieben die Umsätze gering. Mais konnte seinen Freistand ziemlich behaupten. Mehl sowie Hülsenfrüchte und Futtermittel wurden wenig umgesetzt.

Preiserhöhung für Gußwaren.

* **Düsseldorf,** 5. Jan. Der Verein deutscher Eisengießereien, Gießereiverband in Düsseldorf, erhöht die Gußwarenpreise mit Wirkung ab 1. Januar um 20 vom Hundert.

Preiserhöhung für Zement.

* Infolge der Erhöhung der Löhne und Kohlenfrachten ist der Höchstpreis für Zement durch das Reichswirtschaftsministerium für den Verkaufsgebiet des Rheinisch-Westfälischen Zementverbandes um 40 000 M. für 10 000 Kilo ausschließlich Säcke Frachtbasis Bochum mit Rückwirkung ab 2. Januar 1923 erhöht worden.

Turnen • Sport • Spiel.

Fußball.

Rheingau.

Gruppe Süd:
Kölner S. C. 99 — Bonner F. V. 5:3.
Viktoria Köln — Sp. Vg. Ehrenbreitstein 6:2.

Gruppe West:
Eintracht M.-Gladbach — Sp. V. Rheydt 4:2.
Alemania Aachen — T. S. V. Lürrip 2:3.
Sp. V. Düren — Borussia M.-Gladbach 2:10.
Dürener F. C. — V. f. B. Aachen 0:0.

Ruhrgau:

V. B. Buer — S. V. Dortmund 08 1:0.
Märk. V. B. Linden — Sp. V. Erle 3:0.
V. f. B. Dortmund — Dortmunder S. C. 95 0:3.
Essener S. V. 99 — Arminia Marten 2:0.
Union Gelsenkirchen — V. V. Altenessen 0:1.
Alemania Dortmund — S. C. Gelsenkirchen 07 3:2.

Berg. Märk. Gau:

Fortuna 95 Düsseldorf — T. V. Barmen 72 4:0.

Gau Niederrhein:

V. f. B. Ruhrort — Duisburger Sp. V. 1:3.
T. Sp. V. Meiderich 1880 — V. f. B. Bottrop 8:1.
Preußen Duisburg — V. V. Beeck 1:1.
Union Krefeld — Union Hamborn 2:0.
T. S. V. Duisburg 48 — V. V. Schrum 3:1.
Hamborn 07 — F. V. 06 Duisburg 1:1.
S. Vg. Meiderich 06 — V. f. B. Mülheim 1:0.

Gau Südwestfalen:

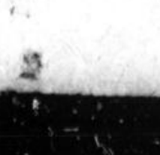
Keine Termine angesetzt.

Westfalengau:

Westfalia Scherlebeck — V. f. B. Bielefeld 1:1.

Hessisch-Hannoverscher Gau:

T. S. V. Kassel 48 — C. Fr. Kassel 2:0.

Sport-Haus Deckert
Gelsenkirchen, Marktstr. 5 Fernspr. 3192

Geräte und Kleidung für Fußball • Turnen Ringen • Athletik Schwimmen • Wandern
Vereins-Abzeichen u. Emaille.

Musikhaus KREUER
Wildenbruchstr. 8, a. Hauptbahnh. Fernr. 2423

Pianos, Flügel, Harmoniums Grammophone und Platten
sowie größtes Lager in Kleininstrumenten-Bestandteilen und Saiten. Garantiert Meisterarbeit. Mäßige Preise. Günstige Zahlungs-Bedingungen. Eigene Reparatur-Werkstatt

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 6 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unsere gute Mutter, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Ernst Coffet

Wilhelmine geb. Bötzel

im Alter von 57 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen, den 6. Januar 1923.

Die Beerdigung findet Dienstag morgen 8 Uhr vom Sterbehause, Ludwig-Richterstr. 2, aus statt.

Wohnungstausch!

Duisburg-Gelsenkirchen.

Suche in Gelsenkirchen eine abgeschl. 5—6-Zimmerwohnung (evtl. kommt auch Neubau in Frage). Ich biete dafür eine 4-Zimmerwohnung mit Mansarde, Gas, elektr. Licht im Zentrum der Stadt Duisburg.

Angeb. an **Ingenieur. Adolphsen**, Maschinenfabrik Westfalia A.-G., Dessa erstr. 12

Schöne abgeschl. 3-Zimmerwohnung

in Rotthausen (Hilgenboomstr.) gegen 4—5 **Zimmerwohnung** in Gelsenkirchen, Nähe Bahnhofstr., sofort oder später **zu tauschen gesucht.** Gegen Umzugsvergütung.

Näheres in der Geschäftsstelle. 4578

Wir suchen für einen jüngeren Herrn (**Volontär**) zum 15. Januar 1923

ein möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension in gutem Hause.

Anerbieten erbeten an

Chr. Münstermann,
Verlag der Gelsenkirchener Zeitung.

Ueber 100 Lehrlinge

sind Ostern 1923 in Handwerkslehre unterzubringen. Mel'ungen mit Nachweis der Befähigung zur Ausbildung von Lehrlingen bitte zu richten an das Städtische Waisenhaus in Köln, Sülzgürtel 41, Post Klettenberg. 4592

Kontoristin

mit guten Zeugnissen und guter Handschrift, sicher im Rechnen, wird für das Bureau einer hiesigen Lebensmittel-Großhandlung für sofort, spätestens z. 1. Februar 1923 gesucht.

Schriftliche Anerbieten unter Nr. 4588 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnhäuser

Geschäftshäuser, Wirtschaften, Cafés, Landwirtschaften durch mich zu kaufen. 4610

A. Kly, Bochumerstr. 36.

3-Zimmer-Wohnung

gegen eine 3—4-Z.-Wohnung zu tausch. gesucht. Feldmark bevorzugt.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 4647 an die Geschäftsst.

Lagerräume, wie Holzschuppen und Ställe

oder dergl. zu kaufen oder zu mieten gesucht.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 4631 an die Geschäftsst.

Gutgehendes 4608

Kurz- u. Wollwaren-Marktgeschäft

zu verkaufen.

Klopottek, Bulmkerstraße 20.

Jg. Ehepaar wünscht das 4429

Mitwohnen

bei alleinstehendem alten Herrn oder Dame, die keinen Ernährer mehr haben und bei dies. Zeit in der Lebensweise sehr bedrängt sind. Freie Verpflegung, Reinigen u. Miete wird zugesichert. Junges Ehepaar ist vom Lande und daher mit allem zufrieden.

Gefl. Zuschriften erb. Emil Piehl, Waldemarstraße 10, 2. Etage.

Junges Ehepaar, beide berufstätig, sucht

1—2 möblierte Zimmer oder Mansarden.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 4588 an die Geschäftsst.

Stellt Zwangseinquartier.! Jg. Dipl.-Ingen. sucht sofort oder später

1 oder 2 möbl. Zimmer

in gutem Hause.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 4597 an die Geschäftsst.

Jg. solider Bergmann sucht

möbl. Zimmer

mit Pension, evtl. auch zum Mitbewohnen.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 4633 an die Geschäftsst.

Jg. geb. Dame sucht

möbl. Zimmer

in gutem Hause, ev. mit Verpflieg. Nähe Bahnhofstraße bevorzugt. 4586

Angeb. Postfach 70.

Städt. Beamter sucht baldigst einf.

möbl. Zimmer.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 4598 an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer

gesucht

v. Bergreferendar. Nähe Rheinelbe oder Alma.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 4646 an die Geschäftsst.

5000 Mark Belohnung

Suche auf sofort oder zum 15. Januar ein

möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 4648 an die Geschäftsst.

Akademiker sucht auf sofort oder zum 1. Febr. ein heizbares, gut

möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee. Nähe Bahnhof oder nächster Umgebung. Preis Nebensache.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 4419 an die Geschäftsst.

10000 Mk. Belohnung

demjenigen, der mir ein Zimmer besorgt.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 4565 an die Geschäftsst.

Junger Mann, 23 Jahre alt, i. Lehrerprüfung, sucht zum 1. Febr. oder später

Vertrauensstelle

oder pass. Beschäftigung.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 4589 an die Geschäftsst.

Wächter gesucht!

Solche Leute werden bevorzugt, welche Nachtdienst oder Polizeidienst ausgeführt haben. 4340

Zu meld. Gelsenkirch. Wach- u. Schließgesellschaft, Neustraße 5.

Kaufmännischer Lehrling

mit Obersekunda-Reife für das Kontor einer Großhandlung zum 1. April gesucht.

Selbstgeschr. Anerbiet. unter Nr. 4594 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kontoristin

für leichte Bureauarbeit gesucht. Flotte Stenographistin u. Maschinenschreiberin bevorzugt.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 4596 an die Geschäftsst.

Sauberer, kräftiger

Laufjunge

sofort gesucht. 4607

W. Sommer, Lebensmittel und Feinkost, Gelsenk., Bahnhofstr. 84.

Schneiderin

Tücht., jüngere Schneiderin für unser Atelier zum 15. Januar oder 1. Februar gesucht.

Daselbst ein junges

Mädchen

nicht unt. 15 Jahren, aus achtbarer Familie, welch. zu Hause schlafen muß, zu Kindern u. für leichte Hausarbeit gesucht.

A. Heymann & Co., Bismarckstr 138.

Kath. bürgerliches

Fräulein,

welches etwas kochen kann, gesucht. Selbiges muß zeitweise im Lokal mit tätig sein. Dienstmädchen vorhanden.

Restaur. H. Dreßler, Vohwinkelstr. 46. 4638

Junge Frau sucht Stellung

in kleinem Haushalt bei Familienanschluß.

Schriftl. Anerb. u. Nr 4598 an die Geschäftsst.

Lehrmädchen

auf sofort gesucht. 4623

Bedde, Kolonialwaren, Ringstraße 13.

Junges, ehrliches Mädchen

gewandt im Bedienen u. Servieren, sucht Stellg., am liebst. im Restaurant oder Konditorei.

Auskunft Schalkerstr. 3, 1. Etg. rechts, 4584

Ich suche für kleinen, herrschaftl. Haushalt von 3 Personen ein ordentl.

Mädchen,

welchem Gelegenheit gegeben wird, das Kochen zu erlernen und sämtliche Hausarbeiten zu verrichten hat. 4639

Gesuche, ev. mit Zeugnisabschriften erbeten an Frau Ilse Achter. M.Gladbach, Dahlenerlandstraße 33.

---

2 tüchtige

Mädchen

die schon in bess. Häusern gedient haben, suchen Stellung. 4609

Rotthaus., Gartenbruchstraße 20, part. links.

Ehrliches, sauberes

Mädchen

sofort gesucht. 4626

Blitz, Armstr. 8.

Suche auf sofort braves katholisches 4641

Mädchen

für alle Hausarbeit.

Frau Baumeister Vienken Rotthaus., Moltkestr. 4.

Saub. Mädchen

mit guten Zeugn. sofort gesucht. 4616

Sellhorststr. 29, 1. Etg.

Kräftiges

Halbtagsmädchen

gesucht. 4634

Restaurant Witte, Ueckendorferstr. 199.

Aelteres 4624

Mädchen

für Küche und Haus auf sofort gegen hohen Lohn gesucht. Freie Fahrt wird zugesichert.

Frau Anna Rose, gewerbsm. Stellenverm., Weidenstr. 45.

Tüchtiges 4631

Mädchen

nicht unt. 18 Jahren, das zu Hause schlafen kann, für alle Hausarbeit sofort gesucht.

Frau Jos. Schlechter, Hochstraße 76.

Sauberes 4650

Mädchen

zur Hilfe in der Milchküche von 8—2 Uhr gesucht.

Vorzustellen bei Frau A. Termeer, Karl Meyerstraße 5.

Getragene

Garderoben, Schuhe, Uhren, Wäsche, Musikinstrumente usw. kauft

Frisch, Gewerkenstr. 5.

Dr. Paul Honorez
Maria Honorez
geb. Kipp
Vermählte.

Z. Zt. Essen, den 8. Januar 1923.

Bekanntmachungen der Stadtverwaltung.

Bekanntmachung.

Kleinhandelspreise für Gemüse und Obst für die Woche vom 7. bis 13. Januar 1923.

Nach Rücksprache mit Handels- und Verbraucher-Vertretern werden für Gemüse und Obst folgende Richtpreise festgesetzt:

Spinat	Pfd. bis	150 M.
Mohrrn. lange ohne Laub	Pfd.	20—30 M.
Zwiebeln ohne Kraut	Pfd.	28 M.
Wirsing, holländ.	Pfd. bis	50 M.
Weißkohl	Pfd. bis	35 M.
Weißkohl, holländ.	Pfd. bis	55 M.
Rotkohl, holländ.	Pfd.	50—75 M.
Rosenkohl	Pfd. bis	180 M.
Grünkohl	Pfd.	40—50 M.
Tafeläpfel	Pfd. bis	55 M.
Kochäpfel	Pfd. bis	40 M.
Apfelsinen	Stück	180 M.
Zitronen	Stück	100 M.
Sellerie	Pfd. bis	50 M.

Die Preise verstehen sich für frische handelsübliche Ware; für Mischware ist stets der Preis der billigsten Ware zu zahlen.

Der Kleinhandelspreis gilt für Nettogewicht ohne Verpackung.

Wer vorstehende Preise ohne berechtigte Begründung überschreitet, macht sich des Vergehens der Preistreiberei-Verordnung vom 5. August 1918 (R. G. Bl. S. 395) schuldig; außerdem hat der Betreffende die Schließung seines Geschäftes wegen Unzuverlässigkeit zu erwarten.

Jede Ueberschreitung unterliegt der behördlichen Nachprüfung. Zu diesem Zweck haben die Händler den kontrollierenden Beamten datierte Einkaufsrechnungen vorzulegen. 4627

Gelsenkirchen, den 5. Januar 1923.

Preisprüfungsstelle.

Ausschreibung des städtischen Hochbauamtes.

Für die städtischen Neubauten

a) Häuserblock an der Heyestraße,
b) Häuserblock an der Essenerstraße,
c) Häuserblock an der Rottbauerstraße,
d) Zweifamilienhaus an der Schwindstraße,
e) Zweifamilienhaus am Hafen,
f) Siedlung Uedendorf (Markgrafenstraße)

sollen die **Schreinerarbeiten** (Fenster) öffentlich vergeben werden.

Bewerber werden ersucht, ihre Angebote, zu denen Formulare gegen Zahlung von 150 Mark auf Zimmer 4 des Hochbauamtes erhältlich sind, bis

Montag, den 15. Januar, vormittags 9 Uhr,

dem städtischen Hochbauamt, Zimmer 4, einzureichen, an welchem Zeitpunkt Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgt. 4611

Zeichnungen können auf Zimmer 17 des Hochbauamtes eingesehen werden.

Gelsenkirchen, den 5. Januar 1923.

Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Zahle von heute ab für

Papier-Abfälle per Kilo **75 Mk.**

Lumpen ..... per Kilo **75 Mk.**

sowie für **Säcke** aller Art, Papiersäcke, **Neutuch-Abfälle, Alteisen, Altmetalle, Felle**

die allerhöchsten Tagespreise.

Rohproduktenhdlg. Brenner,
Hochstraße 72. Telephon 3076.

Telephon 3802.

Die höchsten Preise erzielen Sie für

Altpapier, Akten,
Geschäftsbücher u. -papiere

bei

Gerbersmann & Co.
Gewerkenstraße 12.

Telephon 3802.

Kaufe alle Flaschen.

Zahle höhere Preise

als jeder Händler, weil Selbstverbraucher.

Rotweinflaschen 55.- Mark.

Größere Posten hole ab.

Firma Hans Siem, v. d. Reckestr. 5. Tel. 2843.

Die höchsten Preise
für
Gold, Silber, Platinwaren

Quecksilber, Uhren, Ketten, Ringe, Bestecke, Münzensammlg. zahltgute

Gold-Börse (A. Bachmann),
Schalkerstr. 40 (Seiteneingang).

Trauerbriefe schnell und billig in der Buchdruckerei Chr. Münstermann.



Waschmaschinen
Wringmaschinen
Wäschekörbe

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Preute,
Bahnhofstr. 30 — Klosterstr. 3.

Krätze

entsetzliches Hautjucken beseitigt in 24 Stunden unt. Garantie ohne Berufsstör., ohne Schmierk.

Beinleiden

auch in veralteten Fällen werd. unt. Garantie geh.

Flechten

nasse u. trockene, Eitergeschwüre, Kopfschorf b. Kindern sowie sämtliche Hautkrankheiten werden unter Garantie geheilt.

Heilinstitut f. alle Hautkrankheiten. (25402 Wanne, Hindenburgstraße 115.

Jeden Dienstag u. Freit. von morg. 9,30—12,15 Uhr in Gelsenk. Wirtsch. Simon, Alter Markt.

10000 bis 60000 M.

zahle für gebrauchte

Herde,

kaufe auch durchgebr.

8000 bis 30000 M.

zahle für Küchenbüfetts und Kleiderschränke. Staunende Preise für komplette Küchen und Schlafzimmer, Sofas und Federbetten. 31469

Weidberg,
Hochstraße 70.
Bitte Karte. Tel. 1741.

Papier-Abfälle

Akten, Geschäfts-Bücher, Broschüren, Drucksachen

kauft zu den höchsten Preisen

E. Rosenthal

Vereinsstraße 50. Fernsprecher 1913.

Achtung!

Hier in der Schillstr. 10 wird aufgekauft:

Alt-Eisen, Papier, Lumpen, Knochen, Flaschen, Säcke und Felle

Zahle die höchst. Preise. Schillstraße 10.

Wörishofener

Brust- und Husten-Tee

allein echt

Wörishofener Kräuterhaus

Hochstraße 24.

Gold, Silber, Platin

-Gegenstände sowie Bruch,

Uhren, Ketten, Ringe, Brillanten, alte Gebisse, Bestecke, Doublébruch

kauft zu höchsten Tagespreisen

Bröckling, Moritzstr. 14, parterre, 4468
hinter der Hauptpost, Telephon 2264.

Bandonium-Fabrik

Edm. Rachner, Gels., Kaiserplatz 12,

liefert **Bandoniums zu Fabrikpreisen.** Nur Ia. Fabrikate. Eintausch von gebraucht. Bandoniums.

Reparaturen

fachmännisch und billigst.

Bandonium-Noten-Verlag!

Katalog und Verzeichnis gratis.

Achtung! Felle!

Wir zahlen für:

Ziegen-, Kanin-, Hasen- u. Schaf-Felle

sowie für alle **anderen Häute** 4378

die höchsten Tagespreise.

Vogel & Co.,
Ahstraße 55. Telephon 2477.

Nordhäuser Kautabake

Hanewacker, Thür., Prima,

Rolle **45** Mark.

Rauchtabake, rein Uebersee, 50 Gramm 150 Mark.

Tabakhaus Welffen

Bochumerstraße 3a (Halle).

Hochsten Tageskurs
erzielen Sie für
Gold · Silber · Platin
H. R. Leukert
Marktstraße 9.
Goldene Uhren bei

Wichtig für Schneidermeister!

Zahle für

Neutuch-Abfälle

250—300 Mk. per Kilo. Hole jeden Posten ab. Bei größeren Posten zahle entsprechend mehr.

Rohproduktenhandlung Brenner
Hochstraße 72 Telephon 3076.

Die höchsten Preise für
Gold — Silber — Platin

-Gegenstände, sowie für

Brillanten, gold. Uhren, Ketten, Bestecke, Brennstifte etc.

zahlt für Gelsenkirchen und Umgegend

Hermann Meyer, Uhrmacher
Florastr. 35 I. Etg., neb. d. Georgskirche.

Neue Trauringe in jed. Kar. billigst.

Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.

---

1 Waggon prima Speisekartoffeln

(gelbe Industrie) i. ganzen od. geteilt abzugeb.

Schriftl. Anerbieten unter Nr. 4644 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Drucksachen für Handel und Gewerbe

in geschmackvoller Ausführung schnell und billig Buchdruckerei Chr. Münstermann, Gelsenkirchen Abstraße Nr. 37, in der Nähe des Rathauses.

Schuh-Reparatur-Werkstatt!

Wir liefern:

Gummi-Sohlen



in Ia. Qualität und tadelloser Verarbeitung

für Herren von Mk. 575.- an

für Damen von Mk. 475.- an

für Kinder je nach Größe.

Leder-Sohlen, nur gute Qualität, **zu billigsten Preisen.**

„Intelligenz"

Bochumerstr. 39, am Moltkeplatz.

Höchste Auslandskurse

zahle ich für

Altgold, Silber, Platin, Brillanten
Schmuck-Gegenstände u. Uhren

Edelmetall-Kontor
(Friedrich Ascherfeld)
Alter Markt 10, I. Etage.

Photographische Kunst-Anstalt Max Majer

Gelsenkirchen, Neustr. 25. 1. Etg., Tel. 3525

Preiswerte Küchen, Schlafzimmer, Einzelmöbel,
schöne Modelle, prima Verarbeitg.

Möbelhaus Bamberger,
Georgstraße 15, direkt a. Fischmarkt

Achtung!

Zahle den höchsten Tagespreis für

Altmetalle

wie: Kupfer, Rotguß, Messing, Blei u. Zink.

Wilh. Hirdes, Weidenstraße 2.

Zahle

die höchsten Preise

für getragene Herren- und Damengarderoben, Wäsche, Schuhe usw.

Wind, Bismarckstr. 148, Karte genügt. 4277

Säcke.

Kaufe alle Sorten, auch Papiersäcke zu d. höchsten Tagespreisen. 32522

Tanne,
Hochstr. 81. Tel. 2839.

Guterh. Küche

für 38 000 Mk. zu verk., ebenso große 4620

Badewanne

für Badezimmer.

Schinkelstr. 2, 2. Etg.

Fahrrad

zu verkaufen u. leichter

Verdeckwagen

zu kaufen gesucht. 4615

Metzgerei, Seldlitzst. 14.

Neuer großer komb.

Tiefbauherd

umständeh. zu verk.

Deth. Rottbauer.

Cäcilienstr. 12a. 4520

---

2 Theken mit Marmorplatten

zu verkaufen. Marmor und Theken auch einzeln zu verkaufen.

4625 Nordstraße 29.

Säcke.

Kaufe alle Arten, auch Papiersäcke, sow. Packleinen zu den höchsten Tagespreisen. 30519

Brenner,
Hochstr 72. Tel. 3876.

Prima blauer 4172

Winterüberzieher

m. Sammetkrag., Oberweite 116; ferner ein brauner

Anzug,

Oberweite 102, beides Maßarbeit, preiswert abzugeben.

Albert Niehaus, König-Wilhelmstr. 89. Telephon 1388.

Gebr. Möbel kauft

sowie Betten, Herde, Kleider, zu allerhöchsten Preisen. 2000 Mk. mehr als jeder bietet. 4018

Peristein,
Bismarckstr. 101.
Bitte Postkarte.

Flachwagen,

30—35 Zentn. Tragkraft, zu verkaufen. 4571

Wanne I, Verbindungsstraße 18.

Gebrauchte u. beschä.

Matratzen

Sofas und Bettstellen

kaufe zu höchst. Preisen.

Fr. Herder, Berlinerstraße 4. Karte genügt.

Kl. Zimmerofen und Kinderwagen

billig zu verkaufen.

4591 Schalkerstr. 91.

Vollständ. bessere

Einrichtung,

für jedes Geschäft geeignet, zu verkaufen. 4485

Wanne, Holstr. 64, 1. Et.

Gebrauchte 32823

Möbel

Herde, ganze Einrichtungen kauft zu höchsten Preisen W. Böttcher, Wilhelminenstraße 98.

Bitte Karte.

Nettes, braves Mädchen mit guter Aussteuer, das hier fremd, sucht die Bekanntsch. eines sol., ruh. Herrn, am liebst. Witwer, zwecks späterer

Heirat.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 4610 an die Geschäftsst.

---

10 000 Mk. Belohnung!

gebe ich demjenigen, der mir meinen Hund wiederbringt. Derselbe hatte gelb-weiße Brust, gestutzten Schwanz u. war kastriert. 4649

Abzugeben bei H. J., Schalkerstr. 32, 2. Et. r.

Die im Umlauf befindlich. Gerüchte

über den Schlossermeist. Herrn Ant. Tombell sind unwahr und warne hiermit vor Weiterverbreitung. 4602

Otto Handt.

Ihm gilt die ganze Achtung, Verehrung und Dankbarkeit des kath. Elternhauses. Er wird sich nicht als kontrollierter Bildungsbeamter, sondern als Erzieher und Vaterpersönlichkeit in der Schulfamilie betrachten. Den Religionsunterricht — Zentralpunkt und Herzstück der Bekenntnisschule — wird er im Geist und Auftrage seiner Kirche erteilen, weil er weiß, daß ein katholischer Religionsunterricht nur in lebensvoller Verbindung mit der Kirche katholisch ist und katholische Menschen erziehen hilft.

Der katholischen Bekenntnisschule — nicht nur dem Namen und Firmenschild, sondern der Tat und Wahrheit nach — wollen wir im Reichsschulgesetz freie Bahn schaffen.

Es gilt ein hohes, leuchtendes Ziel,

eine ernste Lebensfrage für unsere Zukunft, die allen wissenden Eltern, Erziehern und Staatsbürgern ins Herz greift. **Dafür gilt alle Arbeit, jede Stimme und Einzeichnung in der Unterschriftensammlung! Weil wir** tief durchdrungen sind von der Ueberlegenheit und Hochwertigkeit einer spezifisch kath. Lebenskultur, darum sind wir verpflichtet, ihr in den Schulen unseres Volkes, in allen Stätten unserer **Volks- und Jugenderziehung** reichste Lebens- und Wirkungsmöglichkeiten zu erschließen.

Die Unterschriftensammlung

muß das ganze kath. Volk hellwach auf dem Posten finden. Noch stehen viele Gleichgültige abseits und hinter der Kampffront. Darum gilt es, den Schläfrigen die Müße aus den Augen zu ziehen und auch **den letzten Mann in die katholische Schularmee einzureihen. Es darf diesmal** keine Unterschrift fehlen! **Wenn das katholische Volk** seine Pflicht tut, **dann wird in Zukunft** keine **Macht** im Reiche **imstande sein, unsere** Schulforderungen zu unterdrücken **und unsere Bekenntnisschule** in ihrem Bestand und **Gehalt zu schwächen oder** zu verstümmeln.

Hirtenschreiben der Bischöfe.

Geliebte Diözesanen!

Von einer Not ohnegleichen ist unser **Volk heimgesucht.** Ueberall Elend, **Krankheit, Leiden und Sterben.** Schlimmer noch ist die gottlose Entsittlichung, die im Lärm toller Vergnügungen die ernste Predigt überhört, die Gott selbst durch die Zeitereignisse hält. **Unglaube und Unsittlichkeit werden unser Volk in den Abgrund stürzen, wenn** keine Rettung kommt. Christus ist der Retter. Zurück zum **Heiland der Welt, der auch uns den Frieden von** Bethlehem bringt, wenn wir guten Willens sind und an dem sittlichen und religiösen Aufbau unseres Vaterlandes arbeiten. Bei der Jugend müssen wir anfangen. Von **der Erziehung unserer Jugend hängt** unsere Zukunft ab. Ist es da verwunderlich, wenn wir mit banger Sorge heute auf unsere Schule schauen, in der unsere Jugend erzogen wird? Wird die Schule wie bisher das gläubige Elternhaus unterstützen, die Kinder **zu sittlich starken, überzeugungstreuen** Christen zu erziehen, oder wird die Schule sie zur Religionslosigkeit und damit auch zur Sittenlosigkeit hinführen? das ist die Schicksalsfrage unseres **Volkes** geworden.

Mit tiefstem Schmerz haben wir **wahrgenommen, daß** es Eltern gibt, die für ihre Kinder eine religionslose Schulerziehung **wünschen. Welch eine schwere Verantwortung** werden sie einmal vor Gott zu tragen haben! Mit allem Ernst und Nachdruck rufen wir immer wieder Euch zu: Es ist keinem Katholiken erlaubt, die weltliche Schule zu fördern; denn sie ist religionslos und religionsfeindlich. Katholische Eltern sündigen schwer, wenn sie ihre Kinder in die weltliche Schule schicken.

Was von der weltlichen Schule gesagt ist, gilt in ähnlicher Weise auch von der sog. Gemeinschaftsschule, die heute als die Regelschule erstrebt wird und an die Stelle der Bekenntnisschule treten soll. In ihr kann die Religion nicht mehr die Grundlage der ganzen Erziehung sein.

Die Bekenntnisschule, die katholische Eltern für ihre Kinder fordern, soll in ihren bisherigen Rechten und in ihrer freien Entwickelung geschmälert werden. Schultechnische Gründe sollen höher bewertet werden als die Gewissensfreiheit und das natürliche Recht der Eltern.

Seit Jahren warten wir auf ein Reichsschulgesetz, das der Bekenntnisschule ihr Recht geben und den ersehnten Schulfrieden bringen soll. Doch die Gegner der Bekenntnisschule weigern sich, unsere gerechten Forderungen zu erfüllen.

Da ruft die katholische Schulorganisation Deutschlands, die Vorkämpferin für die Erhaltung der christlichen Schul- und Erziehung, die katholischen Wahlberechtigten zu einer großen Unterschriftensammlung auf.

Der Aufruf

lautet:

Katholiken Deutschlands!

Trotz aller Bemühungen ist es immer noch nicht gelungen, das Reichsschulgesetz zu verabschieden. Immer mehr zeigt sich, daß auf dem Gebiete der Schule der Weltanschauungskampf um die Seele des Volkes ausgefochten wird.

Wir Katholiken haben den Grundsatz zum Programm erhoben:

„Katholische Schulen für katholische Kinder!"

Mit diesem Satz ist die Gerechtigkeit und Freiheit auch für uns verlangt, wie es in einem demokratischen Staatswesen eine Selbstverständlichkeit sein müßte. Leider aber sehen wir, daß man diesen Grundsatz für uns nicht anerkennen will. Auf alle mögliche Weise möchte man Tausende von Bekenntnisschulen zerschlagen und der Entwickelungsmöglichkeit der Bekenntnisschulen die Vorbedingung nehmen. Gläubigen Kindern will man die Schulen, die ihre Eltern für sie verlangen, nicht geben und das Recht der Kirche, an der Erziehung mitzuarbeiten, nicht anerkennen.

Nur deshalb ist ein Schulgesetz bis jetzt noch nicht zustande gekommen, weil unsere Gegner der Bekenntnisschule Gleichberechtigung zu geben nicht gewillt sind.

Um den Gegnern zu zeigen, daß die große Mehrheit des Volkes auf dem Boden der Bekenntnisschule steht, daß sie nicht gewillt ist, die Bekenntnisschule entrechten zu lassen, und daß sie einen Volksentscheid in der Schulfrage wagen kann, rufen wir zu einer

allgemeinen Unterschriftensammlung zugunsten der Bekenntnisschule

auf. Wir rufen alle katholischen Wahlberechtigten beiderlei Geschlechtes, ohne Rücksicht auf ihre Parteizugehörigkeit auf, folgende Erklärung zu unterschreiben:

1. Wir verlangen die baldige Lösung der Reichsschulfrage, damit endlich wieder sichere gesetzliche Zustände in unserem Schulwesen eintreten.
2. Wir fordern für die Bekenntnisschule die völlige Gleichberechtigung und freie Entwicklung. Die einklassige Schule muß als geordneter Schulbetrieb anerkannt werden.
3. Um verhetzende Schulkämpfe in den Gemeinden zu vermeiden, verlangen wir, daß die jetzt schon vorhandenen Bekenntnisschulen als zu Recht bestehend anerkannt werden.
4. In katholischen Schulen müssen Unterricht und Erziehung im Geiste des Bekenntnisses gestaltet werden. An katholischen Schulen dürfen nur bekenntnistreue Lehrer angestellt werden. Der Religionsunterricht muß im Auftrage und unter Leitung der Kirche erteilt werden.

Durch das Ergebnis dieser Stimmabgabe wird die Zukunft unserer Schule wesentlich mit bedingt sein. Darum müssen alle, alle mittun! — Die katholische Schulorganisation aber verspricht in diesem Augenblick dem Volke feierlichst, daß sie nicht ruhen und rasten wird, bis die Bekenntnisschule gerettet und für unsere Kinder eine katholische Schulerziehung gesichert ist."

Mit Freuden haben die Bischöfe diesen Aufruf vernommen. In der Tat, es ist Zeit, daß das katholische Volk sich rührt und in einmütiger Geschlossenheit seinen Willen kundgibt.

Katholische Wahlberechtigte, Männer und Frauen!

Auf! Tragt Eueren Namen in die Listen ein! Zeigt, daß Ihr den Kindern das Erbe christlicher Kultur und Sitte, die Religion unserer Väter erhalten wollt.

Katholische Väter und Mütter!

Sorget, daß Ihr in Euerer Sterbestunde sagen könnt: Wir haben den Kindern das Kostbarste gerettet für Zeit und Ewigkeit.

Katholiken aller Parteien und Stände und Klassen!

Es handelt sich um eine katholische Sache, um Gewissenssache! Nicht Partei- oder Standeszugehörigkeit dürfen hier mitsprechen. Wir Bischöfe beschworen alle, mitzutun und mitzuhelfen an der Rettung der christlichen Erziehung.

Die Unterschriftensammlung findet vom 7. bis 21. Januar statt. Näheres wird durch die Pfarrämter bekanntgegeben. Gleichzeitig verordnen wir, daß der 14. Januar als allgemeiner Schulsonntag zu gelten hat. An diesem Sonntag ist die Predigt über die Bedeutung der Schulfrage zu halten und in allen heiligen Messen eine Kollekte für die Schulorganisation abzuhalten.

Wir ermahnen die Gläubigen dringend, reichliche Gaben zu spenden. Die Schulorganisation steht vor gewaltigen Aufgaben und großen Auslagen. Das katholische Deutschland darf sie nicht im Stiche lassen, sondern es muß zeigen, daß es für ihre Arbeit, die der Seele der Jugend geweiht ist, gerne Opfer bringt.

Geliebte Diözesanen! Euere Bischöfe weisen Euch hin auf das Kind in der Krippe zu Bethlehem. Gott ward Mensch, um uns zu erlösen. Er kam als Kind. Die ganze Liebe, die wir zum Kinde haben, ist geheiligt durch das Kind zu Bethlehem. Bei der Liebe, die Ihr zu dem göttlichen Kinde in Euerem Herzen tragt, bitten und beschwören wir Euch, erhaltet auch Euere Kinder in seiner beglückenden wärmenden Liebe und rettet den Weihnachtssegen des Christkindes für Familie und Schule.

Die auf den Fuldaer Bischofskonferenzen vereinigten Oberhirten.

Lausanne.

Neue bulgarische Forderungen.

)(**Lausanne**, 6. Jan. Die bulgarische Abordnung **fordert in einer** Denkschrift, die sie dem Präsidium der Konferenz überreichte, einen Teil Ostthraziens zwischen der Maritza und der gegenwärtigen bulgarischen Grenze, ohne den der Zugang zum Aegäischen Meer nicht möglich sei, oder die Bildung eines autonomen Korridors unter der Kontrolle der Mächte oder des Völkerbundes nach dem Muster der in Danzig geschaffenen Lage.

Die Verbündeten drängen auf Entscheidung.

= **Lausanne**, 6. Jan. In der gestrigen gemeinsamen Beratung der Führer der Abordnungen des Verbandes wurde beschlossen, den Türken noch vor dem 12. Januar **ein Mindestprogramm für den Friedensvertrag zu überreichen.** Gleichzeitig wurde ein Mindestprogramm für die Frage der Kapitulationen aufgestellt, das den Türken unverzüglich mitgeteilt werden soll. In einer Vollsitzung des Ausschusses für die Kapitulationen, die auf Dienstag angesetzt wurde, sollen die Türken eine endgültige Antwort erteilen. Man rechnet heute in den Kreisen der Verbündeten damit, daß die Konferenz am 25. Januar beendet werden kann.

Auszug der Türken aus dem Minderheitenausschuß.

* **Paris**, 6. Jan. In der heutigen Sitzung des Unterausschusses für die Minderheiten erklärte der türkische Vertreter Riza Nuri, er verstehe das Interesse, das die Mächte den Minderheiten in der Türkei entgegenbrächten, denn diese seien stets von allen Mächten zum Kampf gegen die Türken ermutigt worden. Unter solchen Umständen erkläre die türkische Abordnung alle bisher abgegebenen Erklärungen für null und nichtig, und es bleibe ihr nur übrig, sich zurückzuziehen. Der Präsident des Unterausschusses, Montana, machte die türkische Abordnung auf die schweren Folgen dieses Schrittes aufmerksam; Riza Nuri erhob sich aber und verließ den Sitzungssaal, was ziemliche Aufregung hervorrief.

Deutsches Reich.

Haenisch Regierungspräsident von Wiesbaden.

= Die „B. Z." meldet aus Kassel: Der Provinzialausschuß stimmte der Wahl des ehemaligen preußischen Kultusministers Haenisch zum Regierungspräsidenten von Wiesbaden zu.

Zur Erhöhung der Postgebühren am 15. Januar.

* Der Reichsrat beschäftigte sich am Freitag abend unter dem Vorsitz des Postministers mit der Vorlage über die Erhöhung der Post-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren. Die Ausschüsse des Reichsrates hatten vorher die Vorlage unverändert genehmigt. Die Reichspost rechnet für das Etatsjahr 1923 mit einem Fehlbetrag von 300 Milliarden. Die Ausschüsse haben die Notwendigkeit anerkannt, zu einer tunlichsten Verminderung dieses Fehlbetrages eine abermalige Erhöhung der Gebühren vorzunehmen. Bezüglich des Ausmaßes der Heraufsetzung wurde in den Ausschüssen dargelegt, daß die Gebührenpolitik der Post gemäßigt sei und nicht eine Erhöhung in vollem Maße der Geldentwertung fordere, sondern eine mittlere Linie anstrebe. Die Vollversammlung nahm darauf gleichfalls die Vorlage unverändert an, die eine Verdoppelung der bisherigen Gebühren am 15. Januar vorsieht. Danach kostet ein Brief im Fernverkehr 50 Mk., im Ortsverkehr 20 Mk., die Postkarte 30 bzw. 10 Mk. Im Paketverkehr ist eine neue Stufe für ein 3-Kg.-Paket eingeführt worden. Das Paketbestellgeld und eine Abholungsgebühr für Pakete werden wieder eingeführt.

Zusammentritt des Reichstags.

Der Reichstag wird sich in der nächsten Vollsitzung am 16. Januar voraussichtlich mit den neuen Finanzkrediten aus Anlaß der Besoldungserhöhungen für Dezember und mit dem Gesetzentwurf über Aenderungen in der Wirksamkeit der Tarifschiedsgerichte usw. befassen. Die Besprechung der außenpolitischen Lage ist erst für den zweiten Sitzungstag zu erwarten. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstags ist auf den 10. Januar berufen.

Abschluß der Verhandlungen über die „Arbeitszeit".

= Die allgemeinen Verhandlungen des Reichsverkehrsministers mit den Gewerkschaften über die Arbeitszeit wurden abgeschlossen. Ein Erlaß in dieser Sache wird ergehen.

Gegen die Ausprägung von Hartgeld.

* Der finanzpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrats beschäftigte sich mit der Vorlage zur Ausprägung von Ersatzmünzen. Der Entwurf beabsichtigt, dem Reichsrat die Ermächtigung zu erteilen, Münzen im Nennwert von 10, 20, 50, 100, 200, und 500 Mark außerhalb der in Paragraph 8 des Münzgesetzes bestehenden Grenzen herstellen zu lassen. Ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums begründete den Entwurf mit der möglichen Ersparnis, da die Papierscheine nur etwa ein Jahr Umlaufzeit haben und die Ausgabe von Hartgeld die Unkosten von Neudrucken vermindern würde. Auch sei die Entlastung der Notenpresse durch die Ausgabe von Hartgeld erwünscht. Schließlich habe die Regierung das Bestreben, ihre Münzeinrichtungen zu verwerten und die dortigen Arbeiter zu beschäftigen. Der Gesetzentwurf wurde aber mit 9 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Die Mehrheit ging von der Ansicht aus, daß die unbeschränkte Ausgabe von Hartgeld inflatorische Wirkungen haben würde. Außerdem wurde gegen den Entwurf geltend gemacht, daß Hartgeld bei fortschreitender Geldentwertung überwertig werde und daher zum Hamstern verleite.

Ausland.

Anschlag auf den tschechischen Finanzminister.

)(**Prag**, 6. Jan. Gestern früh um 8 Uhr 45 Min. wurde auf den Finanzminister Dr. Raschin in dem Augenblick, als er vor seiner Wohnung das Automobil bestieg, ein Anschlag verübt. Der 21jährige Versicherungsbeamte Joseph Soupal gab auf den Minister zwei Schüsse ab, von denen einer den Minister von rückwärts in die Hüfte traf und ihn schwer verletzte. Der Urheber des Anschlages gehört keiner politischen Partei an und ist kein Legionär. Als Grund gibt er die politische Tätigkeit Dr. Raschins an. Er habe sich bereits vor längerer Zeit zu dem Anschlag entschlossen.

Die Regierung hat aus Anlaß des Anschlages auf den Finanzminister Dr. Raschin einen Aufruf erlassen, worin sie ihren tiefsten Schmerz über das Verbrechen zum Ausdruck bringt, das inmitten einer Nation begangen worden sei, die ihren großen staatlichen Umsturz ohne Blutvergießen durchgeführt habe. Der Aufruf stellt mit Genugtuung fest, daß die Bevölkerung volle Ruhe bewahrt habe, und gibt der Erwartung Ausdruck, daß die Oeffentlichkeit mit vollem Verständnis die entschiedenen Maßregeln aufnehmen werde, welche die Regierung „gegen alles das ergriffen hat, was die mörderische Waffe in die Hand drückt".

Arbeiter- und Gewerkschaftsfragen.

Keine Einigung über die Bergbaulöhne.

* **Berlin**, 6. Jan. **Wegen der Schwierigkeit der diesmaligen Lohnverhandlungen haben** auch die gestrigen schiedsgerichtlichen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium noch zu keinem Ergebnis geführt. **Der Reichsarbeitsminister hat**, da die Vorschläge der unparteiischen Sachverständigen auf Widerstand bei den Arbeitnehmervertretern stießen, bei der Wichtigkeit der ganzen Angelegenheit die Fällung eines Schiedsspruches zunächst zurückgestellt, um vorher Besprechungen **mit dem Reichskabinett** abzuhalten. Erst für Anfang der Woche erwartet man die weiteren Maßnahmen des Ministers. Der erwähnte Vermittlungsvorschlag der Unparteiischen hatte, wie eine hiesige Korrespondenz mitteilt, eine Erhöhung des SozialLohnes um 30 Mark ab 1. Januar, des Schichtlohnes um 600 Mark für den 1. bis 15. Januar und um 1100 Mark für den 16. bis 31. Januar vorgesehen, während die Arbeitnehmer 1600 Mk. Schichtlohnerhöhung forderten. Gleichzeitig war ein neuer Vorschlag auf Einführung eines Prämiensystems gemacht worden, der sich diesmal auf die Mehrleistung des einzelnen Arbeiters gründen sollte; das seinerzeit vorgeschlagene Kollektivprämiensystem hatte bekanntlich ebenfalls keine Zustimmung bei den Arbeitnehmern gefunden. Es heißt, daß Montag die Verhandlungen wieder aufgenommen werden.

Zur Lohnfrage im Bergbau.

= **Gelsenkirchen**, 6. Jan. Die Blätter veröffentlichen eine längere Zuschrift des alten Bergarbeiterverbandes, in dem es heißt, am Sonntag werden allein im Ruhrgebiet über 100 Bergarbeiterversammlungen stattfinden. Am Montag und Dienstag tritt in Bochum die Reichskonferenz zusammen. Sie wird genötigt sein, die Kündigung des Arbeitsverhältnisses für alle deutschen Bergreviere zu erwägen, wenn vorher nicht durch neue Verhandlungen oder durch Schiedsspruch die Lebensnotwendigkeiten der Bergarbeiter gesichert werden. Am 14. Januar soll das auf vier Wochen gestundete Ueberschichtenabkommen wieder aufgenommen werden. Das wird unmöglich sein, wenn nicht der Konflikt schleunigst beigelegt wird.

Soziales.

Die Angestelltenversicherung.

* **Durch eine dritte Verordnung**, die mit dem 1. Jan. 1923 in Kraft getreten, ist die Versicherungspflicht in der Angestelltenversicherung nunmehr auf alle Angestellten ausgedehnt worden, deren Jahresarbeitsverdienst 1,2 Million Mark nicht übersteigt. Diejenigen Angestellten, die die Höchstgrenze überschreiten, scheiden künftig nicht mehr sofort aus der Versicherungspflicht aus, sondern erst mit dem ersten Tage des vierten Monats nach Ueberschreitung der Versicherungsgrenze.

Vermischtes.

Typhusepidemie in Sachsen.

= **Leipzig**, 7. Jan. In Lützen brach eine Typhusepidemie aus, da ein Bazillenträger einen Brunnen verunreinigt hatte. Die Seuche verbreitete sich so schnell, daß in kurzer Zeit 27 Personen erkrankten und nach Leipzig überführt werden mußten. Zwei Personen sind bereits gestorben. Vier weitere in den Leipziger Krankenhäusern befinden sich noch in Lebensgefahr. In Lützen darf die Epidemie als überwunden gelten. Alle erforderlichen sanitären Maßnahmen wurden ergriffen.

Folgenschwere Explosion.

⊻ **Sofia**, 6. Jan. Im Mittelpunkt der Stadt explodierten Zündstoffe, die aus der von der Regierung gemäß dem Friedensvertrag an die interalliierte Militärkommission abgelieferten und von dieser an Privatleute verkauften Munition stammten. Sie lagerte ohne Erlaubnis der Behörden in einer einer Privatperson gehörigen Schmiedewerkstatt. Etwa zehn benachbarte Gebäude wurden zerstört. Bisher wurden 20 Tote und eine große Anzahl Verletzter festgestellt.

Durch Neger zerstört.

)(**London**, 7. Jan. Reuter meldet aus Neuyork: Die Stadt Rosewood in Florida ist bei einem Kampf zwischen Weißen und Negern zerstört worden. Die Anzahl der Verluste an Menschenleben beträgt nach einigen Berichten 22 Personen. Die Unruhen wurden veranlaßt durch einen angeblichen Angriff auf eine weiße Frau.

Handel und Gewerbe.

1 Dollar = 8516 Mark.

Amtliche Devisenkurse.

	6. Jan.		5. Jan.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland 1 Gulden	3381.52	3398.48	3441.37	3458.63
Belgien 1 Frank	553.61	556.39	546.13	548.87
Italien 1 Lire	428.92	433.08	431.41	433.59
England 1 Pfd. Strl.	39650.62	39849.38	40199.25	40400.75
Amerika 1 Dollar	8516.15	8558.85	8678.25	8721.75
Frankreich 1 Frank	598.50	601.50	598.50	601.50
Schweiz 1 Frank	1610.95	1619.04	1625.92	1634.08
Deutschösterr. abg. 100 Kr.	12.14	12.22	12.34	12.42

Verkaufsvertrag des Kalisyndikats mit Amerika.

= **Berlin**, 6. Jan. Der Aufsichtsrat des Deutschen Kalisyndikats beschloß gestern, den Vorstand zu ermächtigen, mit der Potash Importing corporation of America in Neuyork einen Verkaufsvertrag abzuschließen, der den Kalibedarf der Vereinigten Staaten während der nächsten fünf Jahre zum Gegenstand hat. Der Kaliabsatz des Vorjahres betrug rund 13 Millionen Doppelzentner Reinkali. Seit dem 1. Dezember ist vornehmlich infolge der gewaltigen Frachterhöhungen ein Rückgang im Inlandsabsatz festzustellen. Wegen der großen Gefahren, die für die Volkswirtschaft infolge der ungenügenden Düngung der Aecker erwachsen, beantragte das Syndikat beim Reichskanzler, die 70prozentige Frachterhöhung ab 1. Januar auf künstliche Düngemittel nicht zur Anwendung zu bringen und etwaige Kohlenpreiserhöhungen durch Ermäßigung der Kohlensteuer, soweit die Düngerindustrie in Frage kommt, auszugleichen.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 6. Jan. Das Geschäft am Devisenmarkte war sehr ruhig. Die Kurse stellten sich etwas niedriger, der Dollar schwankte um 8500. Allgemein wurde Zurückhaltung beobachtet.

Letzte Nachrichten

Was steht bevor?

Berliner Schritte.

)(**Berlin**, 7. Jan. (Telegr.) Wie die Blätter berichten, traf Staatssekretär a. D. Bergmann abends aus Paris hier ein. In der Besprechung machte er dem Reichskanzler Mitteilungen über die Eindrücke, die er in Paris von den dortigen Verhandlungen gewann.

Laut „Vorwärts" wird das Reichskabinett auf Grund der von Bergmann überbrachten Informationen am Montag zusammentreten und zu der außenpolitischen Lage Stellung nehmen.

Die „Deutsche Allgem. Zeitung" berichtet aus Paris, daß die Kriegslastenkommission bei der Reparationskommission **eine Verschiebung der auf Montag anberaumten Sitzung beantragte**, da die deutschen Delegierten nicht rechtzeitig bis Montag nachmittag in Paris eintreffen können.

Die Besetzung Essens.

WTB **Paris**, 7. Jan. (Telegr.) Der Brüsseler Berichterstatter des „Petit Parisien" glaubt zu wissen, daß Belgien an der Besetzung Essens teilnehmen werde, falls diese nach Feststellung der deutschen Verfehlung als erste Maßnahme in Betracht käme. Auch der Berichterstatter des „Oeuvre" meldet, daß die Besetzung Essens durch französische und belgische Truppen erfolgen werde.

Vor den Schwierigkeiten.

WTB **Paris**, 7. Jan. (Telegr.) „Ere Nouvelle" teilt mit, **während die Reparationskommission** über die Anhörung der deutschen Vertreter in der Frage der Kohlenlieferungen verhandelte, hatten die Minister im Elysee eine Sitzung abgehalten. Jetzt ist der Augenblick der unwiderruflichen Entscheidung gekommen, so dachten gutunterrichtete Leute. Das Blatt fährt fort, wenn unsere Informationen richtig sind, so war es wenigstens ein Augenblick der Willenswandlungen. Es heißt, daß man

auf eine technische Besetzung verzichte.

Der allgemeine Eindruck ist, daß das famose Vorrücken sich noch im Stadium der Hypothese befindet.

An anderer Stelle schreibt das Blatt: Gewissen Informationen zufolge **soll der Generalstab nicht für eine Aktion sein.** Die hitzigsten in dieser Angelegenheit scheinen die Zivilpersönlichkeiten zu sein. Das vor einigen Tagen verkündete System der sogenannten **technischen Besetzung soll wegen materieller Schwierigkeiten als erledigt gelten.** Gleichzeitig wünscht die Reparationskommission, ihre Unabhängigkeit gegenüber dem Quay d'Orsay zu bekunden und ihre Ansicht darzutun, gerecht und korrekt zu verfahren. Man darf aus ihrem Beschluß ableiten, daß auch in der Angelegenheit des Moratoriums und in der Frage der von Reichskanzler Cuno auf Grund seiner ersten Verhandlungen **mit den deutschen Industriellen** vorgeschlagenen Pfänder **die Vertreter der deutschen Regierung** gehört werden. Das Blatt hält es für möglich, daß der

Unabhängigkeitssinn der Reparationskommission

ebenso günstige wie unerwartete Ergebnisse zeitigen werde.

Ueber den Verlauf des gestrigen Ministerrats schreibt das Blatt: Nach langer Erörterung, in deren Verlauf die Absicht eines sofortigen Vorgehens geäußert worden sei, stellt sich der Ministerrat auf den Vorschlag Poincares auf den Standpunkt, **daß die Regierung, bevor sie Zwangsmaßnahmen durchführe, abwarten solle, bis die Reparationskommission die wiederholten Verfehlungen Deutschlands festgestellt habe.** Das Blatt fragt, wenn dieses Verfahren in dem französischen Sinne seinen Abschluß gefunden habe, würde dann der Plan der Zwangsmaßnahmen durchgeführt? Am Dienstag solle ein neuer Ministerrat abgehalten werden, der sich wahrscheinlich zu dieser Angelegenheit nochmals werde zu äußern haben.

Der internationale Sozialismus.

WTB **Köln**, 7. Jan. (Telegr.) Die **internationale sozialistische Tagung** nahm einstimmig eine Entschließung an, worin es heißt: Das Aktionskomitee lenkt nachdrücklich die Aufmerksamkeit aller Arbeiter auf die **schweren Gefahren für den Weltfrieden infolge Scheiterns der Pariser Konferenz** hin und bestätigt die Beschlüsse von Haag und Frankfurt, **die militärischen Besetzungen** schnellstens zu beenden, und protestiert gegen die Politik, **die unter dem Vorwand der Pfandnahme, gewaltsame Maßregeln gegen Deutschland, insbesondere die militärische Besetzung des Ruhrgebiets, vorbereitet.**

Die Kohlenfrage.

WTB **Berlin**, 7. Jan. (Telegr.) Zu den angeblichen „Verfehlungen" in der Kohlenlieferung stellt eine Mitteilung von zuständiger Seite fest, daß die Behauptungen von französischer Seite auf völlig falschen Voraussetzungen beruhen. Man vergleiche dort die Sollieferung nach den Höchstzahlen des Friedensvertrages mit den Programmziffern der Reparationskommission. Dieser Vergleich sei abwegig, da diese Zahlen nur die Höchstgrenze einer Option darstelle, die nur soweit ausgeübt werden darf, als es die lebensnotwendigen Bedürfnisse Deutschlands zulassen. Aus diesem Grunde seien die Istleistungen von der Kommission mit gutem Grunde herabgesetzt worden. Trotzdem habe Deutschland 89 Proz. geleistet, so daß das Defizit nur 1,5 Millionen Tonnen betrage. Es sei zum wesentlichen auf willkürliche Weigerungen Frankreichs bei der Annahme wegen angeblicher Qualitätsmängel, besonders bei Koks, zurückzuführen. Zum andern Teil liege die Schuld des Defizits bei Streiks, Transportschwierigkeiten und Frostbindermissen. Auch ist es nicht richtig, wenn behauptet wird, die Lieferungen entsprächen nicht den gesteigerten Förderzahlen im Ruhrgebiet. Denn die Gesamtförderung sei durch die Abtrennung von Oberschlesien gefallen. Es fehlten trotz der Steigerung an der Ruhr 1,5—2 Millionen Tonnen. Wenn das Lieferprogramm gegen die monatlichen Vorkriegslieferungen an Frankreich zurückbleibe, so liege das am Ausfall der Saarkohle, über die Frankreich heute selbst verfüge, aus der es auch den Ausfall seiner zerstörten Gruben decke. Das Jahr 1913 könne bei der veränderten wirtschaftlichen Lage gar nicht zum Beweis angezogen werden. Von Verfehlungen kann also keine Rede sein, auch nicht hinsichtlich der Kokslieferung.

Stark wie die deutsche Eiche.

Dr. Wirth in Köln.

WTB **Köln**, 7. Jan. (Telegr.) In einer Versammlung, die heute in Köln stattfand und in der der frühere Reichskanzler Dr. Wirth sprach, wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„Wir erheben schärfsten Einspruch gegen die neue uns aus Paris zugedachte Vergewaltigung. Sie dient nicht den Reparationen, sie führt nicht zum Wiederaufbau. Nur neue Zerstörung wird sie bringen. Sie bahnt auch nicht den Weg zum Weltfrieden, den die Menschheit ersehnt. Die Vergewaltigung wird nur neuen Haß säen. Alles geschieht nicht etwa aus einer zwingenden wirtschaftlichen Notwendigkeit heraus, sondern **um politischer Ziele willen**, die wohl verschleiert, aber nicht verborgen werden können. Wir kennen diese Ziele, alle Welt kennt sie. Sie bedeuten das Schlimmste, was einem wehrlosen Volke aufgezwungen werden kann. Alle diese Ziele werden nie verwirklicht werden. **Keine Macht der Welt ist dazu stark genug, die Rheinlande vom Reiche zu trennen.**

In ernster und schwerer Stunde erneuern wir **das Gelöbnis der Treue zu Volk und Vaterland.** Wir kennen die Pflicht, die in dieser Stunde dem **Zentrum**, als der stärksten Partei im Westen obliegt. Wir werden sie erfüllen **in treuer Gemeinschaft** mit allen, die gewillt sind, ihre Schuldigkeit für das Vaterland zu tun.

Rheinländer, schließt die Reihen, verzagt nicht, wenn die Gewalt kurzlebige Triumphe feiert. **Unser Recht ist stärker als die Gewalt.**

Stark wie die deutsche Eiche soll unser deutscher Wille sein. Reich und Rheinland sind unteilbar.

Die Gehalts- und Lohnforderungen der Beamten

WTB **Berlin**, 7. Jan. (Telegr.) Samstag nachmittag traten die Spitzenorganisationen der Beamten- und Arbeitergewerkschaften zusammen, um über die Gehalts- und Lohnforderung, die der Regierung in der kommenden Woche unterbreitet werden sollen, schlüssig zu werden. Montag soll im Reichsfinanzministerium über die Arbeiterlöhne, Dienstag über die Beamtengehälter verhandelt werden.

Wir haben unsern Ausverkauf um 3 Tage verlängert

und bieten Ihnen so Gelegenheit, **trotz steigender Fabrikpreise** bei uns **billig** einzukaufen.

Letzter Tag: Mittwoch, 10. Januar

Sämtliche Waren 10 % Rabatt. Spielwaren 20 %.

A. Springorum

Gelsenkirchen Bahnhofstraße.

Brillanten, Silber, Gold, Platin

Bringt zuerst und — letzt zum Fachmann hin —
Da wird bezahlt, wie jeder weiß —
Der reellste, höchste Tagespreis! —
Und dieses, 's weiß die ganze Stadt,
Ist hier am Platze — **Goldschmied Blatt,**

Hochstr. 28

Haus: Restaurant „Zum Adler".

C. Berkenhaus

Schokoladen u. Zuckerwaren.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Hochstraße 83.

Bezugscheinfrei

Hochwertige, trockene

Fettschlammkohle

auch als Küchenkohle geeignet, liefert frei Haus für Mark **737.-** pro Zentner.

B. Kirchfeld G.m.b.H.

Telephon 8 und 9. Matthiasstr. 8.



Täglich volle Häuser!
Letzte Woche:

Die Januar-Welt-Attraktionen!

Ein unbeschreiblicher Erfolg!

Einheitspreis auf allen Plätzen.

Wegen der Fülle des Riesen-Programms beginnt die Vorstellung punkt 7.30 Uhr.

Circus auf der Bühne
Kommt in den HP!

Wiederverkäufer
erhalten
Zigarren, Zigaretten, Tabake
noch zu sehr vorteilhaften Preisen bei
Fritz Artmann
Tabakfabrikate. Bahnhofstr. 83.

Schlafzimmer
Küchen, Herde und Einzelmöbel, wie
Plüsch- u. Ledersofas, Spiegel, Kleiderschränke, Bettstellen, Matratzen, Küchenbüfetts, Eimerschränke usw. preiswert.

Möbelhaus
S. Salzhauer
Gelsenkirchen, Georgstr. 2.

Auf Teilzahlung!

Manufakturwaren, Kammgarn, Cheviot, Kleiderstoffe in allen Farben, Vichy, Bettkattun, Nessel, Hemdentuche, Biber, Flanelle in allen Farben, Handtuchgebild aller Art

Damen-Konfektion

Mäntel Kleider Röcke und Blusen in allen Farben,
fertige Schürzen in allen Größen,
Gardinen und Stores

Auf bequeme Ratenzahlung!

Alles sehr preiswert.

Manufaktur-Versandhaus
S. Lieber,
Weidenstraße 12.
2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Städt. Bilderschau
Kaiserstraße 67.
Vom 10. bis 14. Januar:
„Terge Vigén"
ein nordisches Hochseedrama in 4 Akten, bearbeitet nach einem Gedicht von Ibsen.
Vorführungszeiten:
Mittwoch bis Freitag: 3—5, 5—7 Uhr; Samstag: 4½—6½, 6½—8½ Uhr; Sonntag: 3—5 Uhr.
Eintrittspreise:
Schüler: 25 Mk., Erwachsene: 50 Mk.

Städtische Veranstaltungen
in der Stadthalle zu Gelsenkirchen.

Montag, 8. Januar 1923, abends 8 Uhr:
2. städtisches Kammermusik-Konzert
gegeben vom Budapester Streichquartett.

Sonntag, 14. Januar 1923, abends 7 Uhr:
Gastspiel des Stadttheaters Dortmund:
HasemannsTöchter
Lustsp. v. A. L'Arronge. Vormietegruppe Blau.

Montag, 15. Januar 1923, abends 7½ Uhr:
3. städtisches Sinfonie-Konzert
Städt. Orchester Bochum
Solistin: Frau Grete Merrem-Nikisch, Dresden

Donnerstag, 18. Jan. 1923 abends 7½ Uhr:
Gastspiel des Stadttheaters Dortmund:
HasemannsTöchter
Lustsp. v. A. L'Arronge. Geschl. Vorstellung für die Freie Volksbühne. Gruppe Blau.

Vereinigte Stadt-Theater Bochum-Duisburg.

Montag, 8. Jan., 6—8½: Zum letzten Male! Volksvorstellung! Prinzessin u. Schweinehirt.
Dienstag, 9. Jan., 7—10: B. 12: Mein Leopold.
Mittwoch, 10. Jan., 7 bis 10: Zum ersten Male! A. 14: Das Hofkonzert. Musikal. Komödie in 3 Akten v. Paul Scheinpflug. Text von Heinrich Illgenstein.
Donnerstag, 11. Januar, 7½—11: Geschl. Vorstellung für die Freie Volksbühne. Serie 3: Das Käthchen v. Heilbronn.
Freitag, 12. Jan., 7—10¼ D. 12: Aida.
Samstag, 13. Jan., 7 bis 10 Uhr: Zum ersten Male! E. 13: Die Schmetterlingsschlacht. Komödie in 4 Akten von Herm. Sudermann.
Sonntag, 14. Jan., 11—1: 8. Literarische Morgenfeier. Einleitend Vortrag: Dr. S. Schmitt. Szenisches Beispiel: Arthur Schnitzler: Der tapfere Cassian. — 6 bis 10½: Außer Vormiete: Götz von Berlichingen. 4587

Von der Reise zurück!
Dr. med. Hans Storm
Facharzt für Säuglings- und Kinderkrankheiten. Künstliche Höhensonne.
Kaiserstraße 43. Fernruf 3150.

Wringmaschinen-Walzen 50 werden überzogen
Heinr. Preute
Eisenwaren. Haus- u. Küchengeräte
Bahnhofstr. 30.

Künstliche Zähne
jeder Art in bester Ausführung.
Reparaturen in einem Tage.
Hiddings Spezial-Laboratorium für Zahntechnik,
Ringstraße 87, I. Etage.
Schonendste Zahnbehandlung.
Sprechzeit täglich von 9—6 Uhr, Samstags nur von 9—1 Uhr, Sonntags keine.

M. Haim
Dentist
Telephon 2146.
Sprechstunden 9—12 und 3—6 Uhr.
Kreuzstr. 3.

Ruth Kullick
prakt. Dentistin 25974
Theresienstraße 10, Ecke Hindenburgstraße. Fernruf 3254.
Sprechstunden von 9—1 u. 3—7 Uhr.

Geldsucher
erhalten Darlehen, Hypotheken etc. gegen Sicherheit auf Möbel, Wertpap., Versicherungspolicen etc. durch
W. Vespermann,
Gelsenkirchen, Kreuzstraße 12, 1. Etg.
Sprechstund. von 9—4 Uhr, Sonntags von 10—3 Uhr

Gold Silber, Platin
-Gegenstände,
Brillanten
kauft zu allerhöchsten Tagespreisen, da Selbstverbraucher
R. Christmann
Goldschmied, Arminstraße 6.

Gold Silber Platin
Double (Bruch), alte Uhren
kauft zu
höchsten Preisen
Vieten, Wilhelmenstr. 59, II. E.

Eigene Börsenverbindung

Ich bin der Einzigste d. ganzen Umgebung, welcher die Einkaufspreise veröffentlicht!

Gold, Silber, Platinbruch

Heutiger Börsenkurs
5. 1. 23 (mittags)
pro Gramm:

333 Gold	1000.-Mk.
585 Gold	2100.-Mk.
750 Gold	2800.-Mk.
800 Silber	72.-Mk.
Kruppnadel (585 Gold)	8400—8600.- Mk.
Kruppmedaille (990 Silber)	3200—3900.-M.
Platin pro Gramm	18000.- Mk.
Brillanten pro Karat bis	1 Millionen Mk.

Ich zahle mehr!
Berliner Gold-Ankauf-Zentrale
Johannes Hahn,
Juwelier, Eickel,
Kaiserstr. 21, Eingang Burgstraße, im Hause meines Bruders.
Ueber 5000 Mark vergüte Fahrt.

Hauptgeschäft: — Berlin W. 35. —

Kaufe laufend
Jeden Posten Kisten.
Heinrich Klopsch,
Fürstenenstraße 66, Telephon 1060.

Gebrauchtes 4518
Piano
fast neu, gegen Kasse zu verkaufen.
Pianohaus K. Rohl & Co., Hindenburgstr. 6.

KÜCHEN HERDE
SCHLAFZIMMER
EINZEL- u. POLSTERMÖBEL
in allerbester Ausführung



Möbelhaus Fleischer
Gelsenkirchen
Bismarckstr. 64
Hälfte Stelle Florastr.

Den höchsten Tagespreis
erhalten Sie für leere
Weinflaschen, Sekt-, Bordeaux-, Liter-, Kognak-, Maggiflaschen Nr. 5 und 6
sowie alle anderen Sorten.
Samstag geschlossen.
Flaschenhandlg. Hoffmann
Hochstraße 61, Telephon 3076.

Achtung! Achtung!
Kaufe

Kanin- Hasen- Katzen-	Ziegen- Schaf- Reh-

Felle

Flaschen Papier	Säcke Lumpen

und Tuchabfälle von Schneidern.
Zahle höchste Preise.
S. Pelz, Schalkerstraße 69 Telephon 1135.

Achtung! Neu eröffnet!
Schalkerstraße 51.
Zahle für
Papier-Abfälle
Mk. 75.- pro Kilo sowie staunend hohe Preise f.
Lumpen, Säcke, auch Papiersäcke, sowie alle Sorten Flaschen.
Hole jedes Quantum ab.
Nußbaum, Schalkerstr. 51.
Eingang Industriestraße. Telephon 3214

Färberei Juckenack
chem. Wäscherei
empfiehlt ihre bekannt besten Arbeiten.
Telephon 3530.
Fabrik: Knappenstraße 23.

Tanzschule Trautsch
Wilhelminenstr. 78.
Bis Fastnacht ballfähig!



Kursus für Anfänger Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag abds. 8 Uhr.
Honorar mäßig.
Mittwoch abend 8 Uhr: Uebungsabend in Shimy.
Bezahlung pro Abend.
Anmeldung bei Beginn erbeten sowie Ilfochstr. 67.

Kristallpalast
Täglich 7¼ Uhr:
Gastspiel
Heinrich Prang
in
Frau Staatsanwalt

Tanzschule Fischbach
Tel. 1533. **Kampstr. 35.**



Aufnahme und Ausbildung in Rund- und modernen Tänzen täglich Bis Fastnacht ballfähig.
Neuer Kursus:
1. Unterrichtsstunde am Donnerstag, den 11. Jan. Für Fortgeschrittene am Mittwoch, den 10. Januar abends 8 Uhr. Weitere Anmeldungen erwünscht.

Beindorfs Tanzschule
Kampstraße 43
Telephon 2388



Die neuen Kurse beginnen:
Für Anfänger Freitag, 12. cr., abends 8 Uhr **Für Fortgeschrittene** Mittwoch, 10. cr., abends 8 Uhr.
Persönliche Anmeldung erbeten.

Bungerts Privat-Tanz-Lehrinstitut
Karlstr. 25, Nähe Neumarkt
Telephon 2495.
Kein langweiliger Kursus, welch. monatelang dauert in 3-4 Std. vollständ. ballfähig. — Keine Zuschauer, ds. ungenierteste Ausbildg., besonders f. ält. Personen. Unterricht v. morgens bis abds.



Rechnungsformulare in guter Ausführung schnell und billigst.
Chr. Münstermann, Buchdruckerei, Gelsenkirchen.

Geldbörse mit Inhalt
gefunden. 4595
Eigentumsrechte sind im Volkshause, Zimmer Nr. 22, geltend zu mach.
Rotthausen, 8. Jan. 23.
Die Gemeinde-Polizei-Verwaltung.

Steigerwitwe, 38 J. alt, mit Tochter von 14 J., schön. Haushalt, wünscht Beamten od. Geschäftsmann kennen zu lernen zwecks 4575
Heirat.
Offert. u. H. A. 22 postlagernd Warne.

abgeschoben worden sind, soll jetzt die Leistungsfähigkeit auf Grund eingehender Prüfung eine Norm für den weiteren Personalabbau liefern. Bis März 1923 sollen nochmals 12 000 Dienststellen eingezogen werden. Ministerialrat Sauter betonte, daß unnötige Härten bei diesem notgedrungenen Vorgehen unbedingt vermieden werden sollen. Ein Teil des überzähligen Personals wird an die Finanzbehörden abgegeben.

Wiederholt hat man in der Oeffentlichkeit eine Umformung des Haushaltsplanes der Post verlangt. Man will diesem Wunsche jetzt insofern nachkommen, als der Haushalt nach kaufmännischen Grundsätzen vorgenommen werden wird. Diese Umformung wird sich voraussichtlich auf eine Zweiteilung des Etats erstrecken. Der eine Teil wird diejenigen Aufwendungen enthalten, die sich direkt aus dem Postbetrieb ergeben, während andere Berechnungen für kulturelle und soziale Zwecke geplant sind. Von einer allmählichen Steigerung der Portosätze kann jedoch nicht abgesehen werden. Im Paketverkehr und in der Fernsprechweise hat sich trotz der erhöhten Kosten ein Rückgang nicht feststellen lassen, während der Briefverkehr stark nachgelassen hat.

Vermischtes.

1 Flasche Sekt — 30 000 Mark.

= **Berlin**, 8. Jan. In der Nacht zum Sonntag wurde von der Kriminalpolizei in den verschiedenen Stadtvierteln Berlins eine umfangreiche Razzia veranstaltet, die den geheimen Schlemmerlokalen galt. Es wurde eine große Anzahl dieser Gaststätten aufgehoben und die Besucher mußten den Weg zum Polizeipräsidium antreten. In den Räumen der „Potpourri-Diele" in der Belle-Alliancestraße wurde ein Nachtlokal ausgeräumt, das mit einem außerordentlichen Schlepper- und Spannerapparat arbeitete. Von den anwesenden 82 Gästen waren 72 Ausländer aller Nationen, die sich bei Sekt die Flasche zu 30 000 Mark vergnügten. Die Polizei gab die Namen der von ihr festgestellten Personen dem Landesfinanzamt bekannt, damit dieses sich über die Einkommensverhältnisse der Leute orientiere.

Junge, Junge — Herr Runge!

= **Halle**, 8. Jan. Die „Hallesche Zeitung" meldet: Als ein Unterwachtmeister nachts gegen 2 Uhr die Steinstraße passierte, wurde er auf ein Kaffeehaus aufmerksam gemacht, in dem noch gezecht wurde. Der Beamte trat dort etwa 15 Herren an. Einer der Herren fuhr ihn unter Schimpfen an die Kehle: „Was wollen Sie, Herr? Sie haben hier gar nichts zu suchen!" Der Beamte, der den neuen Polizeipräsidenten Runge — das war der Herr — nicht kannte, erwiderte, es sei seine Pflicht, hier Feierabend zu gebieten. Der Polizeipräsident ließ von dem Beamten nicht ab, worauf dieser in äußerster Notwehr seine Dienstwaffe zog, um sich des Angriffs zu erwehren. Als der Polizeipräsident sah, daß die von ihm ausgegebenen Dienstvorschriften befolgt wurden, hob er die Hände in die Höhe und ergab sich. Auf Veranlassung des Polizeipräsidenten, der sich später als solcher legitimierte, verließ der Beamte das Lokal. Inzwischen kam der auf dem Dienst befindliche Unterwachtmeister Garz, der den Polizeipräsidenten kannte, in das Lokal. Der Polizeipräsident befahl dem diensttuenden Beamten, sich auf einen Stuhl zu setzen, worauf das Polizeitrio angerufen wurde, von wo ein Beamter vom Polizeipräsidenten zur Unterstützung herbeigerufen wurde. Als dieser erschien, wurde ihm der Befehl erteilt, den Wachtmeister Garz festzunehmen und ihn nach der Wache zu bringen. Diesen unerhörten Vorfall haben die Beamten zum Anlaß genommen, um auf das Treiben ihres Vorgesetzten hinzuweisen. Es ist beabsichtigt, Beschwerde wegen Freiheitsberaubung, tätlichen Angriffes und Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu erheben. An dem Vorfall war auch der Regierungspräsident von Merseburg, Bergemann, und der Polizeiverwalter Dölz beteiligt.

Theater • Musik • Vorträge

Musik in Essen.

Q. **Essen**, 9. Jan. 1923.

Im fünften Symphoniekonzert des städtischen Orchesters war wegen Verhinderung Max Fiedlers Paul Scheinpflug, der Duisburger Generalmusikdirektor, bei uns zu Gast und führte sich mit seiner blendend witzigen, sprühend lebendigen Lustspielouvertüre glänzend ein. Man wird an Richard Strauß und seinen geistvollen Till Eulenspiegel erinnert, hört man diese Schöpfung Scheinpflugs, was aber durchaus keine Herabsetzung des Werkes bedeuten soll. Und da unser Orchester mit vollem Verständnis auf das Shakespeare's lustige und ausgelassene Kobolde und des Dichters spießige Biedermänner gleich treffend charakterisierende Orchesterwerk einging, so hatten die Hörer eine wirklich amüsante Viertelstunde. Dann spielte A. Kosman mit dem süßen Ton seiner Geige und seiner reifen Kunst Bruch's H-moll-Konzert, hierbei den gefühlvollen Mittelsatz besonders liebevoll schmeichelnd und streichelnd. Nun hatte man sich nach der Pause auf die versprochene „fünfte" von Bruckner gefreut. Doch kam als schöne Bescherung dafür Beethovens „fünfte". Schade, denn diese letztere kennt man aus Dutzenden von Aufführungen und ebensovielen Auffassungen so hinreichend, daß man den Duisburger General doch lieber als Bruckner-Ausdeuter kennen gelernt hätte, zumal Scheinpflug als Dirigent ein ganzer Kerl ist, zielbewußt, temperamentvoll, Licht und Schatten in der Darstellung des Tonwerkes klug und aus gesundem musikalischem Empfinden heraus verteilend, dabei charaktervoll und durchaus aus dem Geiste dieser Tonwerke und ihrer Schöpfer heraus musizierend. So brachte er denn auch mit Beethoven nicht etwa etwas besonderes, sondern eine plastische, kraftvolle Wiedergabe, die wohl hier und da ein neues Licht aufsetzte mit einer Dehnung, einem fast lautlosen Pianissimo (das Scheinpflug besonders zu lieben scheint), einem Akzent usw., aber sonst dem großen Symphoniker gab, was ihm zukam. Der Gastdirigent wurde lebhaft gefeiert.

= **Kriegs-Palast.** Nur noch wenige Tage gelangt der allerheiterste mit so großem Beifall aufgenommene Schwank „Frau Staatsanwalt" zur Aufführung.

= **Städtischer Musikverein.** Die Mitglieder werden auf die heute abend 8 Uhr in der Aula des Realgymnasium stattfindende Probe aufmerksam gemacht.

Turnen • Sport • Spiel.

Turnen.

Turnkreis 85 (Niederrhein).

Der kleine Kreisturntag des Turnkreises 85, dem auch die Turnvereine von Gelsenkirchen und Umgebung angehören, findet am Sonntag, den 14. Januar, in Düsseldorf statt. Auf der umfangreichen Tagesordnung stehen wichtige Punkte, z. B. Berichte der Gauvertreter, Turnerschaft und Sportverbände, Arbeitsplan für 1923, Anträge der Gaue usw.

Handel und Gewerbe.

Ueber den Weltmarktpreisen.

* **Berlin**, 8. Jan. Vom Reichsverband des deutschen Ein- und Ausfuhrhandels wird der „K. Z." geschrieben: In einem soeben aus Lüdenscheid bei einem deutschen Exporteur eingetroffenen Brief heißt es:

Die Geschäfte liegen jetzt allgemein, daß die deutschen Firmen die Rechnungen in Sterling-Währung ausstellen. Wenn dieses auch für Deutschland günstig sein mag, so haben die deutschen Fabrikanten doch keine Ahnung von den Weltmarktpreisen; die in Deutschland festgesetzten Schlußpreise sind zu hoch. Die Engländer und Amerikaner bieten jetzt weit billiger ihre Waren an; ich möchte Sie daher bitten, ehe Sie in Deutschland bestellen, doch auch die ausländische Offerten berücksichtigen zu wollen, wie Sie es bisher getan haben. Ist der Einkauf in Deutschland heute ungünstig, so ist es besser, wir warten noch, bis die Fabrikanten sich mit einem kleinern Gewinn begnügen, als daß wir hier brauchen die teuern Waren haben.

Aehnliche Klagen liegen dem Reichsverband auch aus andern Ländern vor. Es besteht, wie er schreibt, die große Gefahr, daß der deutsche Export zum Stillstand kommt; denn die Forderungen der Fabrikanten in ausländischer Währung usw. die von den Preisprüfungsstellen festgesetzten Mindestpreise seien zu hoch; dazu trete die große Erschwerung durch die Devisenhandelskontrolle und die Belastung des Exports durch Gebühren.

Niederrhein. Wetterdienst Aachen-Essen.

= **Witterungsbericht.** Die Wetterlage zeigt wenig Aenderung. Es ist daher auch in den nächsten Tagen Fortdauer der trüben, ziemlich milden Witterung mit Niederschlägen zu erwarten.

(**Winterberg**, 8. Jan. (Telegr.) Temperatur plus 1 Grad. Westwind. Skibahn auf Höhenlage brauchbar. Bedecktes Wetter.

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Natürliche volle Formen

und jugendfrisches Aussehen sind der Wunsch vieler Frauen. Wir raten Ihnen, 30 Gramm echte Aqua-Kerne zu kaufen, die erprobte, völlig unschädliche Stoffe von anfeuernder Wirkung enthalten. Davon nehmen Sie 2mal täglich 3—4 Stück. Sicher erhältlich: Adler-Apotheke, Hohenstr. 9.

Landkreis Gelsenkirchen.

Gebührenordnung für die Bezirksschornsteinfegermeister des Landkreises Gelsenkirchen.

Auf Grund des § 77 der Reichsgewerbeordnung werden im Einvernehmen mit den Gemeindebehörden die in den §§ 1 und 2 der Gebührenordnung vom 31. März 1922 verlautbarten Gebührensätze ab 1. Januar 1923 auf das einfache erhöht. Demgemäß betragen die Gebühren aus der Grundgebühr und von dieser das 48fache als Teuerungszuschlag.

Gelsenkirchen, den 8. Januar 1923.

Der Landrat. J. V.: ges. Moll.

Trotz der kolossalen Steigerung
erhalten Bergleute, Beamte, Angestellte
Anzüge, Schlüpfer, Paletots, gestr. Hosen
auf Teilzahlung
Sämtliche Sachen werden in meiner eigenen Werkstatt unter meiner fachmännischen Aufsicht gearbeitet. — Nicht konfektioniert. — Reelle Maßarbeit.
Mein reichhaltiges Lager bietet Ihnen noch Gelegenheit, sich mit guten Sachen einzudecken.
A. Böhmer
Roonstraße 48.

Tanzschule Groß, Essenerstr. 36.
Erstes Institut für moderne Tänze.
Neuer Kursus beginnt Freitag, den 12. 1., abends 8 Uhr im Parkettsaale des Restaurants Kitzhöver, Kirchstr 3

Gesangunterricht.
Elisabeth Wibberenz
Rheinelbestr. 51, Fernruf 45.

Fischhalle, Klosterstr. 7.

Heute frisch eingetroffen:
Schellfisch, Merlans, Dorsch, Kabeljau
Seehecht, Seelachs, Schollen, Bresem
Plötze — grüne Heringe.
Prima Räucherfische.
Prima Marinaden.
Einwickelpapier ist mitzubringen.

Höchsten Tageskurs
erzielen Sie für
Gold · Silber · Platin
gediegene Uhren bei
H. R. Leukert
Marktstraße 8.


Salomon, der Weise, spricht:
Schöne Worte helfen nicht;
Wenn das Ungeziefer beißt,
Ruft d. Fachmann, dieser heißt
Kammerjäger Köhr
Gelsenkirchen, Alter Markt 16.
Telephon 1852. (Restaurant Simon).

Die höchsten Preise für
Gold — Silber — Platin
-Gegenstände, sowie für
Brillanten, gold. Uhren, Ketten, Bestecke, Brennstifte etc.
zahlt für Gelsenkirchen und Umgegend
Hermann Meyer, Uhrmacher
Florastr. 35, l. Etg., neb. d. Georgskirche.
Neue Trauringe in jed. Kar. billigst.
Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.

Säcke
auch Papiersäcke und
Papier-Abfälle
Akten, Bücher und Druck kaufen laufend zu höchsten Tagespreisen
Vogel & Co., Ahstr. 55, Tel. 2477.

Fast neue, bessere
Zuglampe
elektr., geh. Messing, zu verkaufen. Daselbst guterhaltenes Oberbett zu kaufen gesucht. 4718
Moltkeplatz 4, 3. Etg.

Für Brautleute!
Weißer Herd mit Roir und Rollkasten preiswert zu verkaufen. 32755
Karl Bücking sen., Fürstinenstraße 65.

Höchste Auslandskurse
zahle ich für
Altgold, Silber, Platin, Brillanten
Schmuck-Gegenstände u. Uhren
Edelmetall-Kontor
(Friedrich Ascherfeld)
Alter Markt 10, I. Etage.

Einspänner-Fuhrwerk
für einige Tage in der Woche in der Stadt und nach auswärts für Fuhren frei.
4759 Schillstraße 4. Tel. 3398.

Felle
werden zu höchsten Preisen angekauft
Bahnstraße 4. 4684

Kleine Damen- wäsche und Herren- garderoben
bekommen Sie trotz der Markentwertung auch **jetzt** noch zu billigen Preisen und auf
bequeme Teilzahlung
Herren- und Burschen-Anzüge, Schlüpfer, Paletots, Covercoats, Hosen, Damen-Hemden, -Beinkleider, Hemdhosen, Unterröcke, Prinzeßröcke und Bettwäsche
bei
M. Klein Gelsenkirchen Bergmannstr. 47.

Nußbaum-Herrenzimmer
bestehend aus: Diwan, Sofa, Ausziehtisch und 4 Stühlen, zu verkaufen.
Näheres Hdlg., Wilhelminenstr. 149, unten lks.

Zu verkaufen:
2 Herde, 2 Bettstellen, 1 Vertiko, 2 Tische und sonstige Hausgeräte, Industriestr. 2, gegenüber der Gewerbeschule.



Mittel in sämtlichen Apotheken u. Drogerien
Alleinige Hersteller
Chemiocompagnie
Werden/Ruhr

Damenstiefel
Nr. 37, fast neu, zu verkaufen. 4677
Rotthausen, Karl Meyerstraße 24, 2. Etage.

Ausl. Briefmarken und Notgeld
zu haben bei
Gust. Dienst, Papier- u. Schreibwar., Hochstr. 38.

Nähmaschinen-Reparaturen
an allen Systemen, werden gewissenhaft ausgeführt bei 51
Ad. Schmidt, gel. Mech. und Nähmaschinenbau, Kirchstraße 6, Tel. 887.

Alte
Platin-Gold-Silber-
Gegenstände,
Brillanten kauft zu reellen Preisen.
W. Fleisch,
Gelsenkirchen, Bochumerstr. 121.

Haben Sie Säcke?
Gebrauchte und kaputte, auch Papiersäcke, verkaufen Sie nur bei
Rosenthal,
Bergmannstr. 47, part.
da bekommen Sie die höchsten Tagespreise.
Karte genügt.
Komme auch nach auswärts. 30748

Kaufe laufend
jeden Posten Kisten.
Heinrich Klopstock,
Fürstinenstraße 66,
Telephon 1968.

Bettstelle mit Matratze, 2 Steppdecken, Oberbett und 2 Kissen wg. Platzmang. zu verkaufen. 4761
Düring, Bismarckstr. 17.

Damenfahrrad
gegen Damen- oder Herren-Kleidung zu tauschen gesucht.
Schriftl. Angebote unter Nr. 4657 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

10000 Mark Belohnung!
Deutsch. Schäferhund, langes gestreift, auf den Namen „Lux" hört, abhanden gekommen. 4762
Wirtschaft Adam Heilmeister, Stadtgarten, Essenerstraße 63.

Prima blauer 4716
Anzug, Winter-Ulster
und 2 Brecheshosen, gut erhalten, abzugeben.
Klosterstr. 13, 2. Etg. r.


Treffe heute mit einem Transp. großer und kleiner
Mastertländer Schweine
an, die ich zum billigsten Preise abgebe. 4377
Kath. Grenzstraße 175.


Schäferhund (Deberm. od. Boxer), möglichst m. Stammbaum, zu kaufen gesucht. 4713
Fr. Auras, Hertastr. 11, Abends von 6—8 Uhr.



Deutsche Pflanzenbutter- u. Margarinewerke, W. Jagdfeld & Co., Kom.-Ges. a. Akt., Köln.
Generalvertretung und Fabrikniederlage:
Zilles & Metz, Gelsenkirchen.
Lager: Alter Markt, Ecke Hofstraße. Fernsprecher 2414.

Papier-Abfälle
sowie Altelsen, Altmetalle
kauft zum höchsten Tagespreis
Zueck, Hildegardstr. 13.
Fernruf 3801.

Herd, Büfett,
Kleiderschrank, Bettstelle mit Matr., Vertiko und Chaiselongue sehr billig zu verkaufen.
Hdl. Wilhelminenstr. 92.

Neuer Herd
zu verkaufen od. gegen gebr. Schlafzimmer zu tauschen. 4709
Näh. in der Gesch. d. Z.

Gebrauchter, guterhalt. großer
Reisekoffer
zu kaufen gesucht. Gebe auch mehr. Posten gute Speisekartoffeln mit in Zahlung.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 4668 a. d. Geschäftsst.

Zwei Haustüren
(2 Flügel), 1,10×2,20 m, gebraucht, zu verk. 4745
Kaiserplatz 12, part. lks.

Rheinwein
1200 Flaschen hatl. Flasche à 750 Mk., sofort abzugeben.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 4736 a. d. Gesch. d. Z.

Kaufe ganze und zerrissene 4302
Säcke,
Papiersäcke, Packleinen und Papier
jeder Sorte u. zahle die höchsten Tagespreise.
Winter, Hildegardstr. 2, Tel. 1898. Haltestelle Bulmkerstraße.

Zahle
die höchsten Preise für getragene Herren- und Damengarderoben, Wäsche, Schuhe usw.
Wwd. Bismarckstr. 148.
Karte genügt. 4277

Neues 4726
Chaiselongue
mit schöner Decke, preiswert zu verkaufen.
Gille, Industriestr. 67.

Continental

in über 200 000 Exemplaren verbreitet, genießt den Ruf der
besten Schreibmaschine
Hoffmann & Co., Bochum
Kaiserstr. 27 Fernspr. 3005—06

Plissee-Brennerei
bei Ad. Schmidt, Kirchstr. 8.

Gold Silber, Platin
-Gegenstände,
Brillanten
kauft zu allerhöchsten Tagespreisen, da Selbstverbraucher
R. Christmann
Goldschmied, Arminstraße 8.

Haut-, Harn- und Blasenleiden
speziell veraltete Harnröhrenleiden, Blutentnahme, Frauenleiden usw.
Ambulatorium Charitas
Aerztlich geleitet.
Gelsenkirchen, Hofstraße 2, a. Alt. Markt.
Sprechz. 9½-1, 4-7 Uhr, Sonntags 9½-12 Uhr.

Achtung! Neu eröffnet!
Schalkerstraße 51.
Zahle für
Papier-Abfälle
Mk. 7.— pro Kilo sowie staunend hohe Preise f.
Lumpen, Säcke, auch Papiersäcke, sowie alle Sorten Flaschen.
Hole jedes Quantum ab.
Nußbaum, Schalkerstr. 51
Eingang Industriestraße. Telephon 3214

Alte Akten und Geschäftsbücher sowie alle Arten
Papier-Abfälle
kauft zu höchsten Tagespreisen
S. Cohen
Hochstr. 31. Tel. 3498.

Papier, Lumpen
sowie sämtliche Rohprodukte kauft
zu den höchsten Preisen
Rohproduktenlager, Schwanenstr. 18
hinter dem Hauptbahnhof. Telephon 3835.
Größere Posten werden abgeholt. 4299

Wirtschaftsherd
zu verkaufen. 4720
Viktoriastraße 53.

Nr. 6.
(Zweites Blatt)

Gelsenkirchener Zeitung.

Dienstag,
den 9. Januar 1923.

Deutsches Reich.

Liegt der Reichsregierung an der Erhaltung des konfessionellen Friedens in Sachsen?

Die gläubige Bevölkerung Sachsens kommt nicht aus der Empörung und Erregung heraus, die sie angesichts des kultur-kämpferischen Geistes, in Atem hält, mit dem das Kultusministerium des sächsischen Freistaates eine Verordnung nach der andern erläßt, die alle, im Gegensatz zur Reichsverfassung stehend, den Bestand und Charakter der Bekenntnisschule zu erschüttern drohen: Durch die Reichsverfassung ist die Schulfrage mit eine Reichsfrage geworden. Von den gläubigen Volksteilen, die bisher auf dem Schulgebiete den Terror antichristlichen Geistes verspüren durften, ist dies um so mehr begrüßt worden, als ja durch die Reichsverfassung die Gewissensfreiheit verbürgt und die freie Ausübung der Religion gesichert erschien. Umso bitterer muß ihre Enttäuschung darüber sein, daß man in Sachsen den Grundsatz: „Landesrecht bricht Reichsrecht" aufgestellt zu haben scheint und ihn ungestraft verwirklichen darf. Trotz schärfster Proteste ist bisher kaum ein nennenswerter Erfolg erreicht worden. Im Gegenteil! Jene Eltern, die am 1. November, entgegen dem Regierungsverbot, ihrem Gewissen folgend, ihre Kinder in den Gemeindegottesdienst geschickt haben, wurden mitsamt dem Bischöfl. Ordinariat von Meißen, das die Katholiken zu Erfüllung ihrer kirchl. Pflichten angehalten hatte, in den Anklagezustand versetzt! Die außerkatholischen Katholiken wissen sich mit ihren Glaubensbrüdern in der sächsischen Diaspora darum einig, daß sie nicht gewillt sind, diese Zustände länger zu ertragen und eine so unerhörte Gewissensbedrückung länger zu dulden. Sie legen zur Reichsregierung das feste Vertrauen, daß sie das auch heute noch geltende „Jedem das Seine" auch in kulturellster Beziehung zum Siege führen, und daß sie den schwer bedrohten christlichen Bekenntnisschulen in Sachsen ihren Schutz nicht versagen möge.

Katholiken! In den nächsten Tagen sollt ihr durch Eure Unterschrift Euren Willen bekräftigen, daß die katholischen Kinder in katholischen Schulen eine katholische Erziehung genießen. Seid zur Stelle! Keiner darf fehlen! Eure Unterschrift ist gleichzeitig ein Protest gegen die Gewissensknechtung, die der unabhängige Kultusminister Sachsens euren Glaubensbrüdern dort zuteil werden läßt, sowie eine ernstliche Mahnung an die Reichsregierung, in Sachsen endlich nach dem Rechten zu sehen, und zwar mit Energie!

Die Opferbereitschaft bei den andern und bei uns.

Die Sozialdemokratie beleuchtet die Arbeiterschaft nicht nur mit hohen Partei- und Gewerkschaftsbeiträgen, sie mutet ihr auch, und zwar mit großem Erfolge, hohe „freiwillige Leistungen" zu. Der „Vorwärts" quittiert wieder einmal über 244 846 Mark, die auf etwa 400 Listen in Berliner Betrieben gesammelt worden sind. Die Listen tragen die Nummern 2501 bis 3996; alle sind also noch nicht zur Abrechnung gelangt. Das Ergebnis von nur 11 Listen unter zahlreichen Listen, die in den Siemens-Werken in Berlin rundgegangen sind, ist nach der Quittung im „Vorwärts" folgendes:

Siemens-Werk L. 3415 1650 Mk., L. 3416 475 Mk., L. 3417 1360 Mk., L. 3418 410 Mk., L. 3446 1115 Mk., L. 3448 495 Mk., L. 3454 1300 Mk., L. 2677 200 Mk., L. 2680 75 Mk., Elmowerk 1500 Mk., Dynamowerk 5000 Mk. Also allein ein Bruchteil der Siemenschen Arbeiterschaft hat 13 580 Mk. aufgebracht. Und wie in Berlin, so ist es im ganzen Reich: überall gehen die roten Sammellisten um, fließen Hunderttausende von Mark für die sozialdemokratische Parteikasse, die sozialdemokratische Presse.

Auch wenn die Einzelheiten des Verfahrens und der Methode, nach dem die sozialdemokratischen Parteigelder zusammenkommen, nicht durchsichtig sind, so bleibt doch das eine sicher, daß die Angehörigen der sozialdemokratischen Partei einen vorbildlichen Opfergeist zeigen.

Die Deutschnationale Volkspartei veranstaltet im ganzen Reich für den Monat Januar, beginnend am 18. Januar, eine Osterwoche. In allen deutschnationalen Organisationen werden vom 18. Januar ab die Vertrauensleute mobil gemacht, um von jedem Parteimitgliede eine Spende zu erheben. Zur Belebung der Werbetätigkeit hat die Partei verschiedene Anreize geschaffen. Man weiß natürlich nicht, was bei dieser Osterwoche herauskommen wird. Die Partei schätzt den Opfermut ihrer Angehörigen aber nicht niedrig ein, wenn es in der Ankündigung zu ihr heißt: „Die ganze Woche soll unter der Parole stehen, einen halben Tagesverdienst für die Partei".

Vielleicht nützen diese Hinweise, um auch den Opfermut in der Zentrumpartei neu zu beleben.

Ausland.

Strömungen in Rußland.

Meldungen der „Auskulta" entnehmen wir Folgendes:

Das Zentralkomitee der russischen kommunistischen Partei beschloß, in Moskau, Petersburg und anderen größeren Städten zur Weihnachtszeit antireligiöse Versammlungen abzuhalten und Vorstellungen zu geben, bei denen in gotteslästerlicher Weise religiöse Zeremonie vorgeführt und christliche Heilige dem Gespött preisgegeben werden sollen. In das Komitee kamen angesehene Sowjetarbeiter und die zwei Dichter Semjei Gorodecki und Demian Bjedoi. Wie man sieht, haben die kommunistischen Machthaber in Rußland immer noch kein Verständnis für die Bedeutung der Religion.

Anders denken die Russen im Ausland. Am 26. November wurde vom russischen Berlin — hauptsächlich für Studenten veranstaltet — eine bemerkenswerte religiös-philosophische Vorlesung gehalten. Dort hieß es u. a.:

„Nach der Epoche der äußeren Katastrophen und des blutigen Kampfes muß die Zeit der geistigen Vertiefung und Verwertung der gewonnenen Erfahrungen einsetzen. Die Völker sind in der äußeren, oberflächlichen Lebensauffassung sehr weit gegangen und haben sich von geistiger Vertiefung völlig losgesagt. Die bitteren Früchte liegen klar zu Tage. Das Heilmittel für diese geistige Krankheit, an der nicht nur das ganze russische Volk, sondern auch alle Nationen Europas leiden, kann unmöglich nur in äußeren, materiellen Mitteln bestehen. Nur religiöse Wiedergeburt kann Rußland retten und Europa wie die ganze Welt wieder gesund machen. Vor uns steht eine sehr verantwortliche geistige Aufgabe. Aber wir dürfen dabei nicht abgesondert bleiben von der geistigen Welt des Westens. Wir wollen zu geistiger Verbindung mit den Leuten des Westens bleiben, die sich auf unserer Grundlinie vereinigen. Von gemeinsamer Verbindung und Arbeit erwarten wir die geistige Gesundung. Es kommen die Zeiten der immer größeren Einigkeit der ganzen christlichen Welt."

Daß es um die Einheit und Autorität in der russisch-orthodoxen Kirche schlecht bestellt ist, verrät ein langer Artikel der Petersburger „Prawda" unter dem Titel „Ueber die kirchliche Politik". Danach ist es in der reneren Gruppe der „lebendigen" Kirche zu Spaltungen gekommen. Eine Partei unter der Führung des Protopresbyters (Erzpriesters) Krasnicki will vom Patriarchen Tichon nichts wissen und ist der Meinung, man müsse ihn um jeden Preis auf einem künftigen Konzil aller Rechte entsetzen. Andere, und zwar der größere Teil, anerkennt den Patriarchen als das rechtmäßige Oberhaupt der russischen Kirche.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kaufmannschaft und Diasporanot.

Die große Not in der Diaspora erfordert eine umfassende Hilfe. Der Episkopat hat sich in den letzten Jahren mehrfach an die katholische Glaubensbrüder gewandt, hat sie aufgerufen zu großem opferwilligem Werke, die katholische Glaubensbewegung in der Diaspora zu halten und zu stärken. Die katholische Geistlichkeit der Diözese Paderborn hat auf der letzten Paderborner Diözesansynode den ehrenvollen Beschluß gefaßt, dem Bischof einen Teil ihres Gehaltes zu überweisen, um der ungeheuren Not der Diasporageistlichkeit zu steuern. Der Ruf zur Steuerung der Diasporanot ergeht auch an die anderen Stände der katholischen Volksgemeinschaft, nicht zuletzt an die Angehörigen des katholischen Kaufmannsstandes. In sturmbewegter, drangvoller Zeit hat der katholische kaufmännische Verband den Bonifatius-Sammelverein ins Leben gerufen, welcher für die Diaspora große Summen aufgebracht hat. Die gewaltige Not der Diaspora hat nun eine erneute Bewegung unter den katholischen Kaufleuten des Westens hervorgerufen, welche vor wenigen Wochen mit einer Konferenz der Vorstände der drei großen Gaue des kath. kaufm. Verbandes in Dortmund mit dem hochw. Weihbischof Dr. von Haehling und dem Generalvikar Dr. Rosenberg eingeleitet worden ist. Der Konferenz sind bisher zwei Beratungen der genannten Gauvorstände zur Besprechung der Abwehr der Diasporanot gefolgt. Nun ergeht der Rufan alle Mitglieder der katholischen kaufmännischen Vereine, Jungmännerringe und kath. kaufm. Jugendabteilungen des Westfälischen Südgaues, Westfälischen Nordgaues und des Ruhr-Emschergaues, mithin an die Verbandsbrüder des katholischen Sauer- und Paderbornerlandes, der Mark, der westfälischen und rheinischen Industriegegend von Hamm bis Duisburg, an die katholischen Kaufleute des weiten, opferbereiten Münsterlandes, sich am Sonntag, den 14. Januar, zu einer großen Kundgebung der katholischen Kaufmannschaft für die Diasporahilfe in Dortmund zusammenzufinden. Als Redner haben bestimmt zugesagt: Generalvikar Dr. Rosenberg (Paderborn), der Vorsitzende des Verbandes kath. kaufm. Vereine Deutschlands, Fabrikant Kraus (Witten) und Handelsschriftsteller Kaup (Bochum). Die große Vertreter-Versammlung der drei genannten Gaue beginnt nachmittags 3,15 Uhr im Saale des Hotels Bergahoff am Körnerplatz. Kein kath. kaufm. Verein der genannten Gebiete darf bei dieser bedeutungsvollen Kundgebung fehlen. Wie zu der Väter Zeiten der Ruf zur Hilfe der Diaspora ein Werk zu schaffen, die katholischen Kaufleute und Angestellten in opferwilliger Bereitschaft gefunden hat, so wird auch der Mahnruf unserer katholischen Bischöfe wertätigen und opferbereiten Widerhall finden unter der katholischen Kaufmannschaft der Gegenwart. Katholische Kaufleute und Angestellten des Sauer- und Paderborner- und Münsterlandes, der westfälischen Mark, der rheinischen Industriegegend und des Rheinlandes, auf zur Dortmunder Kundgebung am Sonntag, den 14. Januar. Wir wollen und wir dürfen unsere katholischen Glaubensbruder in der Diaspora nicht vergessen.

Vertretertag

des Provinzialverbandes rheinisch-westfälischer Mietervereine e. V.

S **Dortmund**, 7. Jan. 1923.

Der auf Einladung des Kreisvereins Dortmund-Land nach Dortmund einberufene ordentliche Vertretertag des Provinzialverbandes rheinisch-westfälischer Mietervereine e. V. war von 81 Vereinen mit 124 stimmberechtigten Vertretern beschickt, die rund 60 000 Mitglieder vertraten.

Aus dem von Dr. iur. Ruttke erstatteten Geschäftsbericht für das Jahr 1922 ist zu entnehmen, daß aus dem Verbande, der 120 Vereine mit rund 120 000 Mitgliedern zählte, infolge der Abspaltungsbestrebungen, die schon im Jahre 1921 zur Gründung des Rheinischen Mieterschutzverbandes und des Mieterschutzverbandes für das Bergische Land geführt hatten und letzt die Gründung des Mieterbundes für den Ruhrsiedlungsbezirk gezeitigt haben, neuerdings 19 Vereine (Hattingen, Horst, Hamborn, Mülheim, Oberhausen, Rotthausen, Schonnebeck, Duisburg, Steele, Ueberruhr, Stoppenberg, Kettwig, Katernberg, Bottrop, Hessen, Essen, Dinslaken, Gladbeck, Kray) mit etwa 40 000 Mitgliedern ausgeschieden sind. Der Verlust ist durch Neueintritt von 35 Vereinen wieder ungefähr wettgemacht worden. Als Erfolg der von dem Vorstand geleisteten Arbeit kann gebucht werden, daß der 1. Vorsitzende Heinzerling-Arnsberg in den vor kurzem im Preußischen Wohlfahrtsministerium gegründeten Mietenausschuß gewählt worden ist.

Bei den Erörterungen über das Reichsmietengesetz wurde im Vorstand festgestellt, daß gerade die Städte sich der Durchführung des Reichsmietengesetzes im Sinne des Gesetzgebers widersetzten. Das Hauskontenlostem ist mirgends im Verbandsgebiet eingeführt worden. Die Geschäfte der Geschäftsstelle sind so umfangreich geworden, daß sie von dem vorhandenen Personal nicht erledigt werden können. Der Ausbau der „Westdeutschen Mieterzeitung" hat noch nicht erfolgen können.

In seiner Begrüßungsansprache und seinen Bemerkungen zum Geschäftsbericht wies der Vorsitzende Heinzerling darauf hin, daß man überall bemüht sei, die Mietszuschläge nach dem Reichsmietengesetz in die Höhe zu treiben, vielfach nur zu dem Zweck, die Häuser dann zu hohen Preisen in die Hände von Ausländern gelangen zu lassen. Es wären schon weit mehr Häuser an Ausländer gekommen, wenn nicht die Mieten niedrig gehalten worden wären. Der Regierung könne es gleich sein, wer die Abgaben bezahle. Die Mieter wollten alle erträglichen Opfer bringen, um die Wohnungsnot zu beheben aber nicht den Wucher unterstützen. Die Absplitterungen, zuletzt im Essener Bezirk, wären einesteils politischer Natur, anderteils aus persönlichen Gründen geschehen. Sie schadeten der gesamten Mieterbewegung, wie es sich ja in dem Duisburg—Essener Bezirk deutlich gezeigt habe. Hoffentlich seien die Absplitterungen nur eine vorübergehende Erscheinung. Unter dem Reichsmietengesetz habe man sich etwas anderes gedacht, als wie es aus dem Parlament hervorgegangen. Es sei ein Kompromißprodukt, das den Wünschen keiner Seite entspreche. Deshalb habe die Gegenseite auch Millionen geopfert, es zu Fall zu bringen. Die Bäume der Gegner dürften aber nicht in den Himmel wachsen. Infolge eines Vertrauensbruchs seien die Hausbesitzer in der Lage gewesen, einen Erlaß des Wohlfahrtsministers zu veröffentlichen mit dem Erfolge, daß die Städte des Industriegebietes die Mietszuschläge gewaltig in die Höhe schraubten. Den Vertretern der Mieterschaft sei es gelungen, die Steigerung der Mieten auf Grund des Erlasses zu unterbinden. Auf Verlangen der Städte sei der Wohlfahrtsminister über seine Befugnisse hinausgegangen und habe ohne Befragen des Mieterausschusses selbständig Anträge auf Erhöhung der Zuschläge genehmigt. Wenn die Zuschläge weiter so erhöht würden, werde man sich überlegen müssen, ob man die Wohnungsbauabgabe noch zahlen solle. Die Gefahr bestehe, daß die Mieten der alten Häuser höher würden, als die der neuen.

Nachdem dem Vorstand Entlastung erteilt worden war, legte dieser einschließlich des Verbandssyndikus Dr. Ruttke die Aemter in die Hand des Vertretertages zurück. — Der Vorstand wurde wie folgt neu zusammengesetzt: 1. Vorsitzender Hotten-Bochum. 2. Vorsitzender Heinzerling-Arnsberg. 1. Kassierer Döhne-Unna. 2. Kassierer Rhinow-Bochum. Schriftführer Schuh-Bochum. 2. Schriftführer Buttler-Wanne. Beisitzer: Frau Frost-Hörde, Hauser und Bardes.

Die nächste Vertretertagung soll in Bielefeld stattfinden.

Der vorgeschlagenen Satzungsänderung wurde zugestimmt.

Beschlossen wurde eine noch zu formulierende Entschließung gegen die zu starke Heraufsetzung der Mietszuschläge nur nach Anhörung der Stadtvertreter und unter Ausschaltung der Mietervertreter.

Unter Verschiedenem wurde vor allem ein Schutz der Mieter in Werks- und Siedlungswohnungen und der Pächter von Gartenland und dergleichen gefordert. Ueber die Aufstellung eigener Kandidatenlisten bei den demnächstigen Kommunalwahlen konnte eine Einigung nicht erzielt werden. Als unerläßlich wurde erachtet, daß auch die Unverheirateten zur Wohnungsbauabgabe herangezogen werden. Gewarnt wurde, sich in die Wohnungsämter wählen zu lassen, da man es darin doch keinem Mieter recht machen könne und nur Undank ernten werde. — Der Verbandsbeitrag für Januar beträgt 5 Mk., der Bundesbeitrag 1 Mk. pro Mitglied.

Mit einer ernsten Mahnung zur Einigkeit und allseitigen Mitarbeit schloß Hölden den Vertretertag.

Lokales und Provinzielles.

Gelsenkirchen, den 9. Januar 1923.

Diebes- und Hehlerbande.

Am Mittwoch vergangener Woche wurden abends mehrere Personen, als sie vom Lagerplatz der Firma Julius Levi Eisen stahlen, überrascht und festgenommen.

Es handelt sich um eine regelrechte Diebes- und Hehlerbande aus Essen und Altenessen, die nicht weniger als 5mal das Lager von Levi besucht und Eisen in großen Mengen entwendet hatte. Das Eisen wurde teilweise bei einem Rohproduktenhändler in Essen vorgefunden. Die Diebstähle wurden von einem Hermann und Karl Werner aus Essen, Jos. Sribitz aus Altenessen und Hermann Komossa aus Karnap ausgeführt. Abgeliefert wurde das gestohlene Eisen zunächst an die Mutter der beiden Werner, die einen Lumpenhandel betreibt. Die Frau suchte das gestohlene Gut umgehend bei den Rohproduktenhändlern umzusetzen. Die Diebe gingen mit einer derartigen Frechheit vor, daß sie es wagten, das gestohlene Eisen mit einem Fuhrwerk abzuholen.

Außer diesen Diebstählen sind noch andere auf das Konto dieser Bande zu setzen.

Städtische Badeanstalt. Im Monat Dezember wurden genommen: 5492 Wannenbäder, 2779 Brausebäder, 993 Heilbäder, zusammen 9264 Bäder. Das Schwimmbad blieb geschlossen.

Der drahtlose Wirtschafts-Rundspruchdienst der Reichstelegraphenverwaltung, der bekanntlich in der Weise vor sich geht, daß die Eildienst G. m. b. H. in Berlin täglich zweimal über die Hauptfunkstelle in Königswusterhausen drahtlos-telephonisch Wirtschaftsnachrichten verbreitet, die in ganz Deutschland durch die bei den Beziehern selbst aufgestellten Funkenempfangsanlagen unmittelbar und gleichzeitig aufgenommen werden, hat sich während der viermonatigen Versuchszeit durchaus bewährt. Von den Rundspruchteilnehmern wird anerkannt, daß die Nachrichten sehr rasch und gut verständlich empfangen werden. Das Verfahren gestaltet sich so, daß z. B. die Neuyorker Börsenkurse nach der Feststellung in Neuyork sogleich via Nauen nach Berlin herübergefunkt und im unmittelbaren Anschluß daran durch den drahtlosen Rundspruchdienst den Beziehern zugesprochen werden, so daß sie schon etwa 10 Minuten nach ihrer Festsetzung in Neuyork in den Händen der deutschen Bezieher sind. Der Dienst, der bisher nur versuchsweise eingerichtet worden war, soll nunmehr auf eine festere Grundlage gestellt werden. Dazu ist eine neue Gebührenfestsetzung vom 1. Januar an notwendig geworden. Die Gebühren können mit Rücksicht auf die hohen Selbstkosten nicht niedrig sein: 10 000 Mk. und dem Teuerungszuschlag (z. Zt. dem 30-fachen), was einen Jahresbetrag von 300 000 Mk. ergibt. Dazu kommen noch die Einrichtungskosten der Empfangsstellen, die Sendekosten usw., sowie schließlich die der Eildienst G. m. b. H. selbst zustehende Gebühr für die Beschaffung der Nachrichten. Weitere Einzelheiten sind bei der genannten Gesellschaft zu erfragen.

Die Bleirohr- und Türdrückerdiebstähle nehmen in letzter Zeit immer mehr zu. Fast täglich werden aus allen Stadtteilen Diebstähle vorgenannter Sachen gemeldet. Sogar am Tage werden Bleirohre aus den Klosettanlagen abgeschnitten.

Aus der Zentrumspartei.

Die Zentrumsfraktion des Stadtverordnetenkollegiums hält morgen (Mittwoch) nachm. 6½ Uhr auf Zimmer 35 des Rathauses eine Fraktionssitzung ab.

Windthorstbund Bismarck-Ost. Am Dienstag, den 9. Januar 1923, abends 8 Uhr, findet im Josefshause eine Versammlung statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Aus dem Vereinsleben.

Jung-K. K. V. „Hansa". Heute abend 8 Uhr findet im kath. Gesellenhause die Monatsversammlung des Jungmännerringes statt, zu der auch die Jugendabteilung sowie der Stammverein eingeladen sind. Den Vortrag hält Senior Hans Humme über „Männliche Jugend und Freundschaften".

Der Gartenbauverein Gelsenkirchen hielt am Sonntag bei Rütter seine Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende begrüßte die Anwesenden im neuen Jahre und ermahnte sie zu reger Tätigkeit. Nach Verlesung des Jahresberichtes und des Kassenberichtes wurde dem Rechnungsführer Entlastung erteilt. Für den ausscheidenden 1. Vorsitzenden Althoff wurde der Rechnungsführer Nier gewählt. Der 1. Schriftführer wurde wiedergewählt. An Stelle des zum 1. Vorsitz. gewählten Herrn Nier wurde Herr Normann zum 2. Rechnungsführer gewählt. In Anbetracht seines Verdienstes als 1. Vorsitzender des Vereins wurde Herr Althoff zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Mit Rücksicht auf die Geldentwertung wurde eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrages auf 100 Mk. vorgeschlagen und von der Versammlung einstimmig genehmigt. Das Kleingartenamt wird eine Bekanntmachung betr. Höchstpreise für Kleingartenland in den Tageszeitungen erscheinen lassen. Die Pachtpreise werden ganz bedeutend erhöht. Die Mitglieder werden durch Postkarte benachrichtigt, wieviel Pacht noch nachzuzahlen ist und in welcher Zeit die Zahlung erfolgen muß.

Aus der Umgegend.

Wattenscheid, 7. Jan. Der Hauptausschuß der Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich gestern nachmittag mit den Verschiebungen der Einnahmen und Ausgaben des Haushalts der Stadt im Rechnungsjahre 1922/23. Entsprechend der Geldentwertung hat natürlich der Ansatz von 1922 eine erhebliche Veränderung erfahren. An Einnahmen hat sich ein Mehr von 54 652 000 Mk. an Ausgaben ein solches von 96 837 200 Mk. ergeben. Es ist somit ein Fehlbetrag in Höhe von 42 185 200 Mk. vorhanden. Die Einnahmen und Ausgaben verteilen sich auf die einzelnen Posten wie folgt: Grundeigentum und Berechtigungen 58 620 Mk. an Einnahmen, 936 311 Mk. an Ausgaben; Vermögens- und Schuldenverwaltung 478 300 Mk., Ausgaben 26 634 900 Mk.; Polizeiverwaltung 108 600 Mk., Ausgaben 3 002 500 Mk.; Armen- und Wohlfahrtspflege 13 878 370 Mark. Ausgaben 26 287 469 Mk. Schulanitalten: Ausgaben 38 540 330 Mk., Staats-, Provinzial- und Kreiszwecke 12 200 Mk. Ausgaben 874 320 Mk.; insgemein und zur Abrundung 60 000 Mk., Ausgaben 1 825 000 Mk.; durchlaufende Ein- und Ausgaben 150 000 Mk. Zu den Ausgaben ist dann noch der letztjährige Restbetrag von 2 050 000 Mk. hinzuzurechnen. Die wirklichen Einnahmen belaufen sich somit auf 75 140 930 Mk., die Ausgaben auf 116 704 930 Mk. Stellt man die ungeheure Geldentwertung in Rechnung und zieht man Vergleiche mit dem Finanzetat anderer Kommunen so darf der Fehlbetrag von rund 42 Millionen Mark im Verhältnis noch als mäßig und erträglich bezeichnet werden. Wie hoch die Umlage wird kann noch nicht gesagt werden, da noch verschiedene Korporationen hierzu Stellung nehmen müssen.

Wattenscheid, 8. Jan. In der Nacht zum Samstag wurde ein Einbruch in die Propstei verübt. Die Diebe drückten ein nicht ganz geschlossenes Fenster auf und drangen in das Innere der Propstei ein. Sie durchwühlten alle Schränke und Kästen. Außer zwei wertvollen Tischdecken und einer grauen mit Stickereien versehenen Servierdecke nahmen sie noch einige Zigarren mit. Da andere Sachen nicht entwendet wurden, nimmt man an, daß es die Spitzbuben auf die wertvollen kirchlichen Meßgeräte abgesehen hatten. — Am Donnerstag abend gegen 6 Uhr versagte auf der rheinischen Strecke zwischen Block Leithe und Kray-Nord plötzlich die Telephonleitung, ebenso bald die Telegraphenleitung. Es wurde vermutet, daß etwas nicht in Ordnung sei. Wie uns mitgeteilt wird, fuhr sofort eine Lokomotive die Strecke ab. Es stellte sich heraus, daß zwischen zwei Leitungsmasten die Drähte abgeschnitten und gestohlen waren. Von den Tätern war nichts zu sehen. Sofort wurden die gestohlenen zirka 600 Meter Draht wieder ersetzt, so daß eine Hemmung im Zugverkehr vermieden werden konnte.

Eidel, 8. Jan. Am 27. Dezember fand auf der Schachtanlage der Zeche „Shamrock 1/2" eine Sitzung der Grubensicherheitskommission für den Oberbergamtsbezirk Dortmund statt. Die Kommission beschäftigte sich im wesentlichen mit dem am 23. November 1922 entstandenen Grubenbrand, dem leider zehn Bergleute zum Opfer fielen. An der Beratung über die Entstehungsursache und den Verlauf des Unglücks nahmen außer den Mitgliedern der Kommission die Vertreter der Werksdirektion und der Bergbehörde, der Betriebsausschuß und einige Sachverständige teil. Aus den Verhandlungen sind nachstehende Feststellungen erwähnenswert: Das Unglück ereignete sich in der östlichen Richtstrecke auf der sechsten Sohle des Schachtes 1 der Zeche „Shamrock" nachmittags um 4.20 Uhr. Der elektrische Motorwagen ist auf ungeklärte Weise entgleist und soll die Stromleitung durchschnitten haben. Dadurch sei Kurzschluß entstanden und der Brand hervorgerufen. Der Brand habe, so wird angenommen, durch das Kabel seine weitere Ausdehnung erhalten, da die Umhüllung der Stromleitung leicht brennbare Bestandteile enthalte. Dadurch sei die Holzzimmerung in Brand geraten. Größere Nahrung habe das Feuer durch den in der Nähe des Motorwagens sich befindlichen Holzwagen, der mit imprägniertem Holz beladen war, gefunden. Die Vermutung, daß noch andere leicht brennbare Gegenstände, wie Kohlenstaub usw., vorhanden gewesen seien, wurde nicht bestätigt. Der Betriebsobmann gab die vom Unfallausschuß bereits festgestellte Tatsache bekannt, daß Kohlenstaub an dem Brande nicht mitgewirkt habe. Die Ausdehnung des Brandes hätte aufgehalten werden können, wenn derselbe sofort bemerkt und gemeldet worden wäre. Die Möglichkeit, daß der Brand sofort hätte erstickt werden können, wurde ebenfalls in Erwähnung gezogen. Die Stromausschaltung soll ebenfalls unterblieben sein. Allgemein wurde zugegeben, daß die Rettungsarbeiten vorzüglich geklappt haben. Diesem Umstande sei es zu verdanken, daß die Leute in den durch Rauchschwaden gefährdeten Revieren fast alle gerettet werden konnten. Der Brand auf der Zeche „Shamrock" bestätigt erneut, daß die neuere Technik im Bergbau erhebliche Gefahrenquellen in sich birgt. Das gilt insbesondere für die stärkere Verwendung der elektrischen Kraft. Die Brandgefahr ist dadurch nicht minder groß, als wie die Entzündung von Kohlenstaub und sonstiger Explosivstoffe. Diese Gefahren müssen rechtzeitig erkannt und zum Schutze von Leben und Gesundheit der Bergleute beseitigt werden.

Letmathe, 8. Jan. Hier haben zahlreiche Bürger aller Stände mit je 3 Mann 3 Nachtpatrouillen bei dreistündiger Ablösung zur Verstärkung der Polizei eingeführt, um endlich dem überhandnehmenden Raub- und Radaugesindel Einhalt zu tun.

Essen, 8. Jan. In den Werken der Firma Krupp ereignete sich heute ein Explosionsunglück. Wie erfahren darüber folgendes: Die Explosion ereignete sich gegen 6 Uhr morgens an einem unter 150 Atmosphären stehenden Wasserstoffbehälter. Als beim Abwerfen des Behälters das Ventil herausgeschleudert wurde, entzündete sich der Wasserstoff. Die Explosion war so stark, daß das Dach abgedeckt wurde. Im angrenzenden Waschraum und Laboratorium entstand Feuer.

Aachen, 8. Jan. Der Schmuggel mit Lebensmitteln über die deutsch-holländische Grenze, der vorübergehend etwas nachgelassen hatte, hat in den letzten Tagen wieder einen erheblichen Umfang angenommen. Tag für Tag werden Personen mit Eiern oder Butter, welche über die Grenze geschleppt werden sollen, abgefaßt. Menschen aus allen Gegenden Deutschlands suchen das große Loch im Westen auf, treiben sich arbeits- und obdachlos an der Grenze umher und schmuggeln mit allerhand Waren. So wurden aus einem Strohhaufen bei Kohlscheid an einem einzigen Tage nicht weniger als acht Personen von der Polizei hervorgeholt und festgenommen. Leider werden Zollbeamte und Polizei bei ihrem Vorgehen gegen das Gesindel von der Bevölkerung fast gar nicht unterstützt.

Wie es gemacht wird!

Wattenscheid, 8. Jan. Die Diebstähle haben sich in der letzten Zeit außerordentlich vermehrt. Die Langfinger stehlen alles, was nicht niet- und nagelfest ist. Daß sie aber auch dazu übergehen würden, Materialien, die in der Erde stecken, auszugraben, um sie zu entwenden, würde man bisher nicht für möglich gehalten haben, wenn nicht ein jetzt vorliegender Fall eines anderen belehrte. In der Nacht zum Samstag hielt auf der Hermannstraße ein Fuhrwerk. Sieben Männer waren daneben beschäftigt, die Straße aufzubrechen und Kanalabflußrohre herauszunehmen. Vergleute, die des Weges kamen, überraschten die Diebe, denn um solche handelte es sich. Als sie einschreiten wollten, gaben die Burschen Revolverschüsse auf sie ab. Die sofort benachrichtigte Polizei konnte nur noch zwei Personen, den Fuhrhalter und einen Begleiter, festnehmen, während die übrigen fünf Personen unerkannt entkamen. Ihre Festnahme wird sich wohl aber auch bald bewerkstelligen lassen. Das Fuhrwerk wurde zur Polizeiwache gebracht. Es trägt die Firma „Paul, Essen-R., Kartoffelhandlung". Die schon aufgeladenen gußeisernen Rohre sind etwa 3 Meter lang und haben einen Durchmesser von etwa 25 Zentimeter. Offenbar wollten die Diebe die Rohre als Alteisen verkaufen.

Die Postreformen.

Berlin, 7. Januar 1923.

Wir haben schon neulich berichtet, daß der Reichspostminister Stingel zum Zweck der notwendigen Reformen in der Reichspostverwaltung sich einen eigenen Sparkommissar verschrieben hat in der Person des Ministerialrats Sauter. Die notwendigen Sparmaßnahmen sollen im Zusammenwirken mit dem Reichssparkommissar getroffen werden. Ministerialrat Sauter nahm Gelegenheit, sich vor Vertretern der Presse über die Pläne auszusprechen, die auf dem Gebiete der Reformen verwirklicht werden sollen. Erstes Prinzip bei allen notwendigen Maßnahmen ist und bleibt die Wirtschaftlichmachung des Postbetriebes. Dabei soll jedoch eintönige Schematisierung vermieden werden und wenn auch im inneren Dienst der Postverwaltung Vereinfachungen getroffen werden sollen und müssen, dann wird dabei Gewicht darauf gelegt werden, daß der unbedingt notwendige Umfang des Verkehrs für die Bedürfnisse des Publikums nicht Schaden leidet.

Der Betrieb soll weiterhin auf dem Wege der Durcheinheitlicht werden. Eine Frage von großer Bedeutung für die Post betrifft den Achtstundenarbeitstag. Seine mechanische Durchführung hat die Verwaltung insofern stark verteuert, als dadurch eine beträchtliche Vermehrung des Personals eintrat. Daß ein Abbau des Personals nicht zu umgehen ist, hat seine natürliche Ursache. Der Personalabbau spielt deshalb bei den kommenden Reformen eine nicht unbedeutende Rolle. Nachdem bereits 1921 über 20 000 Arbeitskräfte, im Jahre 1922 eine gleiche Anzahl

Schön, gediegen und zweckmäßig sollten alle Dinge sein, besonders unsere

Wohnungs-Einrichtung,

denn mit ihr sind wir unser ganzes Leben lang verbunden. Wer über die notwendigen Mittel verfügt, sollte einen Schritt weiter gehen und bei

Brautaussteuern u. Haus-Einrichtungen

einen gediegenen Luxus in seinem Heim entfalten. Qualitätsmöbel sind auf die Dauer die beste Kapitalanlage; sie werden Erbstücke.

Führend
für derartige Einrichtungen sind
A. EICK SOEHNE
ESSEN.

Statt Karten.

Die Verlobung uns. Tochter Hilde mit Herrn Bergassessor Günther Schlauch beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

Jul. Schmitz u. Frau Mimmy, geb. Rolf.

Gelsenkirchen, im Januar 1923. Grillostraße 62.

Meine Verlobung mit Fräulein

Hilde Schmitz

gebe ich hiermit bekannt.

GüntherSchlauch

Bochumerstraße 209.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Edith mit Herrn Dr. med. Ludwig Oberschulte, Oberarzt am evgl. Krankenhaus, zeigen ergebenst an.

Oberlandesgerichtsrat Dr. jur. Alfred v. Hagen und Frau Ulli geb. Aschoff.

Gelsenkirchen, im Januar 1923. Weststr. 15 Zu Hause Sonntag, 14. Jan. 1923.

Meine Verlobung mit Fräulein Edith von Hagen gebe ich hiermit bekannt.

Dr. med. Ludwig Oberschulte.

Gelsenkirchen, im Januar 1923. Weststr. 40



Am Samstag, den 6. dieses Monats, abends gegen 10 Uhr, starb nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wiederholt gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Stephan Drees

im Alter von 66 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wattenscheid, Westenfeld, Langendreer, Hagen i. W., Soest und Wadersloh, den 6. Januar 1923.

Die Beerdigung findet Mittwoch, morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Weststr. 5, aus statt. Das feierliche Hochamt ist gleich darnach in der Propsteikirche.



Nach kurzem, schwerem Krankenlager starb heute morgen 5 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwiegervater, der wohlachtbare

Herr Jos. Schröder

infolge Altersschwäche im 77. Lebensjahre, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Schröder,
Familie H. Müller,
Familie Fr. Pohe,
Familie Wwe. Berge.

Gelsenkirchen, Dortmund, Hörde, Beckum, Hattingen, Chicago, den 6. Januar 1923.

Die Beerdigung ist Mittwoch nachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause, Viktoriastraße 13, aus. Das feierliche Seelenamt findet Mittwoch 7¼ Uhr in der St.-Georgs-Kirche statt.

Trauersachen

färbt sofort

Hochstr. 22. **Kunze** Fernruf 672.

Etamstrümpfe

zu Original-Fabrikpreisen
für Herren, Damen und Kinder.

Etam, Bahnhofstraße 14, im Hause der Schauburg.

Bekanntmachungen der Stadtverwaltung.

Bekanntmachung.

Der am 22. Oktober 1887 in Rußland geborene Rudolf Knopp, zuletzt wohnhaft Spichernstraße 6, entzieht sich der Sorge gegen seine Familie.

Es wird ersucht, seinen Aufenthalt hierhin mitzuteilen. 4689

Gelsenkirchen, den 2. Januar 1923.

Städt. Fürsorgeamt.

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 10. Januar, morgens 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn Dirkes, Vereins- und Georgstr.-Ecke, wegen Auswanderung:

3 Bettstellen mit Matr., 1 Wäscheschrank, 1 Nachtkonsole m. Marmor, 1 Kommode, 1 gr. Glasschrank, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Sportwagen, 3 Ofenrohre, 1 gr. Kaffeemühle, 1 gr. Fleischmühle für Metzger, 1 Mandoline, 1 gr. Sieb, 1 Serviertisch, 1 Weingmaschine, 1 Nähmaschine, 1 Fahrrad, 1 gr. Badewanne, 1 eis. Bettstelle, 1 Kinderbett, 1 Mangel, 1 Bureaulampe, 2 elektr. Kronleuchter, 1 Gummischlauch, 1 Posten Galerielampen, Haus- u. Küchengeräte, mehrere bessere getr. Ueberzieher, Anzüge, Kleider, Schuhe, 1 Gehrock usw.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Die Sachen sind gebraucht und 1 Stunde vorher zu besichtigen. 4652

Louis Stoppelmann,

Auktionator und Taxator,
Ringstraße 18. — Telephon 3773.

Schöne abgeschl. 3-Zimmerwohnung

in Rotthausen (Hilgenboomstr.) gegen 4—5 **Zimmerwohnung** in Gelsenkirchen, Nähe Bahnhofstr., sofort oder später **zu tauschen gesucht.** Gegen Umzugsvergütung.

Näheres in der Geschäftsstelle. 4672

Wir suchen für einen jüngeren Herrn **(Volontär)** zum 15. Januar 1923

ein möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension in gutem Hause.

Anerbieten erbeten an

Chr. Münstermann,
Verlag der Gelsenkirchener Zeitung.

Kost und Logis

sofort gesucht. Schalke bevorzugt.

Angebote an Baugeschäft **Franz Bielefeld**, G. m. b. H., Kaiserplatz. 4724

9. Januar

Neues Jahr — Neues Glück

Neubeginn der Ziehungen 1. Klasse

Preuss. Klassen-Lotterie



Hauptgewinn:

25 Millionen Mark

1/8	1/4	1/2	1
Mk. 75.00	150.00	300.00	600.00

Lotterie Degenhard
Bahnhofstraße 20.

Drohende Zwangseinquartierung durch Besatzung.

Hohe Miete zahlt Kaufmann

für unmöblierte 3-Zimmer-Wohnung

da eigene Möbel vorhanden. Schriftl. Anerbieten unter Nr. 4756 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Gesucht:

Generalvertreter, Inspektoren, Vertreter

an allen Plätzen.

Direktion der Niedersächsischen Viehversicherungs-Aktien-Gesellschaft, Gesellschaft Deutscher Landwirte, Hannover, Limburgstraße 2. 4671

Möbelgeschäft

in guter Lage, sucht stille **Teilhaber oder Geldgeber**

bis 1 Million Einlage bei 30 bis 50 Prozent Verd. und 3facher Sicherheit.

Offerten unt. M. S. 12 hauptpostlagernd.

Wohnungstausch!

Hörde-Gelsenkirchen.

Gebot. werd. in Hörde 4 Zimmer, 1 Küche, 2 Keller gegen ähnliche in Gelsenkirchen.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 4711 an die Geschäftsst.

Wer tauscht

eine 3-Zimmerwohnung gegen eine 2-Zimmerwohnung in Wesel mit Garten und Land?

Zu sprechen am Samstag, den 13. u. Sonntag, den 14. d. Mts., in Gelsenk., Viktoriastr. 43a I.

Jung. Praktikant sucht **Wohnung und Logis** im besseren Hause in Gelsenk.-Schalke. 4731

Ang. sind zu richten an Wirt Wilh. Schweißfurth, Schalker Markt 7.

Einige Herren können noch an gut bürgerl. **Mittag- und Abendtisch** teilnehmen. 4683

Moll. Kreuzstraße 10, Eingang Alter Markt.

2 Brüder suchen einfach **möbl. Zimmer** mit voller oder halber Kost bei nur friedlichen Leuten zum 15. Januar, am liebsten in Schalke.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 4719 an die Geschäftsst.

Zwei Eisenbahner such. **möbl. Zimmer.**

Schriftl. Anerb. u. Nr. 4683 a. d. Geschäftsst.

Schlafstellen mit Essen frei. 4664

Bulmke, Kesselstr. 29, 2. Etage links.

Erf. Chauffeur,

unverh., Führerschein 2 und 3b, früher Polizei-Kraftfahrer, sucht Dauerstellung.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 4651 a. d. Geschäftsst.

Junger Kaufmann der Lebensmittelbranche sucht für sofort

möbl. Zimmer

mit od. ohne Pension. Alt- od. Neustadt bevorz.

Schriftl. Anerbieten unter Nr. 4723 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Reisender.

Lebensmittel-Großhandlung sucht für den Vertrieb eines Spezial-Artikels einen durchaus gewandten, tüchtigen **Herrn als Reisenden oder Vertreter,** welcher mit der einschlägigen Kundschaft durchaus vertraut ist. Schriftl. Anerb. mit Angabe der bisher Tätigk. unt. Nr. 4753 a. d. Geschäftsst. Daselbst auch eine gew. **Buchhalterin** ges.

Kontoristin

mit guten Zeugnissen und guter Handschrift, sicher im Rechnen, wird für das Bureau einer hiesigen Lebensmittel-Großhandlung für sofort, spätestens z. 1. Februar 1923 gesucht.

Schriftliche Anerbieten unter Nr. 4588 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Putz

Mehrere angehende **I.** sowie **II.**

Putz-Arbeiterinnen

für sofort gesucht. 4669

E. Rating Nachf.,
Bochumerstraße 64.

Tüchtiges, selbständiges

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, gegen guten Lohn für kleinen Haushalt sofort gesucht. 4655

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Zt.

Gut möbl. Zimmer

in besserem Hause gesucht. Bis wöchentlich nur 4 Tage anwesend. Preis Nebensache.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 4727 a. d. Gesch. d. Z.

Kost und Logis

sofort zu haben. Daselbst **Mittag- u. Abendtisch**

Bahnhofstr. 20, 2. Etg. Toreingang Klosterstr. 4. 4700

Wächter gesucht!

Solche Leute werden bevorzugt, welche Nachtdienst oder Polizeidienst ausgeführt haben. 4340

Zu meld. Gelsenkirch. Wach- u. Schließgesellschaft, Neustraße 5.

6 Schlosser

für Eisenkonstruktion und **2 Maschinen-Schlosser**

nur ältere Leute, sofort gesucht. 4673

Meldungen unter Vorlage der Papiere bei der Gelsenk. Bergw.-Aktien-Ges., Abteil. Schalke, Wannerstr., neues Lohnbureau.

Masseur oder Masseuse

zum massieren eines Herrn gesucht.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 4708 a. d. Gessch. d. Z.

Jugendliche

Arbeiter

von 14—15 Jahren stellt sofort ein 4752

Gelsk. Maschinenfabrik Biesemann & Guntermann, Lützowstr. 10.

Anstreichergehilfen sofort gesucht. 4634

Adolf Paul, Bismarck, Luisenstraße 8.

Maurer

gesucht. 4725

Meldung beim Portier Fabrik Karl Hammacher, Ueckendorf, Bergstr.

Bureau-Lehrlinge

mit guten Zeugnissen gesucht.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 4679 a. d. Geschäftsst.

Geschäftstücht., durchaus gewandte Dame möchte sich mit 300 000—500 000 Mk. an rentablem Unternehmen beteiligen.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 4696 an die Geschäftsst.

Eine perfekte

Stenotypistin

für täglich stundenweise Beschäftigung sofort gesucht.

Selbstgeschr. Offerten mit Ang. der Gehaltsansprüche u. Nr. 4761 an die Gesch. d. Ztg.

Aeltere, perfekte, kath. **Haushälterin**

sucht Stelle im kleinen frauen- u. kinderl. Haushalt. 4707

Näh. i. d. Geschäftsst.

Fräulein, 22 Jahre alt, sucht Stellung als **Haushälterin.**

Zu erfragen Wannerstraße 88, 3. Etage.

Zuverlässige **Haushälterin**

sucht Stellung oder andere selbständ. Beschäftigung zum 15. Januar.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 4721 an die Geschäftsst.

Arbeitsfrau

für ein paar Stunden des Nachmittags gesucht.

Frau Kerkering, Gewerkenstraße 69.

Propre 4667

Waschfrau

gesucht.

Fr. Rechtsanw. Pokorny, Ludwig Richterstraße 1, am Stadtgarten.

Putzfrau

zum Bureaureinigen gesucht. 4672

Elektrizitätsgesellschaft Witzig & Winter, Hochstraße 28.

Daselbst ein großer Posten

Holzwolle

zu verkaufen.

Alleinsteh. Frau sucht Arbeit,

gleich welcher Art. 4681

Weidenstr. 11, 1. Etg.

Putzfrau

an 2 Wochentagen gesucht. 4714

Weidenstr. 24 part.

Stütze

zur Führung eines kleinen Haushalts auf sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. 4699

Frau Kobe, Hindenburgstraße 6, Laden.

Tüchtiges, selbständ. **Mädchen**

auf sofort gesucht.

Lembeck, Karlstr. 17, Daselbst 4691

2 Schweine

zum Weiterfüttern ges.

Mädchen

aus besserer Familie, das mit allen Hausarbeiten vertraut ist, zur Stütze der Hausfrau z. 15. Jan. od. 1. Februar nach Mülheim an der Ruhr gesucht. 4720

Vorzustellen bei Frau Rektor Kenter, Markgrafenstraße 5.

Halbtagsmädchen

gesucht. 4656

Essenerstr. 86, 2. Etg.

Fleißiges, sauberes

Mädchen

sofort gesucht. 4660

Frau Jos. Weber, Viktoriastraße 40.

Weg. Erkrankung des jetzigen sofort tüchtiges **Mädchen**

gesucht. 4668

Frau Karl Kipp, Peterstraße.

Morgenmädchen

gesucht. 4666

Frau Amtsgerichtsrat Cornelius, Schlüterstr. 2, 1. Etage.

Kräft. Mädchen

für alle Hausarbeit sof. gesucht. 4680

C. Claßen, Gelsenk. III, Lützowstraße 12.

Halbtagsmädchen

für 2 Personen sofort gesucht. 4678

Karlstr. 5, 2. Etage.

Nach Iserlohn wird ein jüng., ord. Mädchen gesucht. Demselben ist Gelegenheit gegeben, bei guter Behandl. u. gutem Lohn sich weiter auszubilden. Näh. Ww. Tacke, Gelsenk., Bertastraße 32. 4670

Sauberes, zuverlässiges **Mädchen**

mit guten Zeugnissen für alle Hausarbeit auf sofort gesucht. 4741

Kaiser, Bochumerst. 40.

Ein ehrliches, fleißiges durchaus sauberes

Mädchen

oder einf. Fräulein, nicht unter 20 Jahren, zur selbst. Führung mein. kl. Haushalts sofort ges. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert. Es woll. sich nur solche melden, die gute Zeugn. besitzen und kinderlieb sind. 4676

Bahnhofstr. 52, 2. Etg.

Sauberes 4655

Stundenmädchen

sofort gesucht. Laaks, Rheinischestr. 70a, p. r.

Ordentliches 4686

Mädchen

für halbe oder ¾ Tage sofort gesucht. 4686

Munckelstr. 57, 1. Etg.

Sauberes 4740

Mädchen

zum 15. Januar gesucht. Vorstellen v. 10—12 Uhr vormittags.

Fattiger, Roonstr. 11.

Aelteres, in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

gesucht. 4738

Kaiserstraße 19.

Mädchen

für halbe Tage gesucht. 4712 Luitpoldstraße 7.

Tüchtiges 4744

Mädchen

gesucht.

Gelsk., Bahnhofstr. 76, Fremdenpension.

Propres, fleißiges

Mädchen,

sowie 1 Morgenmädchen gesucht. 4694

Schalker Markt 11.

Suche älteres, propres

Mädchen

gegen hohen Lohn.

Erwe. Wanne, Hindenburgstraße 65. 4705

Ein ehrliches, saub.

Mädchen

gesucht. 4963

Zu melden Trinkhalle, Ahstraße.

Tüchtiges 4692

Mädchen

für vormittags gesucht.

Weidenstr. 24, 1. Etg.

Propres

Mädchen

für alle Hausarbeit nach Solingen gesucht. Lohn 2000 Mark. 4701

Näh. Luitpoldstr. 53, 3. Etage.

Propres 4732

Mädchen

zum Putzen der Geschäftsräume gesucht.

Rest. Hillebrand, Vohwinkelstraße 19.

Tüchtiges 4729

Mädchen,

das Kochen kann, sofort oder ab 15. Januar gesucht.

Riedel, Rheinelbestr. 42.

Tüchtiges 4754

Mädchen

für alle Hausarbeiten gegen hohen Lohn, sowie eine alleinstehende Frau zum Kartoffelschälen gesucht.

Oststraße 2.

Katholisches 4757

Mädchen

für alle Hausarbeiten erhält sofort Stellung bei Joh. Strake, Bismarckstraße 65.

Aelteres erfahrenes

Mädchen

mit guten Zeugnissen zum 15. Januar gesucht, ebenfalls eine Waschfrau für alle 4 Wochen. 4755 Roonstr. 6, 1. E.

Aelteres, ehrliches

Mädchen

gesucht. Lohn 2½ bis 3000 Mark. 4763

Näh. i. d. Geschäftsst.

Laufmädchen

gesucht. 4733

Blumengeschäft Ranschendorf, Kirchstr. 3.

Auf sofort ein tüchtig., ehrliches 4748

Mädchen

für alle Hausarbeiten gesucht.

Kampstraße 32.

Aelteres 4749

Mädchen

von 16—17 Jahren auf sofort gesucht.

Frau Karl Wieskotten, Kistenweg 3.

Propres, fleißiges

Mädchen

von 16—18 Jahren für alle Hausarbeiten z. 15. Januar gesucht. 4760

Frau Th. Diederich, Lederhandlung, Schalkerstraße 149.

Braves 4758

Mädchen

nicht unt. 18 Jahren nach Düsseldorf in Privathaushalt gegen guten Lohn zum 15. Jan. gesucht.

Zu erfr. Ahstr. 23, 1. Et.

Herrenfahrrad,

neu, für 60 000 Mk. zu verkaufen. 4704

Näh. i. d. Geschäftsst.

Die beste Bezugsquelle

für erstklassige

Möbel

komplette Schlafzimmer
formschöne Küchen
Einzelmöbel aller Art
Polstermöbel in bester Ausführung ist das

Spezialmöbelhaus

Alfred Kraus Nachf.
Gelsenkirchen, Alter Markt 18.

Verkaufe: 4668

Küppersbusch-Kochherd, großen Zimmerofen,

gut erhalten, zu ⅔ des Tagespreises.

Anni Oldenborg, Dürerstr. 10.

Auf Teilzahlung!

Kammgarn, Cheviot, Herren- und Damenstoffe, Schotten, Blusenstreifen, Biber, Bettsamosen, Hemdentuch, Nessel, Schürzenstoffe, Handtuchgebild, sämtliche

Manufakturwaren

auf bequeme Ratenzahlung.

A. Breindel

42 Weidenestraße 42.

Gold, Silber, Platin

-Gegenstände sowie Bruch,

Uhren, Ketten, Ringe, Brillanten, alte Gebisse, Bestecke, Doublébruch

kauft zu höchsten Tagespreisen

Bröckling, Moritzstraße 14, parterre, hinter der Hauptpost, Telephon 2264.

Felle

von Ziegen, Hasen, Kaninen und Schafen kauft zu höchst. Preisen

Cofflet

Bahnhofstraße 10.

Trauerbriefe schnell und billig in der Buchdruckerei Chr. Münstermann.

Schauburg

Der Andrang zu dem herrlichen Werke von

Gerhart Hauptmann

◆

Phantom

◆

ist ungeheuer.

Hauptdarsteller:

Lil Dagover, Aud Egede Nissen, Alfred Abel, Ettlinger, Jlka Gramig, Lya de Putti, Klein, Olga Engl.

Ferner:

Grita van Ryt

in dem großen Sittenfilm

Die Gebieterin von St. Tropez

Zentral-Aufkaufstelle.

Mk. 200 000 bis 1 Million

zahle ich für komplette Haushaltungs-Einrichtungen. Kaufe Herren- und Speisezimmer, Klaviere, Harmoniums, Salons, sowie einzelne Möbel, wie Kleiderschränke, Bettstellen, Herde usw. Bitte Karte.

Fr. Herder, Gelsenkirchen, Berlinerstraße. Telephon 1506.

Großes Lager vorhanden.



Erdal

Marke Rotfrosch – Schuhpasta
Werner & Mertz A.-G. Mainz

Residenztheater

Ab heute:

Frauen die am Wege sterben

Ein zeitgemäßes Lebensbild mit hochdramatischer wuchtiger Handlung.

Das Schicksal zweier Frauen, welche sich in die dämonische Gewalt eines Mannes stürzten. Mit dem Prinzip: lieber am Wege sterben als ehrlos handeln, konnten beide Frauen den leichtsinnigen Menschen nicht retten. Und so sank der Letzte eines edlen Geschlechtes von Stufe zu Stufe.

Immer fabelhafter gestaltet sich der große Sensationsschlager:



Elmo, der Furchtlose

IV. Teil:

Der Chinesentempel.

Elmo Lincoln läßt auch die Chinesen seine Muskelkraft fühlen. Dieser Teil ist besonders stark sensationell.

Im humoristischen Teil:

„Er" ist wieder da!

Diesmal zeigt sich „Er" als Meisterboxer.

Billige gute Rauchtabake

(garantiert rein Uebersee)

noch zu alten Preisen.

Feinste Virginia Rippenmischung	100 Gramm	80.-
Holländer Krul	100 Gramm	200.-
Echter Portoriko	100 Gramm	200.-
Löwen Shag	100 Gramm	200.-
Feiner Portoriko, grob	100 Gramm	300.-
Echter schwarzer Krauser	100 Gramm	300.-

Sämmtliche Tabake sind feinste Fabrikate.

Braunschweiz, Marktstraße 4, Tel. 3691 und 1809.
Größtes Spezialhaus Westfalens für Tabakfabrikate.

Brillanten, Silber, Gold, Platin

Bringt zuerst und — letzt zum Fachmann hin —
Da wird bezahlt, wie jeder weiß —
Der reellste, höchste Tagespreis! —
Und dieses, 's weiß die ganze Stadt,
ist hier am Platze — Goldschmied Blatt,

Hochstr. 28

Haus: Restaurant „Zum Adler".

Apollo-Theater

Nur noch bis einschließlich Donnerstag:
der große, prächtige Auslands-Sittenfilm

Ein Kind der Liebe

Ein Filmroman von Louis Feuillade in 26 Kapiteln
(12 Episoden — 26 Akte).

1. Kapitel
1. Episode: Biscot Meyer als Unglücksrabe
2. Episode: Nadias Testament
3. Episode: Das Komplott.

Personen des Spiels:

Graf Jean von Realmont	Edgar Herrmann
Komtesse Nadia Sokoloff	Frl. Greyjane
Hanna, ihre Tochter	Sandra Milo
Don Esteban, ein Abenteurer	Herr Mathé
Sakunin, ein Nihilist	Herr Michel
Boulot, ein Kaschemmenwirt	Herr Carpentier
Biscot Meyer, Bursche bei Graf Realmont, später Cafetier, Kameltreiber, fliegender Kaufmann und Detektiv	Biscot Meyer.

Die Handlung dieses prächtigen Sittenbildes ist äußerst spannend. Sämtliche Darsteller sind bekannt aus dem herrlichen Filmwerk „Boulevardblut". Die Aufnahmen fanden in **Nordafrika, Südfrankreich und Paris** statt. Dieser Film, welcher ebenfalls in wöchentlichen Fortsetzungen erscheint, übertrifft „Boulevardblut" bei weitem. Biscot Meyer sorgt wie immer für den Humor.

Aus unserer Luxusklasse:

Die Macht der Versuchung

Modernes Gesellschaftsbild in 5 Akten.

In den führenden Rollen:
Lil Dagover, Paul Otto und Theodor Loos.

Das glänzendste Lustspiel der Gegenwart:

Fatty bei der Heilsarmee

Eine tolle Groteske in 2 Akten mit „Fatty" in der Hauptrolle

Orchester Rüthers.

Industrie-Kino

Der fabelhafte Erfolg.
Nur noch bis einschließlich Donnerstag:

MAX LANDA

der beste u. berühmteste Detektivdarsteller,
in seinem neuesten Abenteuer:



Eine geheimnisvolle Begebenheit in 5 Akten.

Nach vielen Fährnissen und Abenteuern gelingt es dem berühmten Detektiv, die geheimnisvolle Verbrecherbande -:- -:- unschädlich zu machen. -:- -:-

-:- Der große, spannende -:-
amerikanische Kriminalfilm:

Die Todeskarte

6 Akte nach einer Erzählung des berühmten amerikanischen Kriminalisten Gouverneur Morris.

Dieser Film behandelt die Geschichte eines Attentats, die unsere Besucher mit atemloser Spannung verfolgen werden.

Ferner:
Der glänzende Lustspielschlager:

Liebe im Schaufenster

Die Geschichte eines krummen Geschäftes und zweier gerader Beine. -:- In den Hauptrollen:

Erika Glässner und Carl Geppert.

Noch nie wurde im Kristall-Palast so gelacht wie über Heinrich Prang

in dem tollen Schwank

Frau Staatsanwalt

Anfang 8 Uhr.

Auf allen Plätzen Ausschank der Essener Aktien-Brauerei.

Trauringe

in allen Ausführungen zu äußersten Preisen.

M. Beckmann, Gewerkenstr. 4. — Uhren, Gold- und Silberwaren, Gewerkenstr. 4.

Die höchsten Preise für Gold, Silber, Platinwaren

Quecksilber, Uhren, Ketten, Ringe, Bestecke, Münzensammlg. zahlt die

Gold-Börse (A. Bachmann), Schalkerstr. 40 (Seiteneingang).

Mittelgroßer 4659

Registraturschrank sowie Schreibtisch

(evtl. für 2 Personen) von Privathand zu kaufen gesucht. — Schriftliche Anerbieten unter Nr. 4659 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Gold Silber Platin
Double (Bruch), alte Uhren kauft zu
höchsten Preisen
Vieten, Wilhelminenstr. 59, II. E.

Pfaff-, Phönix-Nähmaschinen

sind die besten. Große Auswahl!
A. Schmidt, Kirchstraße 6.

Zentral-Theater
Operetten-Bühne.

Heute:
Förster-Christel
Operette in 3 Akten

Tanzschule Fischbach



Tel. 1533. Kampstr. 35. Aufnahme und Ausbildung in Rund- und modernen Tänzen täglich Bis Fastnacht ballfähig.

Neuer Kursus:
1. Unterrichtsstunde am Donnerstag, den 11. Jan. Für Fortgeschrittene am Mittwoch, den 10. Januar abends 8 Uhr. Weitere Anmeldungen erwünscht.

Gebrauchte 32823

Möbel

Herde, ganze Einrichtungen kauft zu höchsten Preisen W. Böttcher, Wilhelminenstraße 98. Bitte Karte.

Gebr. Möbel

Herde, Oefen, Sofas, sowie ganze Einricht. kauft Frank, Bismarckst. 110. Postkarte genügt. 21176

Gebrauchtes 4518

Piano

fast neu, gegen Kasse zu verkaufen.
Pianohaus A. Rohl & Co., Hindenburgstr. 6.

Auf Teilzahlung

erhalten Sie bei mir trotz enormer Preissteigerung

Anzüge, Paletots, Schlüpfer etc.

nach Maß und fertig zu äußerst billigen Preisen.

Mein reichhaltiges Stofflager und die Auswahl bieten Ihnen Gelegenheit dazu.

Gorziza

Gelsenkirchen, Schalkerstraße 98.

Schau- und Lustspielhaus

Heute und morgen:
Die Sünden der Väter
Schwank in 3 Akten.
Anfang 8 Uhr.

Weinflaschen
Rot- u. Weißwein,
Kognakflaschen,
Literflaschen
kauft zu höchsten Tagespreisen. Auf Wunsch werden größere Posten abgeh.
Hennes & Withop
Großdrogerie, Bahnhofstraße 77.

J. T. Künstlerspiele
Bahnhofstr. 64. Dir.: Fr. Kowes.

Das Tagesgespräch von Gelsenkirchen bildet das
Rekord-Programm
der J. T. Künstlerspiele, insbesond.
„Hopkins"
der urkomische kleine Mann.
Richard Goldeck
der gute Humorist.
Grace & Will
das fabelhafte Tänzerpaar,
in ihrem Sketch:
Der Hühneraugenkavalier

Kein Weinzwang. Dortmunder Ritterbier. - Einheitspreise auf allen Plätzen